Astrologische Analyse
Kind Langform

John Rockefeller
29.01.1874 - 10:00 Uhr LMT (-5:09)
Richford

Sonnenzeichen: Wassermann
Mondzeichen: Krebs
Aszendent: Widder

Inhalts-verzeichnis

Deckblatt **1**

Inhaltsverzeichnis **2**

Horoskopgrafik **4**

Aspektgrafik / Daten **5**

Prolog **6**

Was bedeutet der Mond im Horoskop? **7**

Der Mond von John im Zeichen Krebs 8

Der Mond von John im dritten Haus 11

Der Mond von John im Quadrat zum Jupiter 14

Was bedeutet die Sonne im Horoskop? **16**

Die Sonne von John im Zeichen Wassermann 17

Die Sonne von John im elften Haus 21

Die Sonne von John in Konjunktion zum Merkur 23

Die Sonne von John in Konjunktion zur Venus 25

Die Sonne von John in Konjunktion zum Saturn 27

Die Sonne von John in Opposition zum Uranus 29

Was ist ein Aszendent? **30**

Der Aszendent von John im Zeichen Widder 31

Was bedeutet der Merkur? **33**

Der Merkur von John im Zeichen Wassermann 34

Der Merkur von John im elften Haus 36

Der Merkur von John in Konjunktion zur Venus 37

Der Merkur von John im Trigon zum Jupiter 38

Der Merkur von John in Konjunktion zum Saturn 38

Der Merkur von John in Opposition zum Uranus 39

Was bedeutet die Venus? **40**

Die Venus von John im Zeichen Wassermann 41

Die Venus von John im elften Haus 42

Venus von John im Trigon zum Jupiter 43

Die Venus von John in Konjunktion zum Saturn 44
Die Venus von John in Opposition zum Uranus 46

Was bedeutet der Mars? 47
Der Mars von John im Zeichen Fische 48
Der Mars von John im zwölften Haus 51
Der Mars von John im Sextil zum Pluto 53

Was bedeutet der Jupiter? 55
Der Jupiter von John im Zeichen Waage 56
Der Jupiter von John im sechsten Haus 57
Der Jupiter von John im Trigon zum Saturn 58

Was bedeutet der Saturn? 59
Der Saturn von John im Zeichen Wassermann 60
Der Saturn von John im elften Haus 62
Der Saturn von John in Opposition zum Uranus 64

Was bedeutet der Uranus im Horoskop? 65
Der Uranus von John im Zeichen Löwe 66
Der Uranus von John im fünften Haus 66

Was bedeutet der Neptun im Horoskop? 68
Der Neptun von John im Zeichen Widder 68
Der Neptun von John im ersten Haus 69

Was bedeutet der Pluto im Horoskop? 71
Der Pluto von John im Zeichen Stier 72
Der Pluto von John im ersten Haus 73

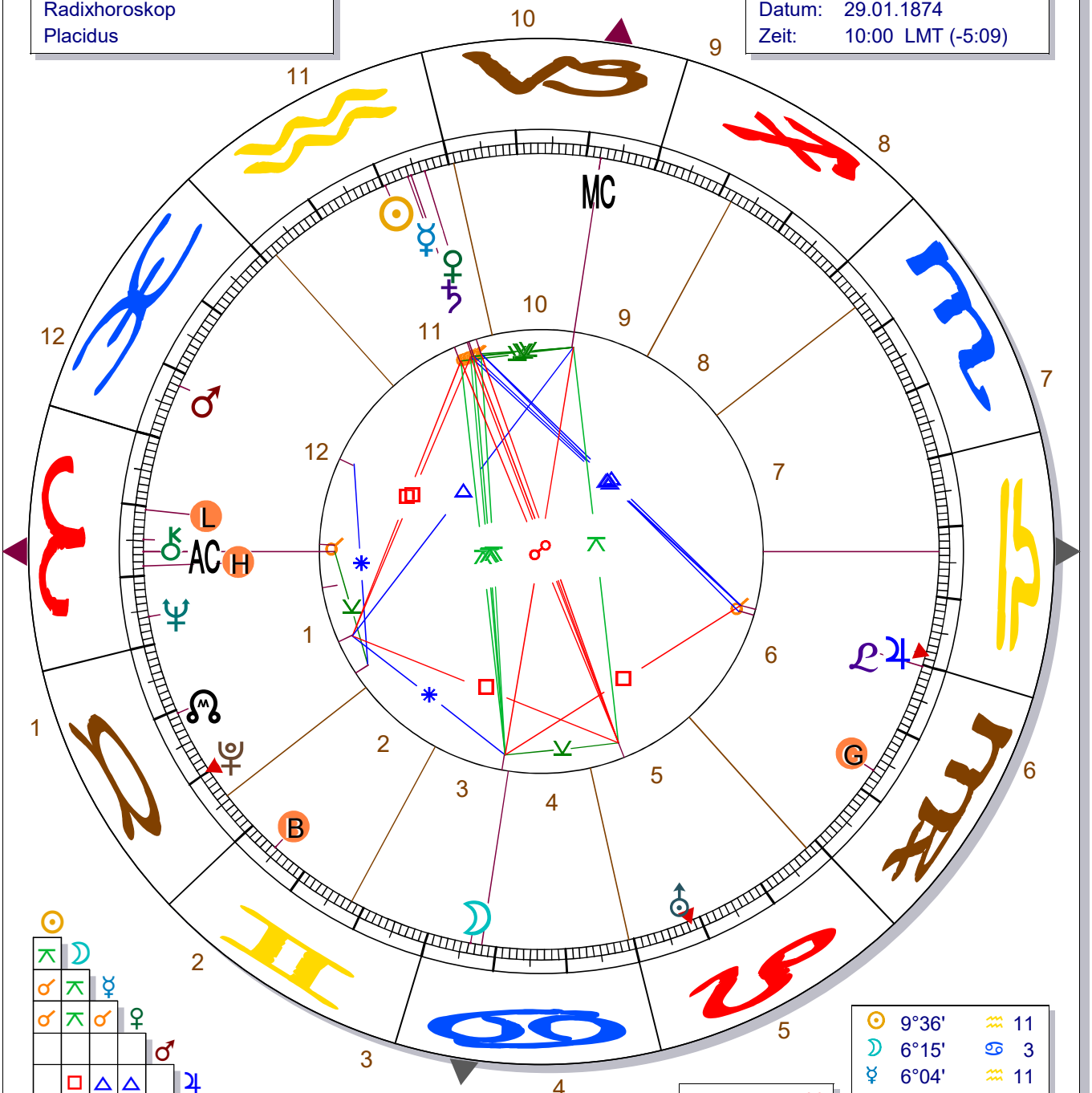
Epilog 75

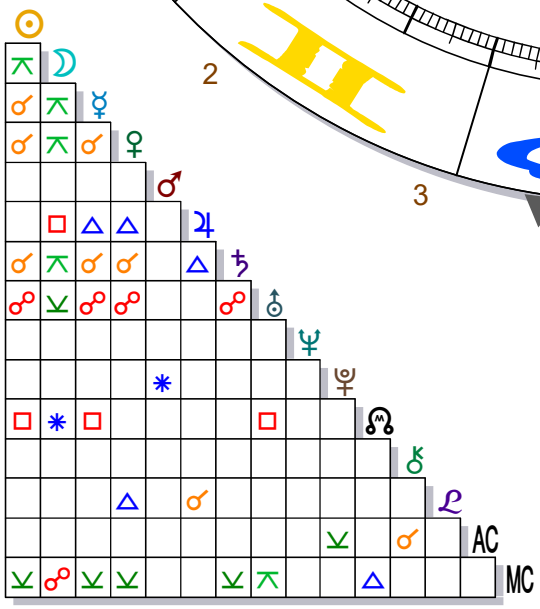
John Rockefeller
Öffentliches Leben...

Richford
Länge: 072°40' W Breite: 45°00' N

Radixhoroskop
Placidus

Datum: 29.01.1874
Zeit: 10:00 LMT (-5:09)





Kardinal:	4
Fix:	7
Flexibel:	2

Feuer:	3
Erde:	3
Luft:	5
Wasser:	2

Männlich:	8
Weiblich:	5

1	16°32'	♈
2	24°23'	♉
3	18°04'	♊
4	7°59'	♋
5	29°17'	♋
6	28°17'	♌
7	16°32'	♎
8	24°23'	♏
9	18°04'	♐
10	7°59'	♑
11	29°17'	♑
12	28°17'	♒

☉	9°36'	♒	11
☽	6°15'	♋	3
☿	6°04'	♒	11
♀	3°33'	♒	11
♂	21°54'	♓	12
♃	1°30'(R)	♎	6
♄	5°38'	♒	11
♅	8°28'(R)	♌	5
♆	25°56'	♈	1
♇	19°48'(R)	♉	1
☊	10°29'	♉	1
⚷	14°44'	♈	12
⚸	29°47'	♍	6
AC	16°32'	♈	1
MC	7°59'	♑	10

John Rockefeller
Öffentliches Leben...

Richford
Länge: 072°40' W Breite: 45°00' N

Radixhoroskop
Placidus

Datum: 29.01.1874
Zeit: 10:00 LMT (-5:09)

Planeten-Stellungen

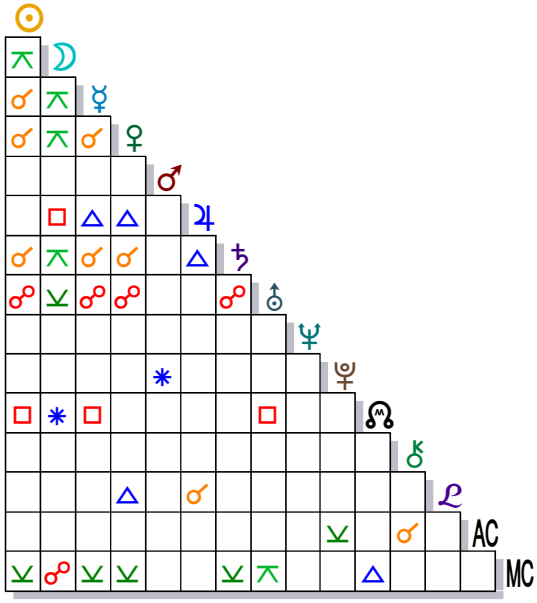
☉	Sonne	9°36'		♒ Wassermann	Haus 11
☽	Mond	6°15'		♋ Krebs	Haus 3
☿	Merkur	6°04'		♒ Wassermann	Haus 11
♀	Venus	3°33'		♒ Wassermann	Haus 11
♂	Mars	21°54'		♓ Fische	Haus 12
♃	Jupiter	1°30'	(R)	♎ Waage	Haus 6
♄	Saturn	5°38'		♒ Wassermann	Haus 11
♅	Uranus	8°28'	(R)	♌ Löwe	Haus 5
♆	Neptun	25°56'		♈ Widder	Haus 1
♇	Pluto	19°48'	(R)	♉ Stier	Haus 1
☊	mKnoten	10°29'		♉ Stier	Haus 1
⚷	Chiron	14°44'		♈ Widder	Haus 12
⚸	Lilith	29°47'		♍ Jungfrau	Haus 6
AC	Aszendent	16°32'		♈ Widder	Haus 1
MC	Medium Coeli	7°59'		♑ Steinbock	Haus 10

Häuser-Stellungen

1	16°32'	♈	Widder
2	24°23'	♉	Stier
3	18°04'	♊	Zwilling
4	7°59'	♋	Krebs
5	29°17'	♋	Krebs
6	28°17'	♌	Löwe
7	16°32'	♎	Waage
8	24°23'	♏	Skorpion
9	18°04'	♐	Schütze
10	7°59'	♑	Steinbock
11	29°17'	♑	Steinbock
12	28°17'	♒	Wassermann

Aspekte

☽ ⚻ ☿	+0°10'	☿ ☌ ♄	+0°26'	⚷ ⚻ MC	+0°30'
☽ ⚻ ♄	+0°37'	☉ □ ☊	+0°53'	☉ ☍ ⚷	+1°08'
☉ ⚺ MC	+1°37'	♃ ☌ ⚸	+1°43'	☽ ☍ MC	+1°44'
⚸ ☌ AC	+1°47'	☿ ⚺ MC	+1°54'	⚷ □ ☊	+2°01'
♀ △ ♃	+2°03'	♀ ☌ ♄	+2°05'	♂ ✱ ♇	+2°05'
☽ ⚺ ⚷	+2°14'	♄ ⚺ MC	+2°21'	☿ ☍ ⚷	+2°24'
☊ △ MC	+2°31'	☿ ☌ ♀	+2°31'	☽ ⚻ ♀	+2°41'
♄ ☍ ⚷	+2°50'	♇ ⚺ AC	+3°16'	☉ ⚻ ☽	+3°21'
☉ ☌ ☿	+3°32'	♀ △ ⚸	+3°46'	☉ ☌ ♄	+3°58'
♃ △ ♄	+4°08'	☽ ✱ ☊	+4°15'	☿ □ ☊	+4°25'
♀ ⚺ MC	+4°26'	☿ △ ♃	+4°34'	☽ □ ♃	+4°44'



Quadranten

Quadrant 1	4	☽ ♆ ♇ ☊
Quadrant 2	3	♃ ⚷ ⚸
Quadrant 3	0	
Quadrant 4	6	☉ ☿ ♀ ♂ ♄ ⚸

Elemente

Feuer	3	⚷ ♆ ⚸
Erde	3	♇ ☊ ⚸
Luft	5	☉ ☿ ♀ ♃ ♄
Wasser	2	☽ ♂

Qualitäten

Kardinal	4	☽ ♃ ♆ ⚸
Fix	7	☉ ☿ ♀ ♄ ⚷ ♇ ☊
Flexibel	2	♂ ⚸

Männlich / Weiblich

Männlich	8	☉ ☿ ♀ ♃ ♄ ⚷ ♆ ⚸
Weiblich	5	☽ ♂ ♇ ☊ ⚸

Legende

- ☌ Konjunktion
- ⚺ Halbsextil
- ∠ Halbquadrat
- ✱ Sextil
- Q Quintil
- □ Quadrat
- △ Trigon
- ⚼ Sesquiquadrat
- β Biquintil
- ⚻ Quincunx
- ☍ Opposition

☉	Sonne
☽	Mond
☿	Merkur
♀	Venus
♂	Mars
♃	Jupiter
♄	Saturn
♅	Uranus
♆	Neptun
♇	Pluto
☊	mKnoten
⚷	Chiron
⚸	Lilith
AC	Aszendent
MC	Medium Coeli

♈	Widder
♉	Stier
♊	Zwilling
♋	Krebs
♌	Löwe
♍	Jungfrau
♎	Waage
♏	Skorpion
♐	Schütze
♑	Steinbock
♒	Wassermann
♓	Fische

Prolog

Über die Astrologie lernen Sie das Wesen Ihres Kindes von einer kosmischen Sichtweise her kennen und verstehen. Ein Kind bringt bei seiner Geburt schon einen Erfahrungsschatz mit, mit dem es sein Leben in optimistischer Weise beeinflussen kann. In dieser Schatztruhe liegen aber auch Erfahrungen, die dem Kind im Leben zur Blockade werden können und die der junge Mensch in sein Leben so zu integrieren hat, dass er eine positive Schlussfolgerung daraus ziehen kann, die ihn zu mehr Reife im Leben bringt. Es trifft ja immer wieder zu, dass der Mensch nur an seinen Problemen wächst. Die ihm in die Wiege gelegten Talente machen ihm das Leben leichter und können ihn zu einer Meisterschaft führen - doch sie erwecken im Menschen auch die bequeme Haltung, sich nicht verändern zu müssen und nicht die Schatztruhe mit mehr Dukaten aus neuen Erfahrungen füllen zu brauchen.

Was ist nun eigentlich ein Horoskop?

Die Esoterik geht davon aus, dass das Weltall eine Zusammensetzung verschiedener Energieformen ist und diese Energien immer im Austausch miteinander stehen. Daher liegt im Weltall dieselbe energetische Stimmung wie auf der Erde vor. Den Planeten wurden bestimmte Qualitäten zugeordnet, deren Assoziationen sich jeden Tag immer wieder neu mit jeder Horoskopinterpretation bestätigen. Mit Ausnahme des Aszendenten handelt es sich um zehn Planeten (die Sonne als Fixstern und der Mond als Trabant miteingeschlossen) mit folgenden Zuordnungen:

1. *Mond - der Gefühlsausdruck*
2. *Sonne - der Selbstausdruck*
3. *Aszendent - die Selbstdarstellung*
4. *Merkur - die Kommunikationsfähigkeit*
5. *Venus - die Beziehungsfähigkeit*
6. *Mars - die Durchsetzungskraft*
7. *Jupiter - der Wachstumswille*
8. *Saturn - die Reduktionsfähigkeit*
9. *Uranus - die Erneuerungskraft*
10. *Neptun - die Beeinflussbarkeit*
11. *Pluto - die Wandlungsfähigkeit*

Bei einem Horoskop wird ein Abbild der kosmischen Lage der Planeten in Bezug zu den Sternzeichen für den Zeitpunkt der Geburt gemacht und zu Papier gebracht. Im Mittelpunkt des astrologischen Tierkreises steht Ihr Kind und schaut den Betrachter des Horoskops an, der vor dem Papier sitzt. Damit wird deutlich, dass das Kind in seiner eigenen Erlebniswelt steht. Im Horoskop geht es um die subjektiven Erfahrungen des Kindes und nicht um die Absichten der Menschen, mit denen es in seinem Leben zusammentrifft. Der Betrachter des Horoskops steht in objektiver Haltung außerhalb des Tierkreises und erhält über seine Vogelperspektive eine globale Schau der Erfahrungswelt des Kindes und der daraus resultierenden Lebensaufgaben.

Mit einem Horoskop kann nicht das Leben eines Menschen in seinen Einzelheiten vorhergesagt werden. Es ist durchaus möglich, dass zwei Menschen mit demselben Horoskop unterschiedliche Erlebnisse haben. Je nach dem Entwicklungsstand des persönlichen Bewusstseins und nach den Erziehungs- und Umwelteinflüssen werden sich die Erlebniswelten unterscheiden und sich die Entscheidungen des einzelnen Menschen richten. Wenn Wahrsagungen mithilfe eines Horoskops getroffen werden, dann sind die hellsichtigen Fähigkeiten eher beim Interpreten zu finden. Psychologische Astrologie ist als Lebenshilfe zu betrachten, nicht als Mittel, das Leben vorauszusehen.

Sie werden in diesem Horoskop für Ihr Kind eine Fülle an erzieherischen Vorschlägen vorfinden, die als Hinweis für den Erwachsenen gedacht sind und dem Kind in der Bewältigung seines Lebens und der zukommenden Lebensaufgaben helfen können. Außerdem soll damit bezweckt werden, dass Erwachsene über eine astrologische Sichtweise dem Kind gegenüber auch in schwierigen Situationen Verständnis entgegenbringen können.

Die in diesem Horoskop aufgeführten Beispiele können nur einen Auszug aus einer Vielzahl von Möglichkeiten darstellen. Sie sollen bei der Beschreibung der Themen behilflich sein, aber sie haben keinen direkt prognostischen Wert! Ihr Kind wird Ihnen eine Vielzahl an Überraschungen zu bieten wissen. Lassen Sie sich mit diesem Horoskop in den Melodienreigen des Wesens Ihres Kindes einstimmen.

Was bedeutet der Mond im Horoskop?

Dem Mond wird im Kinderhoroskop große Bedeutung zugemessen. Er ist Symbol für das archetypisch Weibliche, womit die Gefühls- und die Triebwelt, die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen und die Atmosphäre des ungeborenen Kindes im Mutterbauch beschrieben werden. Das Mondhafte betrifft die tiefste Seelenschicht und erklärt damit Eindrücke des Kindes, die von ihm als Empfindungen und als Gefühlsstörungen wahrgenommen werden. Nach C. G. Jung stellt das Mondhafte das "persönliche Unbewusste" dar. In Träumen wird es bildhaft. Die frühesten Kindheitserlebnisse sind darin gespeichert, die dem Erwachsenen meist nicht mehr rational zugänglich sind.

Im Kinderhoroskop geht man davon aus, dass sich das kindliche Wesen vom Mond, als seiner emotionalen Wesensart, zur Sonne hin entwickelt - wobei die Sonne Vorstellungen, Ziele und die Selbstverwirklichung in der Welt symbolisiert. Das Baby liegt in der Wiege als Mensch mit Bedürfnissen, die es zu befriedigen gilt. Der Mond gibt Auskunft darüber, wie das Kind seine Bedürfnisse äußern kann und ob es sich in seiner subjektiven Erlebensweise auch emotional gesättigt fühlt.

Der Mond beschreibt, wie das Kind die Mutter subjektiv erlebt hat. Das Kind interpretiert gefühlsmäßig bestimmte Wesenszüge seiner Mutter, deren gute Absichten allerdings von der kindlichen Erlebensqualität abweichen können. Die Mutter-Kind-Beziehung hinterlässt nachhaltige Spuren, auch noch beim Erwachsenen. Für die Beziehungsfähigkeit im weiteren Leben sind beim Kleinkind die Erfahrungen von Geborgenheit und die damit verbundene Bildung eines Urvertrauens von essenzieller Wichtigkeit

Über den Mond wird das innere Muttersuchbild des Kindes ablesbar, das besagt, welche psychische Unterstützung das Kind von der Mutter braucht und welche Erwartungen es an sie stellt, um sich emotional von ihr gesättigt zu fühlen.

Der Mond verkündet die Familienbotschaften, die das Kind - unausgesprochen oder ausgesprochen - immer wieder in seiner Erziehung erfahren wird. Dadurch wird beim Kind ein Verhaltensmuster geprägt. Die innere Wertigkeit des Kindes hängt davon ab, ob es sich von seinen Eltern angenommen oder ausgegrenzt fühlt. Diese Familienbotschaften werden in der Regel von den Eltern unreflektiert ausgesandt, da auch sie noch Relikte aus deren Erziehung sind. Die hier nachlesbaren Familienbotschaften geben den Eltern die Möglichkeit, bestimmte Erziehungsschemata neu zu überdenken.

Die Erziehung beginnt schon ab dem ersten Lebenstag mit immer wiederkehrenden Reaktionsmustern der Eltern gegenüber ihrem Kind. Über den Mond sind pädagogische Verhaltensweisen ableitbar, die den Eltern helfen, das Kind in seiner emotionalen Grundstimmung zu erreichen. Sie bieten damit Möglichkeiten an, wie man erzieherische Maßnahmen einsetzen kann, um dem Kind in seiner Entwicklung auch wirklich helfen zu können.

Da die Pubertät die Ablösung des Jugendlichen von den Eltern bedeutet, kann der Mond auch die Themen des pubertierenden Kindes beschreiben und die Möglichkeiten darlegen, wie sich die Eltern in dieser schwierigen Zeit dem Kind gegenüber verhalten und wo sie Verständnis für die Gefühlslage ihres Kindes finden können.

Der Mond als das Mütterliche gibt die Gefühlslage im Horoskop an, die Sonne als das Väterliche gibt dann einen Hinweis darauf, wie viel Handlungsstärke oder -schwäche beim Kind vorliegt, um das Gefühlte auch im Leben integrieren und verwirklichen zu können.

Der Mond von John im Zeichen Krebs

Ein Kind, das mit einem Krebs-Mond in der Wiege liegt, wirkt hilflos und extrem verwundbar. Damit ruft es Beschützerinstinkte in seiner Umwelt hervor, und gewinnt damit auch gleich die Herzen aller Erwachsenen. In seiner Zartheit lächelt es freundlich die Menschen an. Ein krebsbetontes Kind braucht viel Zärtlichkeit und Zuwendung. Hautkontakte sind sehr wichtig und unterstreichen sein Geborgenheitsgefühl. Es braucht ein Nest und ist auf die Wärme der Mutter angewiesen. In seiner Hilflosigkeit lädt es zum Verwöhntwerden ein, sodass einem Krebs-Mond-Kind häufig zu wenig zugetraut wird. Es fühlt sich wohl in der passiven Haltung seines kindlichen Daseins und wird sich diesen beschützten Zustand lange erhalten wollen. Damit fällt ihm Erwachsenwerden schwer, weil es dann seine Versorgungshaltung aufgeben müsste.

Da John so sehr auf die gefühlsmäßige Symbiose mit seiner Mutter angewiesen ist, kann er ein Verlassenheitstrauma entwickeln, sodass er sich ohne die Nähe der Mutter einsam fühlt. Daraus entsteht eine große Angst vor Trennungen und Abschieden. John traut sich nicht, seine eigenen Grenzen wahrzunehmen und Nein zu sagen. Der Grund dafür ist, dass er befürchtet, dass er dann auf sich gestellt werden könnte, wobei er sich verloren fühlen würde. In Beziehungen möchte er sein Gegenüber verwöhnen und spielt auch manchmal "lieb Kind", womit er hofft, dass der Partner in seine Schuld gerät und ihn deshalb nicht verlassen kann. Sein hilfloses Gebaren kann auch als Signal eingesetzt werden, dass er aus seiner Reserve herausgelockt werden möchte.

John fühlt sich hautlos und sucht seinen Hautersatz in anderen Personen. Sensibel für Stimmungen lässt er sich von den Gefühlen der anderen stark beeinflussen. Daher ist er auch durch die Gefühle anderer besonders verletzbar und kann durch deren Emotionen erschüttert werden. Es fehlt ihm das dicke Fell. Er kann ein Auslachen durch andere nicht ertragen, da er sich damit blamiert fühlt. Ein Krebs-Mond-Kind neigt dazu, alle Gefühle auf sich selber zu beziehen - und es interpretiert jede negative Gefühlsäußerung in seinem Umfeld als eine Ablehnung seiner Person. Im Gefühl des Abgelehntwerdens bestraft sich ein krebsbetontes Kind auch noch selber, indem es sich beleidigt zurückzieht, schmollt und sich hinter einer Mauer verschanzt, hinter der es aus eigener Kraft oft nicht mehr hervorkommen kann.

Ein Krebs-Mond-Kind ist ein bedürftiges Kind, das viel Liebe und Zuneigung benötigt. Körperkontakt und Wärme erwecken in ihm Geborgenheit. Es "braucht" sehr viel und im ersten Lebensjahr sollte es auf die Befriedigung seiner Bedürfnisse nicht verzichten müssen. Schlimme Folgen kann eine Absonderung des Babys bedeuten, das in seinem Alleingelassensein verzweifelt schreit und sich seiner Todesangst ausgeliefert fühlt. Diese der Schmerz zu groß ist, spaltet der Säugling nach mehrmaligen Wiederholungen seine Gefühlswelt ab und stellt seine Bedürfniseinforderung ein. Wenn das Kind in diesen Situationen zu schreien aufgehört hat, so können die Eltern der Meinung sein, dass es endlich etwas "kapiert" hat. Es lernt für sein inneres Überleben, sich auf die Situation der Außenwelt einzustellen. Die Umwelt legt dann sein Verhalten als Genügsamkeit aus, da es nichts mehr zu brauchen vorgibt. Dieser Mensch gibt dann das, was er selber gerne hätte, nämlich Einfühlungsvermögen und Wärme, seinen Beziehungspartnern. In seinem fortwährenden Geben funktioniert er wie eine Batterie, die irgendwann einmal erschöpft sein muss. In seiner Ausrichtung auf die Partner kann er nichts wirklich nehmen und bildet somit kein Reservoir von Zufriedenheit in sich. In Zeiten emotionaler Unterversorgung neigt ein Krebs-Mond-Kind zu Magenleiden und zu Essstörungen.

John lebt in seiner Gefühlswelt und wird zu einem Träumer. Er verfügt damit über eine blühende Fantasie. Die Träume können aber wichtiger werden als die Wirklichkeit - die einem krebsbetonten Kind sowieso nur kalt und rau vorkommt. Seine Abenteuer erlebt John in seinen Tagträumen, die er mühelos zum Guten wenden kann. Alle Wünsche, die ihm in der Realität versagt werden, erfüllt er sich in seiner Traumwelt. Damit kann er sich immer mehr der Wirklichkeit entziehen.

John zeigt wohl wenig Bereitschaft, sich im Leben durchzubeißen. Aus einem Gefühl der Schwäche heraus entwickelt er eine Versagensangst, die ihn nicht allzu viel ausprobieren lässt. Fällt er mal ins kalte Wasser der Realität, so kann er sogar feststellen, dass er schon besser schwimmen kann, als er befürchtet hatte. Wenn John das Wasser liebt, so können kalte Duschen und viel Schwimmen zur körperlichen Abhärtung eingesetzt werden. Diese erwecken in ihm mehr Mut, den Tag zu beginnen.

Der raueste Moment des Tages kann für John das Aufstehen sein, denn er wird sehr ungern seine Bettwärme verlassen. Damit er sich rundum wohler fühlen kann, hilft es ihm sich warm anziehen, damit seine Hauttemperatur erhöht wird und die Gliedmaßen dabei besser durchblutet werden. Kalte Füße bedeuten zu wenig Erdung und Realitätsbezogenheit. Kalte Hände lassen im Kontakt keinen Energieaustausch mit den Mitmenschen zu.

In der Geschwisterreihe ist ein Krebs-Mond-Kind in der Regel das Nesthäkchen, das am längsten versorgt werden möchte. Mit seinem kindhaften Wesen möchte man John gerne knuddeln und ihn in seiner kindlichen Rolle festhalten. Die Bezeugung seiner Schwäche kann großen Einfluss auf seine Umwelt ausüben, da er Schuldgefühle und Beschützerinstinkt bei den Mitmenschen hervorruft, die sich damit gezwungen fühlen, auf John eingehen zu müssen. Indem er ganz klein in einer Ecke schmollt, verführt er seine Mitmenschen dazu, ihn aus seiner misslichen Situation befreien zu wollen.

Mutter-Kind-Beziehung: Die Mutter wird als behütend, manchmal sogar als über-behütend empfunden. Wenn sich John von ihr lösen will, so nimmt er von ihr die vielleicht auch unausgesprochene Botschaft wahr "du brauchst mich doch!" oder "du kannst doch ohne mich gar nicht leben!". Damit fühlt er sich in seiner Selbstständigkeit bedroht. Die Angst der Mutter, dass das Leben gefährlich ist, scheint sich auf ihn zu übertragen. Daher traut sie ihrem Sprössling wenig zu und macht sich vor ihm unentbehrlich. Mit ihrer übersteigerten Fürsorge kann sie sehr beengend auf ein Kind einwirken, das nach seiner Selbstständigkeit ringt.

Muttersuchbild: Ein Kind mit dem Mond im Krebs wünscht sich eine Mutter, die seine nährende Amme im Gefühlsleben sein soll und die es ohne Versiegen der Quelle aussaugen kann. Die Mutter soll es behüten und vor allen Gefahren in der Welt beschützen. Ein solches Kind erwartet von ihr die Erfüllung des Schlaraffenlandes auf der Erde, wo für alles gesorgt ist und es an nichts mangelt. Die Welt soll schön sein und die Mutter soll dafür Sorge tragen. Zärtlichkeit, Kuscheln und viel Nähe werden von ihr erwartet.

Erziehung: Das Kind braucht den Kontakt zu seiner Mutter. Es fühlt sich stark eingeschüchtert, wenn es in zu frühem Alter wechselnden Betreuungspersonen überlassen wird. Mutter-Kind-Turnen oder Mutter-Kind-Spielgruppen bieten Abwechslung und Anregungen. John fühlt sich geborgen, wenn er zusammen mit einem Elternteil einschlafen kann, doch ab dem 3. Lebensjahr kann er dann bestimmt ein Kuscheltier als Ersatz akzeptieren.

Sexualerziehung und Pubertät: Dass sich ein solches Kind im ersten Lebensjahr voll gesättigt und emotional genährt fühlt, ist maßgeblich für seine weitere Entwicklung. Gerade ein Krebs-Mond-Kind kommt bei fehlender emotionaler Wärme in einen stark bedürftigen Zustand. Den kann John in der Pubertät nicht mehr als Fehlen von Geborgenheit wahrnehmen - da er nach Ersatzbefriedigungen sucht, die ihm keine Erfüllung bieten können, sondern seine Gier nach mehr noch verstärken. In seiner Enttäuschung will das Kind seine Umwelt durch autoaggressives Verhalten bestrafen: "Das habt ihr nun davon!" Krankheitsbilder hierzu sind Magersucht oder Fresssucht, die bei beiden Geschlechtern auftreten. Magenprobleme und die Abhängigkeit von Suchtmitteln können ebenfalls beobachtet werden. Sexualität kann als Mittel für Nähe und Geborgenheit, für Streicheleinheiten und Verwöhntwerden fungieren. Doch wahre sexuelle Erfüllung kann erst gefunden werden, wenn zwischen sexuellem und Geborgenheitsbedürfnis unterschieden werden kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im 4. Haus.

Der Mond von John im dritten Haus

Schule und Lernen: Geistige Inhalte werden emotional aufgenommen. Das Lernen erfolgt daher nicht rational-logisch, sondern wird von den Stimmungen gefärbt, die bei der Informationsübertragung im Raume waren. Für John ist ein gutes Verhältnis zu seinen Lehrern wichtig. Vor allem in den ersten Grundschulklassen bevorzugt das Kind einen mütterlichen Typ als Lehrer, weil es sich dann sicher und geborgen fühlen kann. Die emotionale Sicherheit bietet dem Kind den optimalen Nährboden, sich konzentrieren und den Lernstoff mit seiner inneren Haltung annehmen zu können. Die Information wird mit dem Menschen und nicht mit der Sache verbunden, sodass das Akzeptieren des Lehrers gleichzeitig auch ein Akzeptieren des Lernstoffes bedeutet.

Das Klassenklima sollte John das Gefühl vermitteln können, unter vielen Freunden zu sein. John fühlt sich durch einen Störenfried emotional verunsichert und hat dann nicht mehr die nötige Ruhe, für einen Stoff die nötige Konzentration aufbringen zu können. Er wird sich in den höheren Schulklassen immer etwas schwer tun, aus einem Buch einen theoretischen Stoff zu lernen. Für ihn wäre es ideal, immer einen Lernstoff-Vermittler zu haben. Somit können Nachhilfestunden bei einer Person, die ihm sympathisch ist, extreme Leistungssteigerungen bewirken.

In der Regel wird ein Kind mit dieser Mondstellung in seiner Intelligenz verkannt. Es braucht für seine Vorstellungskraft immer bildliche Analogien zu einem theoretischen Wissen. So wird John vielleicht Schwierigkeiten bei der Addition abstrakter Zahlen haben. Wenn er aber die Zahlen mit zum Beispiel Bonbons verbinden kann, die er von Freunden geschenkt bekommen hat, so wird ihm das Zusammenzählen ganz leicht fallen. John kann sich die Buchstaben anhand bildlicher Hilfsmittel viel besser merken - so kann z. B. das H eine Turnstange sein. Die Leistungen eines solchen Kindes sind durch seinen inneren Rhythmus schwankend und von psychischen Tagesverfassungen abhängig. Zu wenig Schlaf oder Ärger mit den Eltern erzielen Leistungsabfälle. Während des Unterrichtes passiert es John wohl immer wieder, dass er gedankenversunken vom Stoff abweicht, sodass der Lehrer ihn immer wieder aus seinen Gedanken heraus "aufwecken" muss. Ab der Pubertät werden bei den Mädchen mit dieser Mondstellung menstruationszyklische Leistungsschwankungen zu verzeichnen sein.

Die objektive Meinungsbildung ist mit subjektiven Gefühlseinflüssen erschwert. John kommt emotional-intuitiv zu einem Entschluss. Folglich sind seine Meinungen stimmungsabhängig. Wenn er innerlich angespannt ist, kann er einen Vorschlag erst einmal vehement ablehnen, weil er einfach auf Gegenkurs eingestellt ist. Diskussionen werden manchmal vernünftigerweise besser abgebrochen - vor allem dann, wenn man als Elternteil merkt, dass man das Kind mit dem sachlichen Inhalt des Gespräches nicht erreichen kann.

John hat die Fähigkeit, Gefühlsvorgänge analytisch erklären zu können. Man wird so manches Mal über seine Erklärungen, warum er gerade Angst hat oder weshalb er mit etwas nicht einverstanden ist, verblüfft sein. Dabei kann er seinen Eltern ihr Verhalten durchaus mit psychologischem Hintergrund erklären. Um John verstehen zu können, ist genaues hinhören wichtig, denn er wird nicht viel Worte für ein Gefühl verschwenden, aber die wenigen werden treffend gewählt sein. In positiver Weise kann er seine Wünsche und Bedürfnisse klar formulieren, wodurch seine Mitmenschen wissen, was er will, und er zu emotionaler Zufriedenheit gelangen kann.

Die Interessen von John werden vielseitig sein und sich wohl immer wieder ändern, doch überall wird er sich von den Themen vor allem emotional angesprochen fühlen, sodass er nicht vom reinen Wissensdrang getrieben wird. Das Denken hat eine Verbindung zur seelischen Vergangenheit, wodurch John über seine Intuition Zugang zu altem Wissen hat.

Geschwisterbeziehung: In der Geschwisterreihe wird sich John eher zu einem Nesthäkchen entwickeln, das sich von seinen älteren Geschwistern beschützen, füttern und tragen lässt. Als ältestes Kind in der Geschwisterfolge wird er fürsorgliche Tendenzen gegenüber seinen jüngeren Geschwistern zeigen. In der Regel hat er regen Kontakt mit seinen Familienmitgliedern und auch ein gefühlvolles Verhältnis zu ihnen, das sich auch noch im Erwachsenenalter fortsetzen kann. Auf jeden Fall wird sich John mit Geschick die Rolle erwählen, die ihm am meisten das Gefühl von Geborgenheit bietet.

Eltern-Kind-Beziehung: Ein Kind mit dieser Mondstellung lebt wohl in einem familiären Umfeld, das Wert auf Verstand und Worte legt. Gefühlsausbrüche sollen immer rational erklärt werden. Nicht selten wird ein solches Kind mit vielen Worten überredet und fühlt sich dann emotional übergangen, da es den Eltern seine inneren Beweggründe nicht mehr vermitteln kann, wenn es von ihnen mit einem Wortschwall überrannt wurde. Somit kann sich John in seinem Wesen unverstanden und in seiner emotionalen Not nicht beachtet fühlen. Er kann daraus die Konsequenz ziehen, mit seinen Eltern nicht mehr über Dinge zu sprechen, die ihn tief bewegen. Das bedeutet Vertrauensverlust. John trägt dann seine Probleme mit sich herum und fühlt sich von seinen Eltern vernachlässigt - in der Meinung, dass diese keinen Anteil mehr an den wirklich wichtigen Gedanken und Ängsten ihres Kindes haben.

Erziehung: Wenn der Verstand die Gefühle kontrollieren soll, so kann er dies nur, indem er sie zu verdrängen und abzuflachen sucht. Die Emotionen sind zurechtgestutzt. Der Mensch weiß dann nur noch, dass er fühlt und setzt damit seine Kontrollmechanismen ein - doch er weiß nicht, was er fühlt. Er verliert in jahrelanger Übung den Bezug zu seiner Intuition, die den Weg der Gefühle wählt. Das Leben vollzieht sich dann im Kopf und nicht mehr im Bauch, sodass der Augenblick nicht mehr in seiner Qualität gelebt werden kann.

Sexualerziehung und Pubertät: Ein Mensch mit dieser Mondstellung geht rational an seine Triebwelt heran und wird sich schon in jungen Jahren selber um seine sexuelle Aufklärung bemüht haben. Im Kindergartenalter und auch noch in den ersten Grundschuljahren kann das Buch "Peter, Ida und Minimum" (Fagerström empfohlen werden, das nicht nur technisch auf die Vorgänge des Kinderkriegens eingeht, sondern auch noch die familiären Umstände und die dabei entstehenden emotionalen Schwierigkeiten der einzelnen Personen beschreibt.

In der Pubertät kann sich John über Jugendzeitschriften darüber informieren wollen, was an Gefühlen auf ihn zukommen kann und wie man Sex betreibt. Er wird sich vielleicht mit den verschiedensten Kussarten und Liebesstellungen bewandert machen, doch sein Gefühl kann neben ihm stehen. Sexualität wird dann zu einem wissenschaftlichen Experiment und die emotionale Befriedigung bleibt wegen Orgasmusstress aus.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond in den Zwillingen, zu Mond-Merkur-Aspekten, zum Merkur im 4. Haus und zum Merkur im Krebs.

Der Mond von John im Quadrat zum Jupiter

Allgemein: Wunsch und Anspruch
Vorbilder und Wachstumschancen: Durch seine motorische Unruhe ist John ständig in Bewegung und neigt in seinem Temperament zu Übertreibungen und Überschwänglichkeiten. Feinfühligkeit für Situationen und Gegebenheiten liegt ihm nicht besonders, da er immer einen Hang zur Großspurigkeit hat. John neigt dazu, seine Mitmenschen zu überfahren und deren persönliche Befindlichkeit nicht zu respektieren. So manches wird von ihm über einen Kamm geschert, da er alles einem großen Ganzen unterordnet. Er ist von seiner Idee so sehr überzeugt, dass er die Standpunkte anderer gar nicht registriert. So kann John zum Beispiel seiner Spielidee hinterherjagen, ohne zu akzeptieren, dass seine Spielgefährten unter seiner Doktrin schon längst die Lust verloren haben, weil sie eigentlich lieber ihrer Fantasie freien Lauf lassen würden. John wird aber hartnäckig versuchen, sie von seinen Vorstellungen überzeugen zu wollen.

Eltern-Kind-Beziehung: John erlebt seine Mutter stimmungsabhängig, vielleicht sogar ein wenig launisch, wenn ihre anfangs gute Laune scheinbar blitzartig in Verdruss umschwenken kann. Er hat das Gefühl, dass er mit seiner Mutter wie mit einem rohen Ei umgehen muss, da er bei ihr nicht so recht die Gründe ihrer Launenhaftigkeit einschätzen kann.

John kennt in sich sehr wohl die Gier nach Fülle und Genießenwollen, was ihm aber seine Mutter als moralisch verwerflich vorwerfen kann. Er empfindet die Aufforderungen seiner Mutter, Maß zu halten, als ein Verbot, mit dem man sich im Leben nichts gönnen darf. Ihm bleibt in seiner falschen Bescheidenheit dann nur noch die Feststellung übrig, dass er es ja zu einem anständigen Menschen gebracht habe. Glaubt John sich im Leben zu viel Wünsche verkneifen zu müssen, so eignet er sich im Laufe der Zeit eine pessimistische Grundhaltung an, die Ausdruck seiner Frustriertheit ist. Er kann sich dann den Misserfolg schon selber erschaffen, indem er sich in Situationen begibt, die von vornherein die Möglichkeit ausschließen, dass er darin erfolgreich sein kann.

Wenn sich die Mutter vornehmlich nach gesellschaftlichen Statuten und Statussymbolen ausrichtet, so kann John von ihr den Eindruck bekommen, dass ihr das Image wichtiger ist, als die echte Persönlichkeit. Dann glaubt er dass er nur noch ein Mittel für seine Mutter sei, sich selbst gesellschaftlich gut in Szene setzen zu können.

Erziehung: John lebt im dem Gefühl, großartig zu sein und möchte das auch unbedingt von seinen Eltern bestätigt sehen. Sein ganzes Auftreten soll aber nur bewirken, dass er in der Familie über die absolute Zustimmung seiner Eltern einen Platz erhält, der ihn über Gewöhnlichkeit emporhebt. Unter seinen Geschwistern möchte John eine gewisse Sonderstellung haben, durch die das Augenmerk seiner Eltern in lobenswerter Weise auf ihn gerichtet ist. In seiner kindlichen Kleinheit fühlt er sich einfach unglücklich. Allerdings ist er aber auch sehr schnell bei der Hand, sich auf seinen Erfolgen auszuruhen. Sein Ehrgeiz richtet sich mehr danach, gelobt und hervorgehoben zu werden, als dass er in sich den Drang verspüren würde, eine Sache besonders gut zu beherrschen.

Pubertät: John sieht in einer Partnerschaft durchaus die Möglichkeit, sein Image über das Ansehen seines Partners aufzubessern. Da kann er den ideellen und gesellschaftlichen Werten des Partners mehr Bedeutung beimessen, als dass er sich emotional zu ihm hingezogen fühlen würde. Solche Beziehungen sind in der Regel zum Scheitern verurteilt, und so kann John einen regen Partnerwechsel verzeichnen, da zwischen den beiden einfach die Liebe fehlt. Andererseits kann er sich auch ein halbes Leben lang auf der Suche nach dem idealen Partner befinden, der seinen hohen Ansprüchen genügen soll.

Wie im Märchen "König Drosselbart" lehnt ein solcher Mensch alle edlen Freier ab und muss sich dann mit dem kläglichen Rest begnügen, der ihn sicherlich zu den wahren Werten einer Freundschaft, der Zuneigung und Liebe führen kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mond im Schützen, zum Mond im 9. Haus, zum Jupiter im 4. Haus und zum Jupiter im Krebs.

Was bedeutet die Sonne im Horoskop?

Die Sonne symbolisiert im Horoskop das Schöpferische. Das, woraus der Mensch schöpfen kann, ist sein Selbst, das auch als Ego bezeichnet wird. So wie die Sonne im Kosmos nach allen Seiten strahlt, so ist auch bei der astrologischen Sonne die energetische Richtung extrovertiert. Der Mensch schöpft aus seinem Selbst und bringt sein Wesen ans Licht - womit der Selbstausdruck des Individuums gemeint ist. Wille und Zielsetzung sind die Potenziale der Sonne, womit die Leitlinie im Leben des Menschen erkennbar wird. Über die Sonne begreift ein Mensch seine Vitalität und Lebensfreude. Sie ist das lebensspendende Prinzip. Über die Sonne verspürt der Mensch den Drang zur Selbstverwirklichung, die ein wesentlicher Schritt zur Individuation ist, als deren Ergebnis der Mensch für sich die Antwort auf die Frage "Wer bin ich?" finden kann.

Bei der Geburt trägt jeder Mensch ein Bild des Mütterlich-Weiblichen in sich, das im Horoskop durch den Mond symbolisiert wird und ein Bild des Väterlich-Männlichen, vertreten durch das Sonnenprinzip. Diese Elternbilder sind Archetypen, also Urbegriffe für einen Seinszustand. Aus diesen Begriffen heraus kann man darauf schließen, wie ein Kind seinen Vater und seine Mutter erlebt.

In verschiedenen Familienkonstellationen ist der leibliche Vater nicht immer anwesend. Mit der Sonne wird aber allgemein das väterliche Vorbild des Kindes beschrieben. Jedes Kind sucht nach einer Autorität, die ihm Handlungsweisen zeigen kann, wie es seine inneren Ziele und Herzensanliegen in der Außenwelt verwirklichen kann. Von dieser als Vorbild und Identifikationsmodell erwählten Person bezieht das Kind sein Selbstwertgefühl, mit dem seine persönliche Kraft im Außen gestärkt oder geschwächt sein kann - wodurch es entweder handlungsstark oder unselbstständig reagiert. In der Regel übernimmt auch noch in unserer modernen Zeit die Mutter in den ersten Lebensmonaten die emotionale Versorgung des Kindes und der Vater vertritt die Regeln und Strukturen außerhalb des kindlichen, emotionalen Erfahrungsbereiches. Im Horoskop wird durchaus angezeigt, wie ein Kind mit dem Rollentausch seiner Eltern oder mit dem Fehlen eines Elternteiles zurechtkommen kann.

In den ersten Lebensjahren werden die Eltern bei ihrem Kind hauptsächlich die unter dem Mond beschriebenen Charakterzüge feststellen können, da ein Kind als rein emotionales Wesen auf die Welt kommt und erst im Laufe der Zeit sein Ich zu entwickeln lernt. Der Mond beschreibt das Kindheits-Ich, das genährt werden möchte und die Sonne das Erwachsenen-Ich, das sich entwickelt und gefördert werden sollte. Es gibt aber auch durchaus Konstellationen von Sonne und Mond, bei denen ein erwachsener Mensch lieber auf der emotionalen Basis des Kindheit-Ichs verbleibt und sich nicht in die Selbstständigkeit seines Erwachsenen-Egos hineinbegeben mag.

Um ein Kind in seiner Entwicklung optimal fördern zu können - was bedeutet, dass es die Möglichkeit erhält, alle seine Potenziale zur Wirkung bringen zu dürfen - werden hier Ratschläge gegeben, die bei der Erziehung des Kindes helfen können.

Die Sonne von John im Zeichen Wassermann

Die Sonne zieht durch das Zeichen Wassermann, wenn die Menschen - teilweise mit Karnevals- und Faschingsbräuchen - den Winter austreiben wollen. Im Brauchtum soll der alte Schrott des Winters von Hexen einfach hinausgekehrt werden und die Menschen nehmen mit einer Verkleidung von heute auf morgen eine andere Rolle ein. Keiner ist so, wie man ihn sonst kennt. In der Maskierung kann sich der biedere Bürger von seinen moralischen Fesseln kurzfristig befreien. Im Menschen steckt das Gefühl "Ich will nicht mehr, ich will etwas Neues!".

John ist in seinem Wesen sehr aufgeweckt, um nicht zu sagen: etwas unruhig. Er lässt sich sehr leicht von Außenreizen anregen und ist im Kopf immer mit irgendetwas beschäftigt. Das Motto des Wassermann-Geborenen lautet "ICH WEIß". John hat viel zu wenig Geduld, sich die Einzelheiten einer Sache anzuhören, denn es geht ihm um eine Synthese und um die Essenz eines Wissens. Der Wassermann verfügt über ein intuitives Wissen, das ihm Eingebungen und plötzliche Erkenntnisse vermittelt, ohne lange über etwas gegrübelt zu haben. John liebt das Experiment, das ihn zu seinen Entdeckungen hinführt. Er kann es überhaupt nicht ertragen, wenn ihm jemand etwas zu erklären versucht oder gar Vorschriften machen möchte. Viel lieber will er alles alleine machen und auf seine Art etwas entdecken. Die Geduld zum Herumtüfteln hat er allerdings auch nicht, sodass er wirklich auf spontane Einfälle angewiesen ist, wie er etwas zu bewerkstelligen hat. Da er sich aber sehr gut in Stehgreifspielen auskennt, fällt ihm auch immer etwas Passendes ein und er wird über seine Blitzeinfälle zum Autodidakten. Wenn dabei etwas schief gehen sollte, macht ihm das so lange nichts aus, bis jemand anderer es bemerken könnte.

Nach außen hin will er unantastbar und perfekt sein, damit ihm ja keiner in seine Angelegenheiten hineinpfuschen kann. Jede Inanspruchnahme einer Hilfeleistung ist für ihn ein Zeichen von Schwäche, denn er möchte sehr wohl die Richtlinien bestimmen. Meistens zeigt er auch erst dann seine vollbrachten Werke, wenn er sie fertig gestellt hat - sollte er einmal etwas zu Ende gebracht haben. Für seine Leistungen braucht John meistens einen inneren oder äußeren Druck, denn sonst verzettelt er sich oder legt in seiner Ungeduld die Dinge auf die Seite und vergisst sie wieder. Irgendwie braucht er immer wieder eine Erinnerung, dass er zu einem Ergebnis kommen muss. Er lässt sich aber überhaupt nicht gerne zu etwas auffordern, denn das kann ihn zur Raserei bringen. Alles funktioniert nur, wenn sein inneres Pflichtgefühl angesprochen ist.

Der Ideenreichtum eines Wassermannes ist enorm und macht ihn zu einem kreativen Menschen. Da John nichts in ein Schema hineinzwängen möchte, sieht er die Welt aus einer unparteiischen und neutralen Position heraus. Deshalb fällt es ihm auch gar nicht schwer, die Dinge zu zweckentfremden, damit er diese in seine neue Idee einbauen kann. Die Kunst des Wassermanns ist modern und abstrakt und so ist auch sein inneres Wesen. So wie sich John der heutige Tag erweist, so wird er sich auf ihn einstellen - und dem Morgen wieder völlig unvoreingenommen begegnen. Damit kann er aber seine Freunde sehr verunsichern, da diese oft nicht so recht wissen, in welchem Verhältnis John zu ihnen steht. Er gleicht sich an, ist aber niemals derselbe und kann sich völlig ungebunden aus jeder Verpflichtung heraushalten. Wenn sich die Situation dementsprechend verändert hat, muss ein Versprechen in seinen Augen nicht mehr eingehalten werden, da man dann ja nur an einer längst überholten Struktur festhalten würde.

So können sich so manche Freunde von ihm vor den Kopf gestoßen fühlen, was er aber durchaus nicht nachempfinden kann. John kann sich in seinen wichtigen Entscheidungen völlig von irgendwelchen Gefühlsduseleien befreien und wird nichts aufgrund einer langen Vergangenheit aufrechterhalten wollen. Er richtet sein Wollen nach dem Hier und Jetzt aus. Damit mag er einen radikalen Abbruch von seinen Freunden und Gewohnheiten verursachen, denn er hat vielleicht für sich festgestellt, dass es für ihn andere Wichtigkeiten gibt oder er sieht für die Zukunft zu wenig Entwicklungschancen. Das gibt ihm einerseits viel Unabhängigkeit und Flexibilität, auf der anderen Seite steht er die Konflikte nicht durch, sondern sieht die Lösung in der Regel in der Distanzierung. Wenn ihm etwas nicht gefällt, wendet er sich ab und macht, was er für richtig hält. Er führt sich manchmal wie ein kleiner Anarchist auf, der um jegliche Form der Freiheit kämpft. John sagt in brenzligen Situationen selten die Wahrheit, sondern wendet mit einer Notlüge die unangenehme Reaktion seines Gegenübers ab, um nicht belästigt oder gar festgelegt werden zu können.

John mag durchaus in einem Bereich seine Pflichten erfüllen, die er dann allerdings auch einsehen will. In jedem Fall braucht er dazu dann einen Ausgleich und einen Freiraum, in dem er machen kann, was er will. John kann sich gut in eine Gemeinschaft einfügen, da er ein sehr geselliger Mensch ist, doch er wird sich gegen jegliche Vorschriften dieser Gemeinschaft auflehnen, die nicht in sein Konzept passen. Für ihn ist die Individualität des Menschen in einer Gemeinschaft ausschlaggebend. Man sagt dem Wassermann einen hervorragenden Teamgeist nach - allerdings kann er nur unter Schwierigkeiten mit einem Menschen eng zusammenarbeiten. John hat gute Einfälle, die eine Zusammenarbeit mit ihm bereichern, doch in der Praxis braucht er sein eigenes Kämmerlein, in dem er seinen Teil der Arbeit selbstständig und ohne ein Dazwischenreden von anderen verrichten kann.

John ist bei seinen Kameraden mit Sicherheit sehr beliebt, weil er stets einen frischen Wind mitbringt und die Zusammenkunft mit ihm nicht langweilig werden kann. Allerdings wird er nur phasenweise einen festen Freund haben, mit dem er allerdings nicht zusammengeschweißt wie ein Herz und eine Seele zusammen ist, mit dem er aber auch die Freundschaft nie ganz abbricht. Wenn John mit seinem Herzen dabei ist, ist er noch lange nicht mit seinen Gefühlen an etwas gebunden, die ihn in seiner Beweglichkeit nur behindern würden. Er mischt überall mit, hat viele Freunde, doch zu keinem ein tiefes Vertrauensverhältnis. Weil sich John niemanden gefühlsmäßig ausliefert, lässt er auch niemanden so richtig an sich heran. Sein Mittel der Distanzierung ist häufig die Ironie mit einem Schuss Sarkasmus. Er mag seine Freunde mit einem sichtlichen Spaß durch den Kakao ziehen und kann es überhaupt nicht verstehen, wenn die dann daraufhin beleidigt reagieren.

John fühlt sich nie so richtig dazugehörig, da er immer eine Außenseiterposition durch seine Eigenwilligkeit hervorruft. Schon im Kindergarten wird er sich ein eigenes Reich unter dem Tisch einrichten und nur ab und zu - aber dann sehr kontaktfreudig - herauskommen und mitmischen wollen. Er lädt sich Freunde ein und spielt dann doch sein eigenes Spiel, weil er sich in deren Spielideen nicht einfügen mag. Er ist ein Sonderling, den man aber gerade wegen seiner originellen Ideen und wegen seiner exzentrischen Einstellung zum Leben mag.

Vater-Suchbild: John wünscht sich mit seinem Vater ein freundschaftliches Verhältnis, bei dem beide gleichberechtigt sind. Er sucht in ihm keine Autorität, sondern einen Mitmenschen, der auch seine Eigenheiten akzeptiert. Mit ihm zusammen möchte er das Leben als ein Abenteuer kennen lernen und mit ihm viele ungewöhnliche Aktivitäten unternehmen. Der Vater muss für ihn gar nicht immer greifbar und präsent sein, aber interessant und vielleicht ein wenig außergewöhnlich. John erwartet von ihm eine humanitäre Einstellung und keine Reglementierung in der Familie.

Vater-Kind-Beziehung: Ein Kind mit einer Wassermann-Sonne stellt an seinem Vater oft fest, dass der sich gerne heraushält und ihm dabei zu wenig Rückendeckung in wichtigen Entscheidungen gibt. Der kleine Wassermann sucht in seinem Vater eine Orientierungshilfe, wie er das Leben anpacken kann, und fühlt sich dann doch in den meisten Fällen auf sich alleine gestellt, da der Vater oder das väterliche Vorbild sich nicht einmischen mag, eine neutrale Meinung vertritt oder sich aus einer Verantwortung wieder elegant herauszieht. Schon mit der Erklärung "Wenn du es so meinst, dann mache doch, was du willst!" macht der Vater sich nicht festlegbar und schiebt klare Erklärungen seines Standpunkts von sich. John sucht in seinem Vater einen Mitstreiter, den er aber nicht finden kann.

Er wird von ihm viel persönliche Freiheiten bekommen, die in John aber nicht den Eindruck verbergen können, dass sein Vater von ihm in Ruhe gelassen werden möchte. In den Augen von John lebt der Vater ein eigenes, vom Familienleben unabhängiges Leben - für manche Wassermann-Kinder auch aus Desinteresse an seinen Kindern. Der Vater eines Wassermanns wird oft als sehr unruhig und unberechenbar erlebt, da er entweder viel unterwegs ist, unregelmäßige Arbeitszeiten hat oder auch zu cholerischen Ausbrüchen neigen kann, deren Ursache dem Kind nicht verständlich sind. In so einem Kind macht sich die Feststellung breit, dass der Vater immer dann wieder weggeht oder eine Distanz herstellt, wenn sein Sohn sich ihm annähern möchte. Hieraus resultiert dann das Verhalten des Wassermann-Kindes, seinem Vater nicht zu nahe treten zu wollen. Wenn nicht noch Jupiter-, Venus- oder auch Saturn-Verbindungen zur Wassermann-Sonne vorliegen, kann das Verhältnis zwischen Vater und Sohn zwar freundlich, aber emotional distanziert ablaufen.

Erziehung: Manchmal ist es schwierig für die Eltern, zu ihrem kleinen Wassermann einen Zugang herzustellen, da dieser gedanklich immer irgendwo anders zu sein scheint. Wenn John zum Beispiel sein Zimmer aufräumen oder den Tisch decken soll, so wird er zuerst einmal keine Reaktion zeigen und an seinem Bauwerk weiterbauen. Falls er dann des Öfteren dazu ermahnt wird, so kann es sein, dass er untätig und gedankenverloren in der Küche herumsteht und irgendeine völlig zusammenhangslose Handlung begeht. Er ist dann einfach geistig nicht da und kann mit seiner psychischen Unzugänglichkeit die Eltern in Rage bringen. Oft braucht er eine persönliche Aufforderung und einen speziellen Kontakt, um überhaupt wahrnehmen zu können, dass es noch eine andere Welt gibt.

John kann von sich behaupten, dass er immer denkt und dass er keine Vorstellung davon hat, einmal nicht zu denken. Deshalb ist er so sprunghaft und geistig abwesend, was ihm in der Schule oft als Konzentrationsschwäche oder Weggetretensein nachgesagt wird. John braucht immer wieder den Rückruf seiner Umwelt aus seiner Gedankenwelt heraus, um am realen Geschehen mitwirken zu können. Deshalb kann der Lehrer in der Schule seine Aufmerksamkeit damit erreichen, indem er John des Öfteren am Unterricht beteiligt.

Pubertät: Um zu seiner Selbstfindung zu kommen, geht es John phasenweise um die Andersartigkeit von seinen Eltern und vom Gewohnten. Damit kann er sich zur Exzentrik verpflichten und zeitweise ein provokantes Verhalten an den Tag legen. Da er so wenig in sich selber verwurzelt ist, glaubt er sich in einer Anti-Haltung zu finden. So kann er recht flippige Phasen durchleben, in denen er sich mit Freunden umgibt, die er als außergewöhnlich betrachtet. Um zu seinen Grundsätzen zu kommen, wird er vermutlich erst einmal den Weg der Rebellion gegen die bisherigen Reglementierungen gehen.

John ist an seinem Körper und an dessen Veränderungen interessiert und sieht Sexualität als Experiment an, obwohl er sich nicht so sehr mit Gefühlen und Liebe in Verbindung bringen möchte. Er umgibt sich lieber mit Freundinnen mit denen er dann auch schläft, doch eine Beziehung mit nur einem Menschen erscheint ihm zu beengend. Obschon er sehr empfindlich auf emotionale Nähe reagiert, kann er sich zumindest über Sex körperliche Nähe gestatten.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im 11. Haus, zu Sonne-Uranus-Aspekten, zum Uranus im 5. Haus und zum Uranus im Löwen.

Die Sonne von John im elften Haus

Freunde und Interessen: Für John haben Freundschaften zentrale Bedeutung. Mit seinen Freunden möchte er auch einen Teil seines Lebens verbringen und teilen. Da John dazu neigt, sich mit den Ansichten und Interessen seiner Freunde zu identifizieren, kann er im Kern unstet und unruhig wirken, da er seinen inneren Bezugspunkt immer wieder verlässt, um sich nach den anderen zu richten.

John ist durchaus fähig, bei Unvereinbarkeit einen Freundeskreis zu verlassen, was aber auch Zeichen einer nicht ausreichenden Konfliktfähigkeit ist. Da John mit seinem inneren Mittelpunkt nicht so verwachsen ist, kann er sich in Auseinandersetzungen sehr verunsichert fühlen und trennt sich dann lieber von den Freunden, mit denen er gerade keinen gemeinsamen Nenner gefunden hat, um nicht schon wieder selbst einlenken zu müssen. John will immer wieder mit Vehemenz vermeiden, das Gefühl zu haben, sich von den anderen zurechtbiegen zu lassen.

Mit der Sonne im 11. Haus gibt es in den Freundschaften kein nichts sagendes Kommen und Gehen, denn an jedem Freund hängt ein Teil des Selbstbildes, das dann mit dem Freund mitgeht und neu gestaltet werden muss. John ist in seinem Wesen unstet, da es für ihn keine klaren Entscheidungen geben kann - denn für ihn gibt es viele Möglichkeiten einer Sichtweise, die sich auch in den kunterbunten Typen in seinem Bekanntenkreis widerspiegeln.

Verhalten in der Gruppe: John sucht in der Gruppe seine Identität zu finden und wird daher sein Selbstbewusstsein auch demonstrieren wollen, indem er sich zum Mittelpunkt der Gruppe macht. Sein Selbstwertgefühl hängt an einer besonderen Stellung im Freundeskreis und ein Ausschluss aus der Gruppe ist für ihn äußerst schwerwiegend, da er sich persönlich abgewertet fühlt. John unterstützt zwar den Teamgeist, jedoch möchte er die Leitlinien festlegen. John setzt sich vor allem für demokratische Grundsätze und für die Gleichberechtigung der Gruppenmitglieder ein, die allerdings ihn als Leithammel akzeptieren sollen. Unter den Gruppenmitgliedern ist John der Kopf der Gruppe, dem immer etwas Neues einfällt und der das geistige Niveau der Gruppe entscheidend mitbestimmt.

Vater-Kind-Beziehung: John sucht in seinem Vater einen Freund und Lebensgefährten, mit dem er sich gleichberechtigt fühlt. Allerdings macht ein Kind mit der Sonne im 11. Haus sehr häufig die Erfahrung, dass sich der Vater zwar nicht als bestimmende Autorität aufführt, doch auf der anderen Seite ihm zu wenig Stütze sein kann, weil er sich aus allem gern heraushalten mag. In wichtigen Angelegenheiten scheint er seinen Sohn auf sich selbst zurückzuwerfen, da der Vater verkündet, dass ihn verschiedene Dinge nichts angehen würden, die sein Sohn gefälligst selbst zu regeln habe.

Einerseits verfügt John über ein hohes Maß an Eigenbestimmung und an persönlicher Entscheidungsfreiheit - andererseits kann ihm aber auch die führende Hand fehlen, die ihn in unsicheren Situationen in eine Bahn lenkt und ihn vor unvorhergesehenen Ereignissen beschützt. Daher neigt John immer wieder dazu, sich ältere Freunde als Vaterersatz zu suchen, von denen er Unterstützung bei seinen Lebensentscheidungen erhofft. Der Vater aber lässt ihn immer wieder Erfahrungen machen, auf die er nicht genügend vorbereitet ist. John lernt zwar, auf plötzlich eintretende Situationen spontan zu reagieren, kann sich damit aber innerlich auf nichts festlegen und weiß lange Zeit nicht so recht, wohin er sich eigentlich entwickeln soll. Erst, wenn er dann doch ein Ideal oder eine ideelle Idee gefunden hat, kann er seine Lebenskraft endlich mal auf einen Punkt fixieren. Das kann ein Interessensgebiet sein, das ihn voll in Beschlag nimmt, das kann auch eine Aufgabe in der Gruppe sein, die ihm zum Lebenswerk wird.

Erziehung: Ein persönlicher Freiraum, in dem man seine eigene Verantwortung übernehmen kann, ist auch schon für ein Kind sehr wichtig. Allerdings muss ein Kind erst nach und nach die Welt kennen lernen und braucht gewisse Richtlinien, an die es sich in bestimmten Situationen halten kann. Zuviel Freiheit bedeutet für ein kleines Kind, alleingelassen zu werden, da es mit Unsicherheit dem Wirrwarr der Welt zu begegnen hat und eigentlich auf alles gefasst sein muss - denn es kann noch nicht einschätzen, was in welcher Situation zu erwarten ist. Wenn ein Kind mit dieser Sonnenstellung nicht zu seinen inneren Leitlinien findet, die es zeitweise von den Vorstellungen der Eltern übernimmt, so wird es seine innere Bodenlosigkeit zu kaschieren suchen, indem es sich starke Freunde erwählt, an die es sich anlehnen kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im Wassermann, zu Sonne-Uranus-Aspekten, zum Uranus im 5. Haus und zum Uranus im Löwen.

Die Sonne von John in Konjunktion zum Merkur

Allgemein: Standpunkt und Logik
Kommunikationsfähigkeit: Wenn der Merkur in einem Feuer- oder Wasserzeichen steht, wird das logische Denkvermögen von subjektiven Beweggründen stark beeinflusst. Sollte der Merkur in dieser Konjunktion in einem Wasserzeichen - im Krebs, im Skorpion oder in den Fischen - vorkommen, so ist das Denken mehr auf die emotionale Vergangenheit gerichtet - und die Entscheidungen fallen gefühlsmäßig oder intuitiv aus, kommen also aus dem "Bauch". Dabei spielen momentane emotionale Verfassungen eine Rolle, sodass die äußeren Standpunkte aus einer Laune heraus entstehen und sich mit der psychischen Stimmung durchaus wieder ändern können.

Wenn der Merkur mit der Sonne in einem Feuerzeichen eine Konjunktion eingeht, ist die Begeisterungsfähigkeit sehr groß - doch die Absichten sind egozentrisch gesteuert, sodass John stets seinen eigenen Willen durchsetzen möchte und in seinen Ansichten relativ wenig Objektivität zeigen kann. Seine Handlungsweisen sind unreflektiert, da sie spontan und unvermittelt geäußert werden. Rhetorisch kann er durchaus gewandt sein, wobei er allerdings sein Gegenüber eher von seiner Sichtweise überzeugen möchte, als dass er dessen Argumentationen erwägen will.

Mehr Objektivität verspricht diese Sonne-Merkur-Konjunktion, wenn der Merkur in einem Luftzeichen - zum Beispiel in den Zwillingen, in der Waage oder im Wassermann - steht. Mit diesen Tierkreiszeichen wird eine geistige Kraft im Menschen angedeutet, die sich über subjektive Wünsche hinwegsetzen kann. Allerdings wird John genügend rhetorisches Geschick vorweisen, um dann mit taktischer Überredungskunst und viel Faktenwissen auch seine Herzensangelegenheiten an den Mann zu bringen. Doch er kann auch durchaus wichtige Argumente in sein eigenes Konzept mit einbauen und damit die Anregungen von außen wenigstens teilweise akzeptieren.

Wenn es sich bei dieser Konjunktion um einen Erd-Merkur handelt, der in den Zeichen Stier, Jungfrau oder Steinbock steht, wird John sein Handeln in praktischer Weise zu steuern wissen. Seine Entscheidungen fallen eher in bedächtiger Weise, doch seine Zielsetzungen sind sehr klar und konstant, sodass er auch sein Wort hält und eine klare Linie in seiner Persönlichkeitsstruktur zeigen kann. In der Regel ist er zweckgebunden und zeigt in seinen Beschlüssen wenig Experimentierfreudigkeit. Möglicherweise kann er sehr materiell eingestellt sein, was aber wiederum von einem guten Geschäftssinn zeugt, da er durchaus Mittel anwendet, die ihn an seine Ziele bringen können.

Eine größere Objektivität ist gewährleistet, wenn die Sonne-Merkur-Konjunktion in verschiedenen Zeichenstellungen der beiden Planeten zustandekommt und vor allem, wenn ein Erdzeichen oder ein Luftzeichen in der Konjunktion enthalten ist.

Leitlinien und Willensäußerung: Wenn der Merkur weniger als 4° von der Sonne entfernt steht, so spricht man von einem "verbrannten Merkur", da die Energie der Sonne das klare Denkvermögen völlig überstrahlt und Konzentrationsschwierigkeiten auftauchen werden. John kann dann keinen theoretischen Lernstoff in sich aufnehmen, der nicht mit einer egozentrierten Absicht in Verbindung steht. Vorgänge, die in seiner Persönlichkeitsstruktur nicht enthalten sind oder seinen egoistischen Zielen zuwiderhandeln, kann er häufig nicht verstehen oder kritisch durchleuchten. In solchen Fällen tritt dann Unruhe oder geistiges Abschalten auf. John wird dann von dem Motto: "Ich will handeln" geprägt, wobei es ihm bei der Planung nicht auf Pro und Kontra ankommt. Er wird dann mit seinen Erfahrungen im betreffenden Augenblick zurechtkommen müssen.

Je weiter die Sonne-Merkur-Konjunktion auseinander klafft, desto besser kann Gelerntes anschaulich vermittelt werden und das Wissen kann schnell und mühelos für die eigenen Angelegenheiten verwendet werden. John wird dann sehr klar seinen Vorteil erkennen und die Informationen dafür auch in seinen Handlungsbestrebungen einsetzen. Die Distanz von Sonne und Merkur bringt eine gute Beobachtungsgabe mit sich und die Reaktionen können sinnvoll für die persönlichen Verwirklichungen eingesetzt werden.

Vater-Kind-Beziehung: Bei dieser Konjunktion unterstützt erfahrungsgemäß der Vater bei John das Lernen und vermittelt ihm auch seine eigenen Interessen und Hobbys, sodass John in den väterlichen Wissensbereichen sehr bald beachtliche Kenntnisse vorzeigen kann. John nimmt wahr, dass der Vater Wert auf seine intellektuellen Fähigkeiten legt und sich für ihn auch eine schulische oder berufliche Laufbahn wünscht, die der Vater sich vielleicht selber nicht erfüllen konnte.

John erlebt seinen Vater als vielseitig interessiert und - in den meisten Fällen dieser Konjunktion - als sportlich. Er scheint kein Alter zu haben und ewig jung geblieben zu sein. In der Regel ist so ein Vater aber lärmempfindlich und kann auf spontane, schrille oder unruhige Äußerungen und Verhaltensweisen seines Kindes genervt reagieren. Allerdings wird er sich vermutlich den Verantwortungen gegenüber seinem Kind mit Vorliebe entziehen, vor allem dann, wenn sich John in Gefühlsnöten befindet. Für John stellt sich die Situation häufig so dar, dass er Schmerzen, Ängste und auch Freude in rationaler Form zu äußern hat, damit sein Vater diese auch registriert. Somit lernt John schon früh, seine Gefühle zurückzuhalten und sie so

wiederzugeben, wie er glaubt, dass es von seinem Vater gewünscht wird. Damit besteht zwischen den beiden aber auch eine gewisse emotionale Distanz, weil John die Wärme und Herzlichkeit des Vaters nur über Worte, aber nicht über ein inneres Gefühl vermittelt werden.

Erziehung: Sollten für John im Horoskop keine gefühlsbetonten Beziehungen zu seinen Eltern ersichtlich sein, so kann John dazu erzogen werden, alle Gefühlsregungen in sich erst einmal zu kontrollieren, bevor er diese seinen Eltern mitteilt. Das hat die Verringerung seiner spontanen Vitalität und Lebensfreude zur Folge. Diese anerzogene, rationale Selbstkontrolle kann bei ihm dann zu einer oberflächlichen, neutralen und unberührten äußeren Haltung führen, mit der allerdings keine persönlichen oder gar intimen Gedanken mehr ausgetauscht werden. So ein Kind kann gerade in Zeiten innerer Spannungen als gefühlsglatt und mit einer unsichtbaren emotionalen Wand erscheinen.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne in den Zwillingen und in der Jungfrau, zur Sonne im 3. und 6. Haus, zum Merkur im 5. Haus und zum Merkur im Löwen.

Die Sonne von John in Konjunktion zur Venus

Allgemein: Selbstbehauptung und Anpassung
Leitlinien und Willensäußerung: John wirkt liebenswert, harmonisch und ist in seinem Wesenskern ein Ästhet. Er ist sozial anpassungsfähig und gibt sich daher sehr höflich. Der Eigenwille, der mit der energetischen Qualität der Sonne beschrieben werden kann, wird durch die diplomatische Bereitschaft, die John über das Venusprinzip erhält, geschwächt. Sein Ausgleichsbestreben bringt ihn von seinen persönlichen Angelegenheiten immer weiter weg. John kann sich für die Gerechtigkeit in seinem Umfeld stark machen und wird selbst so manches salomonische Urteil aussprechen, damit sich keiner benachteiligt zu fühlen braucht. Je mehr er in der Gesamtbetrachtung seines Horoskops dazu fähig ist, auch Polaritäten und Gegensätze zu akzeptieren, desto mehr wird er sich darum bemühen, subjektive Wahrheiten seiner Mitmenschen gelten zu lassen und seine Parteilichkeit aufzulösen. Dabei handelt es sich in diesem Falle weniger um ein opportunistisches, als eher um ein demokratisches Verhalten. Eine klare Objektivität wird er aber nur sehr schwer leben können, da er sich nach Neigungen richtet und nur Dinge akzeptiert, die sich auch in sein inneres Konzept einfügen lassen.

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird John seiner Schöpfungskraft mit einem Sinn für Ästhetik Ausdruck verleihen wollen, sodass künstlerische und musische Begabungen nicht auszuschließen sind. Sein Schönheitssinn basiert auf einem heiteren und unbeschwerten Lebensgrundgefühl.

Vater-Kind-Beziehung: John identifiziert sich vermutlich sehr stark mit seinem Vater und möchte ihm gefallen. Er liebt ihn wohl heiß und innig und wird alles daransetzen, seine Liebe erwidert zu sehen. Daher passt er sich sehr stark an dessen Vorlieben an und richtet seine inneren Ziele nach den väterlichen Präferenzen aus. Folglich ist John aber auch in der Situation, dass er lieber seinen Eigenwillen aufgibt, als dass er sich in irgendeiner Form vom Vater unterscheiden würde. Um sich vital und dem Leben zugewandt fühlen zu können, möchte John die Gunst seines Vaters spüren können.

John erlebt seinen Vater als diplomatisch. Dieser scheint stets den goldenen Mittelweg zu suchen und sich in seinen persönlichen Anliegen nicht mit seinem Eigenwillen durchzusetzen. John kennt seinen Vater eher als nachgebend und Kompromisslösungen suchend. Wenn die Sonne von John in einem Wasserzeichen steht, kann es durchaus zutreffen, dass der Vater von ihm als zu wenig durchsetzungsfähig beurteilt wird. In so einem Falle vermisst John ein väterliches Vorbild, das ihm vorleben könnte, wie er in der Welt - auch ohne erbitterte Kämpfe - mit aller Klarheit seine Vorhaben an den Mann bringen kann.

Wenn die Sonne von John in einem Luftzeichen steht, kommt ihm sein Vater zeitweilig etwas wankelmütig vor, da dieser seine Meinungen nach seinem Umfeld auszurichten scheint - sodass John bei seinem Vater das Konkrete fehlt. Er lernt von ihm diplomatisches Taktieren, doch nicht unbedingt, wie man seinen Willen anderen gegenüber vertritt. Steht die Sonne von John in einem Erdzeichen, so kann er mit großer Wahrscheinlichkeit auf seinen Vater zählen und bei ihm einen Halt finden, da sich John auf ihn verlassen kann. Falls John die Sonne in einem Feuerzeichen hat, so wird die Qualität der Anpassungsbereitschaft der Venus durchaus egoistischen Zielen untergeordnet und John kann bei seinem Vater einen festen Willen bemerken, dem er sich vielleicht sogar des Öfteren - aber freiwillig und aus Liebe zu ihm - zu beugen hat.

Beziehungsverhalten und Pubertät: Die Beziehung zum Vater ist bei John für seine folgenden Partnerschaften und Freundschaften prägend. In der Weise, wie sich John in seiner inneren Ausrichtung an seinen Vater anpassen muss, damit er sich von ihm geliebt fühlt, wird er sich auch an seine zukünftigen Partner anlehnen wollen. Falls John Faktoren im Horoskop aufweisen sollte, die auf eine schwierige Vaterbeziehung hindeuten, so wird er sich bis ins Erwachsenenalter hinein um dessen Liebe bemühen - und immer wieder die Hoffnung zeigen, dass er endlich die herzliche Zustimmung seines Vaters erhält. Ein Kind mit dieser Venusaspektierung wird emotional sehr stark verletzt, wenn es sich in seinem Wesen von seinem väterlichen Vorbild nicht akzeptiert fühlen kann.

Bei Jungen kann sich die Identifikation mit dem Vater so auswirken, da sie ihm sehr ähnlich werden wollen. Nicht selten sehen die Kinder mit einer Sonne-Venus-Konjunktion ihrem Vater sogar wie aus dem Gesicht geschnitten gleich. Automatisch wird der Sohn dazu tendieren, in die Fußstapfen seines Vaters treten zu wollen. Frauen gegenüber spiegelt er ein Männlichkeitsgebaren, das er in der elterlichen Beziehung an seinem Vater beobachten konnte.

En Mädchen mit dieser Venusaspektierung schwärmt für seinen Vater und verliebt sich schon als kleine Göre so sehr in ihn, dass es ihn später am liebsten einmal heiraten möchte. Diese innere liebevolle Verbundenheit bleibt auch im Pubertätsalter bestehen und die junge Frau wird mit Sicherheit Partner erwählen, die mit dem Wesen des Vaters eine Ähnlichkeit aufweisen.

Erziehung: John verhält sich seinem Vater gegenüber relativ unkritisch, da er nicht bewusst dessen Verhaltensweisen und Grundsätze für positiv erachtet, sondern eine bedingungslose, innere Bereitschaft mitbringt, sich auf sein väterliches Vorbild kritiklos einzustellen. Alles, was er für seinen Vater tut, macht er aus Liebe zu ihm und aus der Sehnsucht heraus, von ihm auch geliebt zu werden. Daher ist John von der väterlichen Seite her sehr stark beeinflussbar und tendiert zur Selbstaufgabe, wenn der Vater nicht von sich aus die Eigenwilligkeit seines Sohnes herausfordert.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Venus im Löwen, zur Venus im 5. Haus, zur Sonne im 2. und 7. Haus, zur Venus im Stier und in der Waage.

Die Sonne von John in Konjunktion zum Saturn

Allgemein: Selbstverwirklichung und Verantwortung
Leitlinien und Willensäußerung: Für alle Angelegenheiten, die John am Herzen liegen, wird er ein enormes Durchhaltevermögen und eine bewundernswerte Disziplinierung aufbringen. John kann sich gut strukturieren und seine Zielsetzungen haben einen realistischen Bezug zu den Möglichkeiten. John vermag seine inneren Kräfte zu konzentrieren, um sich für ein Vorhaben zusammenzureißen. Man hat bei ihm den Eindruck, dass man ihm allerhand zumuten kann und er einen breiten Rücken hat, auf dem man Aufgaben und Lasten abladen kann. Er zeigt sich schon als kleines Kind sehr vernünftig, manchmal vielleicht auch etwas altklug. Sein Wollen ist daher nicht mehr, und unmittelbar, sondern eher zögerlich und manchmal sogar etwas schwerfällig, da er in vielen Dingen Hürden sieht, die ihn in seiner Vitalität beschränken. Dem Leben steht er mitunter etwas ängstlich gegenüber, denn er kann nicht mit optimistischem Selbstvertrauen an die Dinge herangehen. Häufig erschafft er sich seine Blockaden selber, weil er sich bei der Verwirklichung seiner Ziele nicht gerne helfen lassen möchte.

Vater-Kind-Beziehung: Die Einstellung des Vaters zum Leben scheint etwas nüchtern zu sein, da er mit viel Realitätssinn und Pflichtgefühl an seine Aufgaben herangehen mag. Er gibt John Stabilität und scheint sich in wichtigen Dingen um ihn zu kümmern. Allerdings strahlt er für John auch eine gewisse Strenge aus, die der kleine Sohn über Benimmregeln und Verhaltensnormen erlebt. Wenn sich John stets an Reglementierungen zu halten hat, kann er nicht ungehindert seine Handlungen nach seinem Wollen ausführen. So ein Kind wird von einem Gewissen geplagt, das die Vorschriften des Vaters vertritt, wenn das Kind selber nach seinen eigenen Maßstäben handelt - wobei sich natürlich das Selbstbewusstsein nicht gänzlich entfalten kann. Die Selbstständigkeit richtet sich nach äußeren Regeln, sodass die Handlungen von John zwanghaft und auch mechanisch ablaufen können.

Über sein Ordnungssystem stellt der Vater eine Autorität dar, die streng darauf bedacht ist, dass keine Regel übertreten wird, da sonst Sanktionen folgen. In diesem System sieht John seinen Vater durchaus als gerecht an, doch eine innere Angst vor seinen strikten Maßnahmen kann er wohl nicht verbergen. Die eigenen Vorlieben und Bedeutsamkeiten scheinen keinen Wert zu haben, wenn sie nicht in den vorgegebenen Rahmen passen. Daher kann in John ein Gefühl der Wertlosigkeit aufkommen, da immer äußere Vorgaben wichtiger zu sein scheinen.

Hemmnisse und Aufgaben: John hat schon früh gelernt, sich nach einer Autorität zu richten, was er im zukünftigen Leben weiterhin tun wird. Er sucht stets ein äußeres Regelsystem, mit dem er glaubt, keinen Fehltritt machen zu können, um damit einer unangenehmen Konsequenz oder Strafe zu entgehen. John hat seinen Mut verloren, sich nach eigenem Gutdünken durchzusetzen, sondern wird seine persönlichen Angelegenheiten und Ansichten stets mit einem Ordnungsprinzip zu unterstützen wissen. John kann sich innerlich nicht ganz frei fühlen und macht fremde Maßstäbe zu den seinen nur um nicht aufzufallen oder danebenzutreten.

Erziehung: Der Vater eines Kindes mit dieser Saturnaspektierung kann dazu neigen, mit seinem Regelsystem zu erstarren und seinen Gefühlen die Direktheit und Wärme zu nehmen. John kann sich dabei nicht voll akzeptiert fühlen, da es für den Vater immer ein "Ja-Aber" gibt, mit dem er nicht voll auf seiner Seite zu stehen scheint. Das väterliche Vorbild versteckt sich für John hinter Pflichten, die immer wichtiger zu sein scheinen, als die im Augenblick bestehende momentane Situation. Dabei kann zwischen den beiden eine gewisse Gefühlsarmut einkehren, die Distanz schafft.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im Steinbock, zur Sonne im 10. Haus, zum Saturn im 5. Haus und zum Saturn im Löwen.

Die Sonne von John in Opposition zum Uranus

Allgemein: Selbstzentrierung und Exzentrik
Leitlinien und Willensäußerung: John zeigt sich in der Regel sehr willensstark, da er sich nicht scheut, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen. Er möchte sich in seinen Angelegenheiten und Plänen nicht einengen lassen und neigt sehr leicht dazu, sich in seiner persönlichen Freiheit eingeschränkt zu fühlen. Mit provozierenden Reaktionsweisen setzt er sich zur Wehr. John wirkt manchmal überempfindlich und leicht reizbar, da er in Konfliktsituationen, die ihn einengen, vor allem dann zum Explodieren neigt, wenn er in den vorausgelaufenen Situationen nicht früh genug portionsweise seinen Ärger abgelassen hat. In so einem Falle wird es ihm plötzlich zu viel und zu bunt - und er kann sich nur noch mit einem Kahlschlag befreien. Wenn er seine Emotionen und persönlichen Bereiche nicht gefährdet sieht, kann er mit bewundernswerter Objektivität und einer klaren geistigen Zusammenschau der Dinge im zwischenmenschlichen Bereich Urteile fällen. Dann zeigt er diplomatisches Geschick, da er unparteiisch in beiden Seiten eine Berechtigung ersehen kann.

Vater-Kind-Beziehung: John hat in sich kein klares Selbstbild, da er über seinen Vater wohl keine eindeutige Wertung seiner Persönlichkeit kennen gelernt hat. Irgendwie hat John in den väterlichen Haltungen und Aussprüchen gegenüber ihm stets eine Widersprüchlichkeit kennen gelernt, bei der er nicht eindeutig sagen kann, ob er sich von ihm nun akzeptiert oder abgelehnt fühlt. Vielleicht hat der Vater mit den Worten etwas anderes gesagt, als er mit seiner Körperhaltung oder Gestik im selben Moment ausgedrückt hat. Darunter könnten zum Beispiel ein vorwurfsvolles Schweigen fallen oder auch Liebesbezeugungen, die nur mit Worten ausgesprochen werden, aber stets das Kind auf körperliche Distanz halten. Es kann auch sein, dass sich der Vater stets über Beruf oder Arbeit in Bewegung hält - und so dem Kind zu verstehen gibt, dass er sich ja mit ihm abgeben würde, wenn da nicht die vielen anderen wichtigen und zu erledigenden Dinge wären.

John kommt sich von seinem väterlichen Vorbild abgeschoben vor, kann aber sein Gefühl faktisch nicht begründen. Wenn er jedoch versucht, über provozierendes Verhalten die Aufmerksamkeit seines Vaters auf sich zu lenken, wird er wahrscheinlich entweder kalt abgewiesen oder nach einer heftigen Schimpfkanonade verächtlich stehen gelassen. In John macht sich daher das Gefühl breit, dass er tun und lassen kann, was er will, doch niemals als Persönlichkeit von seinem Vater wahrgenommen wird. John wird von widersprüchlichen inneren Wahrnehmungen geplagt: Auf der einen Seite verachtet er seinen Vater für die zu geringe Aufmerksamkeit gegenüber ihm auf der anderen Seite ringt er aber mit allen Mitteln um dessen Anerkennung.

Erneuerndes Kraftpotenzial: Alle seine persönlichen Anliegen kann John mit einem originellen Ausdruck versehen, da er über eine Fülle an Kreativität verfügt, die durch unkonventionelle Assoziationen und atypische Kombinationen zustandekommt. John spürt die Vitalität seines Wesens, wenn er anders sein kann als die anderen und damit ein Stück Narrenfreiheit genießt. Häufig zeigen Menschen mit dieser Uranusaspektierung zwei entgegengesetzte Seiten, die nach außen hin wie charakterliche Unvereinbarkeit oder Widersprüchlichkeit aussehen können, doch in der Gesamtperson als durchaus entsprechend empfunden werden. So kann sich John sehr bieder geben, um dann wiederum völlig verrückte Sachen zu machen. John kann keine Eingleisigkeit ertragen, sodass er die Dualität der Seiten des Lebens in sich vereint und damit in der Wertigkeit seiner eindeutig beurteilten Unternehmungen widersprüchlich erscheinen mag.

Erziehung: John erscheint unberechenbar und zweideutig in seinen Äußerungen und Handlungen. Er mag sich nicht festlegen lassen und sollte doch zu wichtigen Entscheidungen gebracht werden, denen er sich dann auch verpflichtet.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Sonne im Wassermann, zur Sonne im 11. Haus, zum Uranus im 5. Haus und zum Uranus im Löwen.

Was ist ein Aszendent?

Der Aszendent ist das Tierkreiszeichen, das gerade am östlichen Horizont zur Geburtsminute des Kindes aufgeht (ascendere = aufsteigen). Der Aszendent verändert sich alle 4 Minuten um 1 Grad und ist somit das im Horoskop sich am schnellsten verändernde Merkmal. Deshalb sollte die Geburtszeit des Kindes so genau wie möglich bei der Berechnung angegeben werden. Wenn mehrere Kinder am selben Tag im gleichen Ort zur Welt gekommen sind, so unterscheiden sich deren Horoskope vor allem durch den Aszendenten voneinander.

Man könnte sich den Aszendenten als ersten Lichtstrahl, als erstes energetisches Lichtbündel vorstellen, das auf das Wesen des Kindes einstrahlt und von dem der erste Eindruck von der Welt geprägt ist. Der Aszendent fungiert für das Kind wie eine durchlässige Membran oder ein Filter, durch das die Umwelteinflüsse auf das Kind einwirken. Je nach der Art der Färbung durch das Sternzeichen, in dem der Aszendent selber steht, dürfen diese Einflüsse hineingelassen werden. Andererseits bestimmt der Aszendent auch das spontane, nicht regulierte Verhalten des Kindes gegenüber seiner Umwelt, das auch die Farbe des Aszendentenfilters trägt. Diese Färbung bringt das Kind in eine Rolle, die es in seiner Umwelt einnimmt.

In der äußeren Welt des Menschen existieren viele verschiedene Schwingungen. Jeder Vorgang wird mit mehreren Schwingungsqualitäten begleitet. Der Aszendent prüft die Schwingungsqualität eines Ereignisses in der Außenwelt und lässt nur die dem Aszendenten adäquaten Schwingungsarten in das Wesen des Menschen hineindringen. Der Mensch ist damit fähig, die äußeren Vorgänge als Erfahrungen einzuordnen. Durch die Filterung der äußeren Schwingungen durch den Aszendenten sind die Erfahrungen des Menschen subjektiv, was besagt, dass ein und dasselbe Ereignis von verschiedenen Menschen unterschiedlich erlebt und bewertet werden kann.

Auf der anderen Seite aber dringen die energetischen Ströme, die dieselben Schwingungsfärbungen haben wie der Aszendent, ungehindert über den Filter in das innere Wesen des Kindes ein, sodass man auf die Qualität der Erfahrungen des Kindes schließen kann, die sein Schicksal und sein Leben bestimmen werden.

Somit verbindet der Aszendent das innere Wesen des Kindes mit der äußeren Welt. Sehen wir den Aszendenten als ein Tor zum Horoskop des Kindes an, so werden die Begrenzungen des Daseins als Auswahl der Fähigkeiten des Kindes erkennbar.

Der Aszendent hat auch die Aufgabe, das Einströmen beeinflussender Faktoren mit dem Ausströmen von Wesensäußerungen in Balance zu halten. Wenn zu viele Eindrücke einströmen, so muss sich das Kind zu sehr an die Umwelt anpassen und verliert den inneren Bezug zu seiner Mitte. Falls alle Wesensinhalte nach außen strömen, so fühlt das Kind eine innere Leere, fühlt sich unverstanden und der innere Reifungsprozess kann nicht stattfinden, da alles schon in die Außenwelt getragen wurde. Die Außenwelt reagiert auf den Wesensausdruck des Kindes und verwehrt ihm damit die Chance eines eigenen, inneren Standpunktes. Das Kind ist dann mit Vorurteilen vonseiten seines Umfeldes belastet. In beiden Fällen kann der Mensch seine inneren und äußeren Erfahrungen nicht mehr einordnen und verliert die Fähigkeit, "richtig" zu handeln, d. h., eine Entscheidung zu treffen, die die Zusammenfassung der inneren und äußeren Umstände darstellt.

Der Aszendent von John im Zeichen Widder

Ein Kind mit einem Widder-Aszendenten wirkt vital, unternehmungslustig, aufgedreht und lebhaft. Es bringt frischen Wind mit. Die energetische Qualität des Widders ist das Entspringen und die Schnelligkeit. John inszeniert in seiner Außenwelt Anfänge. Er gibt seinen Mitmenschen den nötigen Kick, etwas in Szene zu setzen. Damit ist er aber auch schon voll zufrieden, denn es geht einem Widder-Aszendenten-Kind nicht darum, etwas zu Ende zu führen, oder eine Sache durchhalten oder aushalten zu wollen. John ist in allem ein Kurzstreckenläufer, indem er sein ganzes Energiepotenzial in den Anfang steckt. Da bleibt dann nichts mehr für das Ende oder das Zuendebringen übrig. Wenn ein Kind mit diesem Aszendenten merkt, dass etwas nicht gleich klappt, so setzt es noch einmal sein ganzes Energiepotenzial in seine Unternehmung ein. Zum Beispiel öffnet so ein widderbetontes Kind ein kunstvoll verschnürtes Geschenk nicht vorsichtig und langsam, um auch noch das schöne Geschenkpapier zu schonen. Nein! Mit

einem heftigen Ruck wird es das Papier mitsamt der inneren Verpackung aufreißen und mit dem zweiten Handgriff hält es dann auch schon den Gegenstand in Händen. Falls etwa eine Türe nicht gleich aufgeht, so versucht ein solches Kind, sie einzurennen, anstatt noch einmal den Schlüssel in die richtige Richtung zu drehen.

Bei einem Widder-Aszendenten-Kind wird die sprühende Energie schon in seinen blitzenden Augen sichtbar. Innerlich ist es immer von irgendetwas getrieben. Entweder sitzt ihm der Schelm im Nacken und es versucht, seine Geschwister mit kleinen provozierenden Stupsern in Bewegung zu bringen, oder eine neue Tat ruft und mit dem halben Brot noch im Mund springt es vom Essen auf und muss ganz schnell etwas erledigen.

Durch seine Spontaneität kennt das Kind erst einmal wenig Angst, wenn es etwas Neues ausprobiert. Es überlegt nicht lange, es tut einfach. Daher erlernt John mit Leichtigkeit die ersten Sportarten, wie Schlittenfahren, Schlittschuhfahren, Radfahren und Schwimmen. Nach einem Sturz steht er ohne großes Jammern wieder auf und möchte - ohne groß über das Gewesene nachzudenken - das Rad oder das Wasser bezwingen. Der Sturzhelm ist eine der wichtigsten Erfindungen für ein Widder-Aszendenten-Kind, denn mit seiner Willenskraft geht es buchstäblich des Öfteren mit dem Kopf durch die Wand. Das widderbetonte Kind kann erst dann seine Energie abstoppen, wenn es von einem Widerstand gebremst wird: das kann in seltenen Fällen sein Erschöpfungszustand sein - häufig geht etwas dabei kaputt und nicht selten bekommt der Körper Schrammen ab.

Dem Widder entspricht das Entspringen, dessen Energie vom Überlebenstrieb geprägt ist. John lässt sich nicht so leicht unterkriegen. Irgendeine Art der Durchsetzung wird ihm schon noch einfallen. In der Regel handelt es sich bei solchen Kindern um dürre, drahtige Erscheinungsformen, die mehr einstecken können als man aufgrund ihres Äußeren denkt. Das Widderkind bezieht seine Lebensfreude aus der Einstellung heraus, wenn ich will, kann ich alles.

Ein Kind mit einem Widder-Aszendenten nimmt die Außenwelt als eine Herausforderung an. Erfahrungen werden daher aus der Perspektive heraus gemacht, dass sich ihm die Umwelt als Kampfarena präsentiert, in welcher das Leben zu einem immer währenden Kampf um das Überleben wird. In abgeschwächter Form interpretiert John das Leben so, dass er sich immer beweisen muss, denn es fällt ihm nichts in den Schoß. Daher zeigt John sich immer willensorientiert, da er sich verloren fühlt, wenn er auf etwas warten soll.

Ein Widder-Aszendenten-Kind hat immer eine Vorstellung von etwas und kann daher nicht die Entwicklung eines Prozesses abwarten, denn die Entwicklungsrichtung könnte sich ja von seinen Vorstellungen wegbewegen. Die größte Schwäche eines solchen Kindes ist die Inflexibilität in seiner Willensäußerung. Ein Kind mit dieser Konstellation kann sich nicht auf das Geschenk des Augenblicks einlassen, da es glaubt, den Augenblick bestimmen zu müssen. Dabei können dann Trotz- und Wutausbrüche die Starre in dem eigenen Willen - der eigenen Sturheit - ausdrücken.

Erziehung: Sollte man bei einem Widder-Aszendenten-Kind beobachten, dass es sich ständig den Kopf "zertrümmert", so sei dies ein Warnsignal für die Eltern. Das Kind braucht dann mehr Grenzen, indem die Eltern entweder mehr erzieherische Konsequenz zeigen oder indem es auch von der Erfolglosigkeit eines im Kopf sitzenden Unternehmens befreit wird. Das Gegenteil bewirken allerdings die Arten von Grenzsetzungen, die sich ihm als Konkurrenz entgegenstellen: Sollte etwas nicht nach seinen Vorstellungen klappen, so sollten die Eltern nicht etwa sagen, dass sie es selber besser gekonnt hätten oder dass sie das Misslingen eh schon vorausgesagt hätten. Wenn dem Kind eine Energie auf derselben Ebene entgegen kommt, so wird sein Rivalitätsgebaren und sein Widerspruch erweckt.

Die Eltern sollten darauf achten, dass sich ihr Sturm-und-Drang-Kind nicht im Nebenbei ernährt und dann am Tisch keinen Hunger und auch keine Zeit zum Essen hat. Das widderbetonte Kind muss lernen, mehr Ruhe in sein Leben zu bringen, feste Mahlzeiten zu haben, bei denen es sich bemühen sollte, gut zu kauen und vor allem Gemüse zu sich zu nehmen. Fast-Food-Ernährung würde zwar seinem Temperament entsprechen, doch seiner Gesundheit schaden.

Als Edelstein ist dem Zeichen Widder der Rubin oder Granat zugeordnet, als Metall das Eisen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im 1. Haus und zu Aszendent-Mars-Aspekten.

Was bedeutet der Merkur?

Merkur beschreibt die Qualität der Kommunikation im Allgemeinen. Kommunikation auf der Ebene des Interessenaustausches zeigt die geistige Beweglichkeit eines Menschen an. Die Interessensgebiete werden mit dem Haus gedeutet, in dem Merkur steht.

Einerseits bedeutet Kommunikation die Übermittlung einer Nachricht. Somit kann man aus dem Zeichen, in dem Merkur steht, die mentale Auffassungsgabe eines Kindes und dessen Verarbeitungsweise einer Information ablesen. Wenn man weiß, wie ein Kind Informationen aufnimmt und einordnet, so kann man gezielte Lernhilfen geben, denn der Erwachsene kann sich in das Denksystem des Kindes einklinken. Die mentale Begabung kann sich bei einem Kind entweder eher in sprachlicher Hinsicht oder als Meisterschaft bei Puzzlespielen zeigen. Das hat alles nichts mit

dem Intelligenzquotienten zu tun, sondern sagt etwas über die Art der mentalen Begabung des Kindes aus. Manche Kinder gehen rein logisch an das Wissen heran, andere eher mit den Sinnen, wieder andere brauchen einen Bilderbezug.

Andererseits ist Kommunikation in der Kontaktaufnahme des Kindes zu seinen Mitmenschen wirksam, sodass Merkur die rationale Haltung dieses Kindes zu seiner Umwelt beschreibt. Diese kann entweder zweckorientiert, beziehungsgerichtet oder auch spielerisch und neugierig sein.

Der Merkur von John im Zeichen Wassermann

Im Zeichen Wassermann geht es dem Menschen um die Grundsätze Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Es geht um die Ermöglichung einer Idee.
Kommunikationsfähigkeit: Die Sprache eines Wassermann-Merkur-Kindes kann häufig mit den eigenen, sehr schnell ablaufenden Gedankengängen nicht mithalten. Sätze werden dann nicht vervollständigt, und Sprache im Stenogrammstil ist möglich - aber auch Stotterer sind darunter zu finden. Geistig rege werden viele Kontakte gesucht, die häufig wechseln. Der persönliche Kontakt ist nicht so wichtig und angesichts der modernen Entwicklung von Multimedia-Geräten findet sich John in unserer modernen Welt schnell zurecht. Das Telefon wird eine der ersten Faszinationen in seinem Leben darstellen. Der Fernseher sollte bis zum Vorschulalter nicht existent sein, denn John baut sich seine eigene Fernsehwelt auf, mit der er glaubt, kommunizieren zu können. John kann sich durchaus zu einem unruhigen Geist mit rastlosem Bewegungsdrang steigern. Er ist zu Hause wahrscheinlich ständig in Bewegung, obwohl er zu sportlicher Betätigung nicht motivierbar ist, da die Konzentration seiner Energie nur kurz anhält: ein Super-kurzstreckenläufer. Allerdings kann es zu seinen kindlichen Wunschträumen gehören, einmal Rennfahrer werden zu wollen.

Bei John hat sich das Denken von persönlichen Bindungen befreit. Er muss erst einen Bezug zu seinen Mitmenschen als fühlenden und verletzbaren Wesen entwickeln. Ein solches Kind macht spontane Bemerkungen, die den anderen verletzen, ohne es selbst zu merken. Die Idee kann so sehr den Moment bestimmen, dass John private Versuche mit seinen Mitmenschen anstellt: er möchte etwa feststellen, ob ein Baby schreit, wenn man es zwickt.

Denkmuster und Lernhilfen: So plötzlich wie eine Idee im Kopf auftritt, so sprunghaft sind auch die Gedankengänge eines Wassermann-Merkur-Kindes. Dem Kopf entspringen unentwegt Geistesblitze: Die Konzentration auf einen Gedanken fällt ungemein schwer, da John tausend Dinge gleichzeitig im Kopf hat. Das Denken ist nicht gebunden an einen logischen Aufbau. Gefühle spielen keine Rolle - materielle Zweckgebundenheit ist uninteressant. Das Denken ist frei und ungebunden, also objektiv. Reines Denken in Form von Gedankenblitzen lässt

ungewöhnliche Denkmuster zu, sodass hier ein Erfindergeist zu finden ist. John ist einfach unberechenbar in Bezug auf seine Einfälle - daher kann man sich aber auch nicht so ganz auf seine Versprechungen verlassen, da ihm jederzeit etwas Neues einfallen kann, was es von seinem bisherigen Vorhaben wieder abbringen kann. Wie ein kleiner, verwirrter Professor fängt John eine Sache an, doch die Nächste reizt auch und an der Dritten hat er vorher schon einmal gearbeitet. Solange aber eine Sache interessant bleibt, hat John durchaus die Fähigkeit, mehrere Dinge gleichzeitig im Kopf zu haben. Er kann jederzeit am schon gemachten Gedankengang anknüpfen. Doch, wenn viele Ideen entstehen, werden so manche alte Ideen langweilig, sodass in der Regel eine Kontinuität im Überdenken einer Sache fehlt, wobei man dann auch von Unkonzentriertheit reden kann.

Routine erzeugt bei einem Wassermann-Merkur-Kind Langeweile, aus der es unbedingt ausbrechen muss. Wenn in der Schule ein Stoff zu lange wiedergekäut wird, so verliert John die Lust am Lernen. Er braucht Anregungen und immer wieder neue Varianten desselben Themas. Die Konzentrationsfähigkeit kann bei der Stange gehalten werden, wenn ein großes Aufgabenpensum von einem anderen Schulfach unterbrochen wird. Nach dem vielen Stillsitzen in der Schule braucht das Kind erst einmal eine quirlige Erholungsphase.

Spielzeug: Erst ab dem 10. Lebensjahr alle möglichen Computer- und Game-Boy-Spiele, wobei es aber in der Verantwortung der Eltern liegt, sinnvolle und gewaltlose Spiele auszusuchen. Reaktionsspiele (Schnipp-Schnapp), Verkleidungskiste, Funktelefone, Rollerskates und Uno-Kartenspiel sind alle zu empfehlen. Zur Konzentrationsübung empfiehlt sich in späteren Jahren das Bogenschießen oder Wurfpfeilzielschießen.

Erziehung: Wenn John sich in Gefahr fühlt, von seinen Eltern auf eine Form festgelegt zu werden, so wird er sich genau das Gegenteil ausdenken. Ein Wassermann-Merkur-Kind verlangt schon sehr früh Selbstbestimmung und freie Entscheidungskraft. Man wird ein solches Kind mit nichts von irgendetwas überzeugen können. John wird sich nur aufgrund von erfahrenen Konsequenzen angleichen, die er in manchen Situationen auch über Bord wirft. Trotz ist hier ein Akt der Befreiung. Doch je mehr für John ein Leitfaden und eine Konsequenz in der Erziehung erkennbar werden, desto eher kann er eine Vernunft entwickeln. Ein extrem antiautoritärer Laisser-faire-Stil brächte ein solches Kind an den Rand der Verwahrlosung. Die Eltern müssen John viel Freiheiten lassen, was äußerst anstrengend werden kann, vor allem dann, wenn sie andere Pläne haben als ihr Sprössling.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im 11. Haus, zu Merkur-Uranus-Verbindungen, zu Uranus im 3. und 6. Haus und zu Uranus in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Der Merkur von John im elften Haus

Verhalten in der Gruppe: Freunde mit ähnlichen Interessen werden gesucht. Das Kind hat eine Offenheit der ganzen Menschheit gegenüber, kennt daher keine gesellschaftlichen Rangordnungen und "Das tut man nicht!"- Devisen. John wird sich allen Bekannten gegenüber freundlich verhalten, wenn auch etwas unpersönlich. So leicht, wie das Kind sich in einer Gruppe zurechtfinden kann, so leicht wird es sich auch wieder von ihr lösen können, wenn die Zeit des gemeinsamen Interesses abgelaufen ist.

Freunde und Interessen: Die Gruppe wird für John der Markt sein, wo geistige Interessen ausgetauscht werden. Er geht in die Schule, weil er dort tatsächlich etwas lernen möchte. Gruppen werden überhaupt das Medium sein, in dem John am besten lernen kann: Die vielen Anregungen, die aus einer Gruppe kommen, halten ihn geistig wach. So ein Nachhilfeunterricht nur zu zweit gestaltet sich da ganz schön langweilig. Kurse jeglicher Art werden also sein Interesse finden. Er wird es mögen, vieles anzufangen, doch ob er es auch bis zum Ende durchhalten kann, ist nicht gesagt. Die Eltern sollten darauf achten, dass John lieber weniger Freizeitkurse besucht, diese dafür aber regelmäßig zu Ende bringt.

Kommunikation: Das Kind hat mit seiner Art des Denkens einen Anschluss an den neuen Zeitgeist und wird so manchen alten Zopf abschneiden. Die Begründung, dass etwas getan wird, weil es schon immer so getan wurde, hilft bei John gar nichts. Sein Denken stellt sich speziell auf den jeweiligen Moment oder auf die jeweilige Situation ein und kann daher im traditionellen Sinne äußerst unkonventionell, wenngleich auch kreativ sein. Wenn John eine Situation erst mal aus diesem eigenen Blickwinkel heraus sieht, wird er sich um das Naserümpfen irgendeines Mitmenschen einen Dreck scheren.

Erziehung: John bringt sicherlich frischen Wind in die Familie. Er wird sein Zuhause zu einem Treffpunkt aller möglichen Bekannten machen: zu einem Haus der offenen Tür. Wenn die Eltern seine Kontaktfreudigkeit beschränken wollen, so entwickelt er sich eben als "Hansdampf in allen Gassen" und geht bei Hinz und Kunz aus und ein. John sucht sich seine Freunde dabei nach dem aus, wie sie ihm im Moment passen. Das hat nichts mit gefühlsmäßiger Bindung oder gar mit Treue und Verpflichtung zu tun. Die Eltern können Ihrem Kind nur immer wieder den Unterschied zwischen einem Bekannten, der dieselben Interessen hat, und einem Freund, mit dem man ein Gefühl der Verbundenheit teilt, darlegen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im Wassermann, zu Merkur-Uranus-Aspekten, zu Uranus im 3. und 6. Haus und zu Uranus in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Der Merkur von John in Konjunktion zur Venus

Allgemein: Bindung und Absicht
Kommunikation: John hat das Talent, sich in Wort und Schrift gewandt auszudrücken. Er wird schon früh seine erste Geschichte zu Papier bringen und im Hören (Kassette oder Musik) oder Lesen seine Entspannung finden. Die ihm angebotenen Bücher sprechen John mehr an, wenn sie schön bunt illustriert sind, als wenn sie nur Text aufweisen, denn blanke Sachlichkeit spricht John nicht so sehr an. An alle seine Interessen geht John spielerisch heran. Er wird sicherlich einmal eine intensive Phase des Comic-Lesens durchmachen, wobei die Eltern die Wahl der Heftchen bestimmen können - "Asterix und Obelix"-Hefte können zum Beispiel auch einen geschichtlichen Lerneffekt erzielen. Schöne Geschichten mit Happyend (Ottfried-Preußler- oder Astrid-Lindgren-Bücher) finden regen Anklang.

Beziehung: Harmonie und Diplomatie in Rede und Wort werden ganz groß geschrieben. Wenn John sich überhaupt getraut, dem Gegenüber etwas Unangenehmes zu sagen, so wird er erst einmal lange um den Brei herumreden, da er sich scheut, auf den Kern seines Anliegens zu kommen - denn er hat Angst, sein Gegenüber zu verärgern oder gar zu verletzen. Prinzipiell möchte dies Kind keinem wehtun und steckt deshalb eher zurück und verdrängt - oder findet den eigenen Verzicht oder das Ertragen des eigenen Leids lange nicht so schlimm, als den Frust zwischenmenschlicher Beziehungen ertragen zu müssen. Am schlimmsten bestraft fühlt sich John, wenn er nach einem Vergehen nicht mehr beachtet wird und wenn die Eltern mit ihm nicht mehr sprechen wollen - das sollte nicht vorkommen! Andererseits kann er sich in einer Beziehung auch nicht fallen lassen, da er sein eigenes Betragen stets überwacht und sich nach dem du orientiert, sodass aus ihm heraus selten eine Spontaneität auftritt.

Erziehung: Falls das Kind einen Streit der Eltern mitbekommt, so wird es geneigt sein, zwischen den Eltern vermitteln zu wollen - weshalb den Eltern hier anzuraten ist, ihre Auseinandersetzungen nicht im Beisein des Kindes auszufechten. Doch schon Meinungsverschiedenheiten können vonseiten von John ebenso als Streit empfunden werden. Deswegen ist es für ihn wichtig zu erfahren und zu begreifen, dass die Eltern nicht immer gleicher Meinung sein müssen, sich aber trotzdem noch mögen. Nach einem Meinungsstreit möchte John dann aber auch eine Einigung und eine Versöhnung erleben.

Pubertät: Der Scharm von John wird bestechend sein und die Verehrerinnen werden ihm scharenweise nachlaufen. Damit steht für ihn das Flirten im Vordergrund. Allerdings kann er sehr liebreiche Versprechungen und Komplimente machen, hinter denen nichts steht. Er lebt sich in Liebesgedichten aus - doch die schwelgenden Gefühle auf Papier werden noch lange nicht gelebt werden. Die Schwiegereltern in spe werden alle ihre Vorstellungen von einem

Schwiegersohn erfüllt sehen. Keine Angst: Er wird nicht gleich mit jeder Flirtfreundschaft sexuell in Beziehung treten, denn er kann vor körperlicher Nähe und Hingabe erst einmal ein großes Quantum an Angst haben. Die Eltern sollten in ihrer Sexualerziehung eher betonen, dass Liebe nicht sofort Sex bedeutet und dass Liebe und Sex nicht gleich sind, denn die sexuellen Erwartungen des Gegenübers können John dazu bewegen, Sex als dazugehörig dem anderen bieten zu müssen, ohne aber aus eigenem Willen oder Bedürfnis heraus zu handeln.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur in der Waage, zum Merkur im 7. Haus, zur Venus im 3. und 6. Haus und zur Venus in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Der Merkur von John im Trigon zum Jupiter

Allgemein: Sinn und Zweck
Kommunikation: Aus John wird sich ein sprachlich gewandter Redner entwickeln, der mit seiner Überzeugungskraft seine Zuhörer mitreißen kann. Die Eltern werden es mit einem einsichtigen Kind zu tun haben, da es auf der Basis eines gesunden Menschenverstandes denkt und seine Entscheidungen trifft. John wird sich im Leben auch nicht so schnell unterkriegen lassen, da er einen gesunden Optimismus mit einem tragenden Quantum an Urvertrauen in sich trägt.

Vorbilder und Wachstumschancen: Logik und Argumente kann John mit Einsichten verknüpfen, was ihm auch die Voraussetzung für Studien in den Bereichen von Philosophie, Religion und Rechtswissenschaft gibt. Auf alle Fälle wird er eine höhere Schulbildung anstreben. Der Erfolg dieses Kindes liegt darin, dass es mit seinem Auftreten und mit seiner sinnorientierten Schaffenskraft Eindruck machen kann. Grundsätze und Werte spielen im Denken von John eine große Rolle.

Erziehung: John wird auf dem Gebiet der moralisch-ethischen Prinzipien leicht zu überzeugen sein. Jedoch sollten die Eltern dies bei ihren Versuchen, John für irgendetwas überreden zu wollen, nicht ausnützen. Ihr Kind hat Freude an großen Lebensplänen, wobei es Aufgabe der Eltern ist, John die Voraussetzungen und Konsequenzen für die Vorhaben zu zeigen, mit denen er einmal hoch hinaus will.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im Schützen, zum Merkur im 9. Haus, zum Jupiter im 3. und im 6. Haus und zum Jupiter in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Der Merkur von John in Konjunktion zum Saturn

Allgemein: Verstand und Erfahrung
Kommunikation: Auch wenn John ein nicht so redegewandter Redner werden wird, so ist sein Denken doch exakt, klar, logisch und gewissenhaft. Daher wird man bei ihm eine mathematische Begabung feststellen können. John wird sich durch Denkaufgaben durchbeißen

und mit viel Geduld und Ausdauer sein Aufgabenpensum zu Ende bringen. Für Behauptungen wird er Beweise verlangen und den nicht erklärbaren und beweisbaren Erscheinungen im Leben ungläubig gegenüberstehen.

Hemmnisse und Aufgaben: Da ein Kind mit dieser Konstellation an bekannten Mustern, Zöpfen und Gewohnheiten festhält, kann es sich auf veränderte Situationen nicht leicht einstellen. Wenn John mit zu viel Neuem in seinem Leben überschüttet wird, so fühlt er sich irritiert - was mit Denkblockaden und Sprachverzögerungen einhergehen kann. Stottern ist hier möglicherweise ein Zeichen dafür, dass das Kind Sicherheit suchen muss, da es von außen immer wieder durcheinander gebracht wird: es ist ein Hilferuf nach mehr Ruhe und mehr Gewohnheiten im Alltag. Hier handelt es sich also um einen Menschen, der sehr früh schon seinen Lebensweg vorausgeplant hat. Schon in jungen Jahren weiß John, was er werden möchte und steuert seine Karriere auch an. Doch Flexibilität und der Glaube an die Existenz nichtbeweisbarer Erscheinungen wird von ihm nicht automatisch, sondern nur mit etwas Mühe gelernt.

Erziehung: Die Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit von John sind lobenswert. Da sein Denken auf Aufgabenerfüllung ausgerichtet ist, kann es ihm passieren, dass er sich überfordert, da er sich selber zu viel aufbürdet. Zusätzlich zu den Hausaufgaben wird er noch allerhand Fleißaufgaben erledigen müssen, sodass er keine Zeit mehr zum Spielen hat. Die Eltern und Lehrer sollten John daher klarmachen, dass er auch schon mit der Erledigung der Hausaufgaben alles zur vollen Zufriedenheit getan hat. John wird sich aber immer genötigt fühlen, viel zu lernen, da er nicht das Gefühl hat, nun genug gelernt zu haben. Da kann eine klare Aufgabenstrukturierung helfen: Dass nämlich dann Schluss ist, wenn das Pensum erfüllt ist. Die Eltern sollten bei einem solchen Kind darauf achten, dass die Entwicklung von Fantasie und Vorstellungskraft nicht zu kurz kommt, damit man es später nicht einmal mit einem harten Realitätsbrocken zu tun hat, der stur nur eine gerade Richtung in seinem Leben kennt und unfähig ist, davon abzuweichen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im Steinbock, zum Merkur im 10. Haus, zum Saturn im 3. und 6. Haus und zum Saturn in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Der Merkur von John in Opposition zum Uranus

Allgemein: Logik und Idee
Kommunikation: Die Eltern von John haben es hier mit einem exzentrischen Denker zu tun, denn alles, was nicht in ein Schema passt wird für toll befunden. Da das Denken von John hektisch ist, werden von ihm voreilige Schlüsse gezogen. Er geht dann schon an ein Vorhaben heran, bevor er überhaupt weiß, worum es geht. Dadurch pfuscht John vielleicht auch in den Angelegenheiten anderer Leute herum, wenngleich nicht böswillig - denn er hat sich schon

etwas dabei gedacht, aber leider nicht etwas dazu Angebrachtes. Es wird für dieses Kind zur Aufgabe werden, warten zu können, das heißt sich erst einmal auf ein Thema einzulassen und dann erst etwas zu tun.

Erneuerndes Kraftpotenzial: Erneuerungen ergeben sich aus Zufälligkeiten, wobei aber etliche Blindgänger vorausgegangen sind. Ein solches Kind plant nicht und experimentiert auch nicht, sondern es bringt aus sich heraus zusammenhanglose Ideen hervor. Planlos wird irgendetwas angefangen, obschon dann auch Originelles entstehen kann, doch mit Absicht kann halt nichts erfolgen. Häufig gibt es viele Anfänge und kein Abschluss.

Erziehung: John leidet unter nervösen Spannungszuständen, da er innerlich immer in geistiger Unruhe ist. Er kann sich nicht längere Zeit auf eine Sache konzentrieren und fühlt sich gelangweilt, wenn er nicht immer stimuliert wird. Wahrscheinlich werden sich die Eltern von John zu den Hausaufgaben dazusetzen müssen, um Ihr Kind immer wieder auf den Punkt zu bringen. Bei routinemäßiger Aufgabenerfüllung wird John schlampig, da er die Lust an der Aufgabe verloren hat.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Merkur im Wassermann, zum Merkur im 11. Haus, zu Uranus im 3. und 6. Haus und zu Uranus in den Zwillingen und in der Jungfrau.

Was bedeutet die Venus?

Die Venus beschreibt das Prinzip des Ausgleichs zwischen zwei Polen.

Der Ausgleich zwischen den Standpunkten zweier Menschen wird durch die Vermittlung erzielt, die dann auf einen Kompromiss hindeutet. In einer Beziehung erfolgt ein Ausgleich zwischen männlichen und weiblichen Prinzipien. Dabei besagt das Beziehungsmuster, wie der Mensch einen Ausgleich zwischen sich und seinem Partner herstellt: entweder passt er sich seinem Partner an, wobei es im Extremfall zur Selbstaufgabe kommen kann - oder er fordert von seinem Partner, dass dieser sich nach seinen Vorstellungen zu richten hat, was in einen autoritären Führungsstil entarten kann. Die Tugenden der Treue und Verpflichtung können dem Partner gegenüber eine große Rolle spielen. In manchen Beziehungen stehen aber auch Unterhaltung und Abwechslung im Vordergrund der Vorstellung von Partnerschaft.

Das Zeichen, in dem die Venus steht, lässt darauf schließen, wie man den Ausgleich zwischen sich und seinem Partner vollzieht. In welchen Lebensbereichen der Mensch seinen Schwerpunkt auf Ausgleich setzt, wird durch die Venus in den Häusern feststellbar. Hier bietet sich die Möglichkeit des Selbstausdruckes als Künstler, denn im Werk kann man ebenfalls eine Vermittlung sehen. Vielleicht möchte dieser Mensch in seinem Sinn für Ästhetik aber auch nur schöne Dinge um sich scharen.

Die Venus von John im Zeichen Wassermann

Beziehungsfähigkeit: John wird sich vermutlich Freunde aussuchen, die interessant sind und die ihm mit ihren Ideen Anregungen geben können. Allerdings wird er sich nicht sonderlich anpassen wollen und sein freier Wille und seine Unabhängigkeit werden in allen seinen Beziehungen eine wichtige Rolle spielen. John vertritt den Teamgeist, bei dem es ihm um eine gemeinsame Idee geht, mit der seine Freunde zu einem Konsens zusammengeschlossen sind. Wenn er sich aber ein Schema hineingepresst fühlt oder wenn Erwartungen von seinen Mitmenschen an ihn herangetragen werden, kann er sehr trotzig werden, um sich dann wiederum von diesen Menschen zu distanzieren. Bei seinen Freunden hat er in der Regel eine liberale Einstellung und will nicht unbedingt das Sagen haben, doch er möchte sich in dem Sinne einen Freiraum bewahren, dass er sich in seiner Originalität, die bei ihm oft ein Ausdruck seiner Individualität ist, nicht einschränken lassen will.

Sobald er den Eindruck hat, dass jemand über ihn bestimmen möchte, wird John querköpfig und verschafft sich über Provokation und widerspenstiges Benehmen wieder Luft. So ein Mensch möchte sich an einen Menschen aus freien Stücken binden können und wird ihm so lange die Treue halten, wie dieser interessant genug erscheint. John sucht die Abwechslung, die er in einer Freundschaft auch zeitweise in einem anderen Menschen finden kann. Im Grunde genommen kennt er das Wort Untreue kaum, denn ihm geht es in der Regel um das momentane Interesse an einer Person, wobei die Gefühle noch lange nicht angesprochen sind. Mit den Lebensabschnitten werden sich auch die Menschen ändern, mit denen John sich befreunden wird. Er sucht in der Regel viel mehr nach Lebensbegleitern als nach treuen Seelen, die für ihn zeitweise wie ein Klotz am Bein sein können.

Talent als kreativer Ausdruck: John ist im Grunde genommen an keine Form gebunden, was ihn im Umgang mit Menschen und mit den Dingen sehr flexibel sein lässt. Seine Ideen sind originell und entspringen aus dem Moment. Er kann alles zur Kunst werden lassen, weil er die Dinge aus ihrer Normalität herausholt. Mit Gegenständen und Materialien kann er in so einer unkonventionellen Art und Weise umgehen, dass daraus wieder ein Kunstwerk entsteht. Dieses Kind ist schöpferisch und erfinderisch.

Erziehung: John wird geleitet durch seine Neugierde, die ihm Reiz genug ist, einen Kontakt zu einem Menschen zu knüpfen. Er geht nicht mit Vorsicht und mit dem Anspruch auf Vertraulichkeit in eine Beziehung hinein, sodass er sich oft auch etwas am Rande eines verpflichtenden Verhältnisses bewegt. Nur über das Vorbild der Eltern, die ihm zeigen können, dass Liebe auch und vor allem mit Gefühlen zu tun hat, kann er auch eine Vorstellung von Liebe in eine Beziehung hineinbringen. John scheint nicht so sehr auf die Familie fixiert zu sein,

trotzdem braucht gerade er konstante Beziehungen zu seinen Eltern. Er möchte sich aber seine Freunde selber aussuchen dürfen und wird auch immer wieder Zeiten haben, in denen er sich zurückzieht und niemanden sehen möchte, um sich zu regenerieren.

Pubertät: In der Pubertät löst sich ein Kind von seinen Eltern ab, um zu einer individuellen Persönlichkeit zu gelangen. John wird sich seinen eigenen Freundeskreis suchen, der seine Interessen teilt, was für die Eltern den Anschein haben kann, dass er auf Familie keinen Wert mehr legt. Als sein Refugium braucht er aber die Familie, in die er nach einer Zeit des ungebundenen Lebens immer wieder zurückfinden wird. Die Cliquen-Freunde können phasenweise einen ausgeflippten und etwas ungewöhnlichen Eindruck hinterlassen, wobei sich John zeitweise mit Menschen zusammenschließen möchte, die etwas anders als alle anderen erscheinen und in seinen Augen eine besondere Individualität besitzen. Anderssein und Anti-Haltungen wird er so lange in seinen Freunden suchen, bis er endlich in sich selbst seine Individualität erkannt hat.

In der Beziehung darf es nicht langweilig werden und so kann Sexualität als neuer Entdeckungsbereich großes Interesse finden.

Astrologische Verbindungen bestehen zur Venus im 11. Haus, zu Venus-Uranus-Aspekten, zum Uranus im 2. und 7. Haus und zum Uranus im Stier und in der Waage.

Die Venus von John im elften Haus

Freunde und Interessen: Möglicherweise spielt John eher mit ruhigen und ausgeglichenen Kindern. Er fühlt sich wohl in einem harmonischen Freundeskreis und zeigt sich sicherlich auch kontaktfreudig und kompromissbereit. Deshalb mag er auch unter seinen Freunden beliebt sein. Phasenweise kann er sich in erster Linie mit Mädchen abgeben wollen, vor allem dann, wenn ihm die Buben mit ihren Abenteuerspielen und Rivalitätsrangeleien zu wild werden. John versucht in seiner Clique einen Gleichklang herzustellen, indem er die Rolle des Vermittlers übernimmt. Er fühlt sich vor allem durch das gemeinsame Interesse oder auch durch das gemeinsame Ideal mit seinen Freunden verbunden. Mit der Venus im 11. Haus legt John großen Wert auf Kontakt. Er hat die Einstellung, dass seine Freunde zeitweise auch dazu da sind, ihm die Langeweile zu vertreiben oder ihn zu unterhalten.

Verhalten in der Gruppe: John lebt seine Beziehungen mehr in der Gruppe als in einer Zweierbeziehung. Deshalb wird er sich als Teenager vor allem Jugendgruppen und Cliquen anschließen wollen. Über die Venus wird angezeigt, dass er mit allen Mitgliedern in einem regen, eher liberalen Kontakt steht und sich von der Gruppe nicht abheben möchte. Das Zeichen, in dem die Venus steht, beschreibt die Dynamik, mit der er sich in seiner Gemeinschaft bemerkbar macht und wie er die kontaktfähige und vermittelnde Rolle in der Gruppe auskleidet.

Beziehung: John unterliegt immer wieder dem Reiz, den die Verschiedenheit der Menschen untereinander auf ihn ausüben. Im Grunde genommen mag er sich nicht auf einen Menschen beschränken müssen, was manchmal zu Treuekonflikten führen kann. Selten wird sich John auf einen festen und besten Freund festlegen, denn für ihn gelten eigentlich alle gleich viel. Meistens empfindet er auch keine besondere Abneigung gegen einen bestimmten Menschen in der Gemeinschaft. Je mehr Kinder im Haus sind, desto bewegter und schöner wird das Spielen. Ob John mit seinen Freunden durch dick und dünn geht oder ob er stets die Positionen in seiner Gruppe wechselt, kann über das Zeichen abgelesen werden, in dem die Venus steht.

Pubertät: Als Teenager wird John ein Cliquenleben führen wollen, in der alle seine Freunde versammelt sind. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er die Liebe unter den Cliquenmitgliedern sucht, wobei er phasenweise die "offene Beziehung" vertreten mag. Unter Partnerschaft versteht er dass sich zwei freie Menschen miteinander verbinden sollen, was mit dem Zitat von Fritz Pearls gut beschrieben werden kann: "Ich bin ich, du bist du. Wenn wir uns treffen - wunderbar, wenn nicht, dann nicht."

Erziehung: Da sich John in Gruppen bestimmt wohlfühlt, können die Eltern mit ihm ruhig schon im Kleinkindalter eine Eltern-Kind-Gruppe oder eine Kinderturngruppe besuchen. John mag mehrere Menschen um sich herum haben und findet es bestimmt sehr reizvoll, wenn er mehrere Freunde gleichzeitig einladen kann. Im Schulalter wird er sich seine eigene Clique suchen.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Wassermann, Venus-Uranus-Aspekten, Uranus im Stier und in der Jungfrau.

Venus von John im Trigon zum Jupiter

Allgemein: Das kleine und das große Glück
Beziehung: John wird auf Leute zugehen können und sich auch sehr vertrauensselig verhalten, da er sich nicht vorstellen kann, dass es so etwas wie Unglück auf der Welt geben kann. Gutgläubig nimmt er alles für bare Münze, was andere behaupten, da er voll Vertrauen in seinen Beziehungen steht. Die Glückserwartung an sein Gegenüber ist allerdings sehr groß, sodass er den anderen für das Maß seiner Freude verantwortlich machen kann. John will Fülle und Freude mit anderen genießen können und die schwierigen und negativen Seiten einer Beziehung oder des Lebens nicht sehen wollen. So erwartet er von seinen Freunden, dass sie ihn vor jeglichem Unheil bewahren.

Vorbilder und Wachstumschancen: Sein Talent zum Glück liegt bei John in der positiven Einstellung zu seinen Mitmenschen. Sein Grundoptimismus lässt die anderen wohl wollend und gütig auf ihn zukommen. Oft kann er sich so begeistert geben, dass er andere mit seiner Hoffnung überzeugen kann. Vor allem aber wird John Grundsätze und Einstellungen verinnerlichen, die seinen Gerechtigkeitssinn unterstützen, und für Hilfsbereitschaft in der Not plädieren.

Erziehung: Weil John in der Regel durch seine charismatische Ausstrahlung Zustimmung von außen erhält, entsteht eine entsprechende Erwartungshaltung, dass er Beifall bekommen muss. Sollte sich der Applaus seiner Anhänger einmal nicht einstellen, so wird er seine Fans wieder scharmant mit seiner "Fishing for Compliments"-Taktik für sich gewinnen können. Aber gerade so ein erfolgsgewohntes Kind sollte sich auch mit Kritik, mit anderen Einstellungen und mit Ablehnung auseinander setzen. Solch einem Glückskind möchte man als Elternteil keine Frustration zumuten, doch das Kind kann nur Probleme verstehen und reif werden, wenn es auch selber die Erfahrung gemacht hat, dass nicht alles im Leben einfache Wege gehen kann. Allerdings wird bei John im zwischenmenschlichen Bereich tatsächlich nicht viel danebengehen.

Pubertät: Trotz pubertärer Spannungszustände wird John als Jugendlicher stets gute Freunde um sich scharen können. Als junger Mensch mag er sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens begeben und vielleicht auch zeitweise einem Guru folgen, mit dessen Grundsätzen er eine Lebensberechtigung sucht. Vielleicht bindet er sich an eine Aufgabe, z. B. als Ministrant oder als Mitglied einer Bürgerinitiative. Es ist aber nicht zu erwarten, dass sich John einer üblen Sekte oder extremistischen Partei anschließen wird. Er bringt eine positive Lebenseinstellung mit und braucht nicht den Trost eines geistigen Führers. Seine Frustrationen muss er nicht auf diese Weise abbauen. Er wird zur Sexualität sicherlich ein gutes Verhältnis entwickeln können, weil er durch Sinnlichkeit sein Leben genießen möchte.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Schützen, Venus im 9. Haus, Jupiter im 2. und 7. Haus, Jupiter im Stier und in der Waage.

Die Venus von John in Konjunktion zum Saturn

Allgemein: Lust und Pflicht
Beziehung: Durch seine Ernsthaftigkeit, Verlässlichkeit und durch seinen Realitätssinn übernimmt John in Beziehungen die Rolle des starken, wetterfesten Partners der durch dick und dünn geht. Er legt großen Wert auf Gerechtigkeit und Fair-Play und achtet in materieller Hinsicht genau darauf, nicht benachteiligt zu werden. Zum Beispiel kann so ein Kind nach Weihnachten alle seine Geschenke detailliert genau aufzählen und vor allem, wie viele es waren. Fühlt sich John allerdings in einer Sache benachteiligt, so gibt er sich eher verzichtbereit und interpretiert

seine Benachteiligung persönlich, indem er beispielsweise den elterlichen Liebesbarometer im Abwärtstrend sieht. Damit wird er natürlich wieder angeregt, Lieb-Kind zu spielen, um mit so manchem Gefallen in der Gunst seiner Eltern wieder zu steigen. In einem Menschen mit dieser Aspektierung kommt dann das Gefühl auf, dass ihn keiner mag, wenn ihn keiner braucht.

Hemmnisse und Aufgaben: Da sich John automatisch in einer Beziehung verantwortlich fühlt, wählt er sich Freunde aus, die ihn auch brauchen. In jungen Jahren sind das meist jüngere Freunde, die er in ihrer Unselbstständigkeit unterstützen kann; später werden es Freunde sein können, die Probleme haben und bei ihm einen Halt suchen. Über sein Nachhilfeangebot in schulischen Fächern mag er ebenfalls Freunde gewinnen. John wird sich in seinen Beziehungen als der erweisen, der immer verfügbar ist. Das grenzt natürlich an Ausnutzung, die er erst merken wird, wenn er selbst einmal jemanden brauchen sollte und sich ihm tatsächlich die Situation bietet, dass sich ihm keiner zur Verfügung stellt. Da sich John immer gleich bei jedem Nein persönlich abgelehnt fühlt, vermeidet er sämtliches Bitten und steht deshalb nicht selten ohne Hilfe da. Bei diesem Aspekt vereinen sich Harmonie und Form, weshalb bei John bestimmt künstlerische Fähigkeiten sowohl in der gestalterischen Formgebung als auch im musikalischen Bereich durch ein klares Taktgefühl vorliegen. "Harmonie-Schaffen" begleitet so einen Menschen sein Leben lang und kann ihn anstrengende Bemühungen kosten.

Erziehung: Da John Liebe und Leistung eng miteinander verbindet, wird er nie so richtig das Gefühl haben, seiner selbst wegen geliebt zu werden. Er wird sich immer verpflichtet fühlen, etwas für eine liebevolle Zuwendung tun zu müssen. Deshalb treten in ihm auch immer wieder die Gefühle auf, dass er eigentlich gar nicht so richtig geliebt wird. Dann wird er von der Befürchtung geplagt, von geliebten Menschen verlassen zu werden, sobald er zu wenig Einsatz zeigt. John wird es daher immer wieder gut tun, wenn er von seinen Eltern auch ohne besonderen Anlass ihre Zuwendung erhält, indem sie ihn zum Beispiel einfach spontan und herzlich an die Brust drücken oder sanft über den Kopf streicheln. Im Grunde genommen ist John kontaktscheu und sendet wenig Signale aus, dass er beispielsweise in den Arm genommen werden möchte. Sein Bitten um Nähe wird manchmal so zaghaft sein, dass es kaum wahrgenommen werden kann und es an den Eltern liegt, ihrem Kind von sich aus Zärtlichkeit anzubieten.

Pubertät: John wird als Teenager eine eher ernsthafte Partnerin suchen, mit der er den Alltag teilen möchte. Es kann eine ganze Weile dauern, bis er genügend Vertrauen gefasst hat, um sich körperlich auf den anderen einlassen zu können. Je mehr er glaubt, dass er sich in einer Beziehung über Liebesleistungen und -beweise anpassen muss, desto mehr mag er auch das Liebesspiel als Pflicht betrachten. Nicht selten erwählt er sich dann intuitiv eine Freundin auf die er dann die Schuld für sein karges Sexualleben schieben kann. Die materielle Sicherheit kann ein wesentlicher Faktor bei seiner Partnersuche sein.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Steinbock, Venus im 10. Haus, Saturn im 2. und 7. Haus, Saturn im Stier und in der Waage.

Die Venus von John in Opposition zum Uranus

Allgemein: Nähe und Distanz
Beziehung: In seinem Beziehungsverhalten schwankt John zwischen Nähe und Distanz. Er möchte gerne Kontakt haben und mag auch gar nicht so gerne alleine sein, doch immer, wenn das Gegenüber einen Schritt auf ihn zumacht, fühlt er sich innerlich gedrängt, ihm auszuweichen. John möchte sich Freiheiten verschaffen und sieht sich dann doch immer wieder sehr bald in einer Situation, in der er sich auf sich selbst gestellt fühlt. So richtig vertrauen mag er keinem, weil sich in ihm das Misstrauen breit macht, dass er in dem Augenblick fallen gelassen wird, in dem er sich dem anderen öffnen wollte. Intuitiv wird sich John aber auch mit Freunden umgeben, die ähnliche Näheprobleme haben, sodass seine Beziehungen zeitweise sehr kühl und distanziert verlaufen können. John möchte sich in einer Freundschaft als eigenständige Person empfinden und kann es absolut nicht ausstehen, wenn seine Ideen kopiert werden, geschweige denn, wenn er sich den Vorstellungen seiner Partner anpassen soll. Obwohl er sicherlich gerne mit Menschen zusammen ist, wird er doch immer am Rande einer Gruppe bleiben und sich nie so richtig integrieren können.

Erneuerndes Kraftpotenzial: John fühlt sich innerlich zu etwas Andersartigem hingezogen und kann oft nicht so recht definieren, zu was. Weil er sich eigentlich nichts Konkretes vorstellen kann, benimmt er sich oft richtungslos und wählt den Weg der Konfrontation, mit der er wenigstens etwas Gegenteiliges bewirken möchte. Sagt das Gegenüber schwarz, sagt er weiß. Wenn die Mutter zum Beispiel Suppe gekocht hat, weil John auch diesen Wunsch geäußert hat, will er dann Kartoffeln haben. Er befindet sich in einer ständigen Unzufriedenheit, deren Ursprung im Vermeiden einer symbiotischen Situation im weiteren Sinne darstellt. John befürchtet nämlich, dass er seine Eigenständigkeit über Kompromisse und Einverständnis verlieren könnte.

Pubertät: John kann in der Pubertät, die ja ein Loslösungsprozess von der elterlichen Bindung ist, im Umgang schwierig werden, denn seine Lust nach etwas Neuem und seine selbstauferlegte Andersartigkeit wirken auf Dauer stark provozierend. Der Frieden im Elternhaus ist schwer zu wahren, die Nerven der Eltern mögen in dieser Zeit etwas ramponiert werden. Der angespannte Zustand kann in der Familie zu keiner Lösung kommen, weil er sich aufgrund seines provozierenden Verhaltens immer weniger in den familiären Ablauf eingliedert. Er macht sich dann zu einer Randfigur, erscheint zu den Mahlzeiten nicht oder kommt und geht, wie es ihm passt. Trotzdem werden die Annehmlichkeiten der elterlichen Versorgung wie Wäschewaschen oder Taschengeld nicht ausgeschlagen. In solchen Fällen sollte John durchaus lernen, dass es in jeder Beziehung ein Geben und Nehmen gibt und er für die Verpflegung auch seinen Eltern gegenüber eine Gegenleistung erbringen sollte. Vielleicht wird es jedoch auch nötig sein, dass der Jugendliche sich vom Elternhaus trennt und vielleicht einen eigenen Hausstand gründet.

Erziehung: In einem Kind mit dieser Aspektierung herrscht viel Spannung, da es eigentlich gar nicht weiß, was seine Erwartungen an eine Beziehung sind. In der Bindung fühlt sich John sicherlich oft unwohl, führt die Trennung herbei und hat auch dann nicht das Gefühl, dass er eine gute Lösung herbeigeführt hätte. Deshalb brauchen die Eltern viel Geduld und Einfühlungsvermögen für ihr spannungsgeladenes Kind. John wird es vor allem viel helfen, wenn er die Nähe zu seinen Mitmenschen selbst bestimmen kann und nicht in beengende Situationen gebracht wird. Ihm bleibt mit Sicherheit die Luft weg, wenn er zum Beispiel als Liebesbeweis einen Kuss geben soll oder sich doch mal so richtig knuddeln lassen soll, nur weil der andere ein Nähebedürfnis hat. John mag nicht mit unsensiblen Annäherungsversuchen behelligt werden, und auf ein zartes Kopfstreicheln mag er durchaus signalisieren, dass er noch ein bisschen mehr körperlichen Kontakt haben möchte.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Venus im Wassermann, Venus im 11. Haus, Uranus im 2. und im 7. Haus, Uranus im Stier und in der Waage.

Was bedeutet der Mars?

Der Mars beschreibt die Lebens- und Überlebensenergie, also die Triebenergie. Der zielgerichtete Trieb bedingt den Willen eines Menschen. Wenn der Wille von außen - also über die Umwelt und über Mitmenschen - behindert, also die Triebenergie abgestoppt wird, so wird sich der Wille in aggressiver Weise bemerkbar machen wollen. Wenn die Eltern ihrem Kind etwas verbieten, so reagiert es darauf sehr häufig mit Wut.

Wenn sich ein Mensch bedroht fühlt, so kann er seine Aggression in einer gesteigerten Durchsetzungskraft für das Überleben einsetzen. Wenn wir die geschlechtsbezogene Triebenergie erleben, so sprechen wir von Sexualität. Die nicht gesteuerte oder angestaute Triebenergie befreit sich im Affekt, wobei die Vernunft ausgeschaltet ist und die Energie ungehindert und unkontrolliert abläuft.

Ohne Triebenergie gäbe es für ein Lebewesen keine Kraft, die es zu einer Tat antreiben würde. Man spricht ja auch von einen Antrieb, der den Menschen zu einer Unternehmung motiviert. Ohne einen Antrieb kann der Mensch nicht leben oder überleben. Auf der anderen Seite kann eine zu heftig geäußerte Triebenergie andere Lebewesen verletzen und hat durch ihre Heftigkeit einen vernichtenden Charakter.

Die reine Triebenergie wird rücksichtslos geäußert, da es dem Lebewesen nur um sein reines Überleben geht. Der Sexualtrieb dient der Arterhaltung, der Aggressionstrieb dient der Bewältigung der Todesangst. In der Astrologie interpretiert man den Mars erst als human werden, wenn er in Beziehung zu anderen Planeten steht und über eine Häuserstellung ein gewisses Aufgabenfeld zugeteilt bekommt. Die Marsenergie ist die grundsätzliche Voraussetzung, überhaupt existieren zu können, andererseits wird sie in ihrer ungezügelten Form sehr bedrohlich und kann in einer selbstzerstörerischen Weise auch wieder gegen das Leben gerichtet werden.

Der Mars von John im Zeichen Fische

Kraftpotenzial: John ist verträumt und bei der Arbeit nicht gerade der Schnellste. Irgendwie scheint er immer in Gedanken und ein wenig abwesend zu sein. Am Morgen ist er beim Anziehen immer der Letzte, und sein Reaktionsvermögen ist langsam. Wird er angesprochen, so braucht er erst eine gewisse Zeit, um überhaupt zu begreifen, dass er gemeint ist, und dann dauert es noch eine Weile, bis er die Lage seiner Außenwelt erfasst. Sein Handeln kommt aus seinem Gefühl und aus seiner Intuition heraus, sodass er selten mit Vernunft und Logik eine Sache angeht. Das hinterlässt den Eindruck, dass seine Vorgehensweise chaotisch ist und er seine Arbeiten nicht ganz konzentriert angeht. Überall, wo seine Fantasie gefordert ist, wird John sich in besonderer Weise hervortun können. Das Kraftpotenzial von John ist die Fähigkeit zur Verwirklichung seiner Fantasie.

Dynamik und Sport: Für John ist der Aufenthalt in der Natur und die Gestaltung mit Naturmaterialien von großer Bedeutung. Während seiner Arbeiten nimmt er die gesamte ihn umgebende Atmosphäre in sich auf und verarbeitet seinen Eindruck in seinen Werken. Die Natur mit ihrem Vogelgezwitscher und ihren bunten Blumen bereitet John die optimale Voraussetzung für sein künstlerisches Schaffen.

Da sich John häufig etwas traumwandlerisch bewegt, sollten ihn die Eltern nicht schon in der ersten Grundschulklasse ohne Begleitung in die Schule Rad fahren lassen und eine besondere Gewichtung auf Verkehrserziehung legen. Durch sein intuitives Handeln steht ihm zwar meistens ein "Schutzengel" bei, der ihn traumwandlerisch-sicher an brausenden Autos vorbeiführt, trotzdem wird John ganz besonders auf die im Straßenverkehr zu beachtenden Gefahren hingewiesen werden müssen

Die Eltern können bei der Planung einer Wanderung schon von vornherein miteinbeziehen, dass John viel Zeit zum Spielen, Beobachten und Wahrnehmen braucht, da seine Fortbewegung von den faszinierenden Ereignissen in der Natur gelenkt wird. Er freut sich nicht, weil er herumtoben darf, sondern er springt und hüpft, weil er gerade einen Grashüpfer oder die wirbelnde Bewegung eines fallenden Blattes nachahmt. Eurythmie, kreativer Tanz oder Pantomime würden seinem Bewegungsdrang entsprechen. Für Leistungssport oder Wettkämpfe hat er voraussichtlich zu wenig Ehrgeiz. John ist sicherlich nicht als unsportlich zu bezeichnen, doch seine Freude an der Bewegung wird zum Beispiel mit Musik um einiges gesteigert werden können.

Durchsetzungsvermögen: Die Vorgehensweise kann bei John nicht eindeutig beschrieben werden, da er alle möglichen Variationen, die er einmal beobachtet hat, nachahmen möchte. Zum Beispiel kopiert er mal die Gestik des Großvaters, dann die eines guten Freundes und spürt dabei nach, wie sich die verschiedenen Möglichkeiten anfühlen. Sein Repertoire an Handlungsmustern ist breit gefächert: Er kann so zerstreut sein, dass es ihm nicht möglich ist, sich verständlich zu machen, und er kann die Spannungen in seinem Umfeld ausagieren und dabei schroff und grob sein. In seiner Trickkiste hat er eine Fülle an Versionen bereitliegen, mit denen er sich ganz intuitiv durchzusetzen weiß. Allerdings ist er auch sehr stark beeinflussbar, sodass es ihm passieren kann, dass er die Handlung ausführt, die sein Gegenüber nur gedacht hat. So ist er manchmal in einen Streit verwickelt, bei dem er nicht so recht weiß, wie er da hineingeraten ist. John kann oft nicht den eigenen Standpunkt mit Nachdruck verteidigen, da er sich zu sehr von seinem Umfeld mitreißen lässt und als Mitläufer alles mitmacht.

Bürokratische und organisatorische Arbeiten sind nicht unbedingt seine Stärke, da er sich dabei festlegen und eine äußere Ordnung einhalten muss.

Sexualerziehung: Da ein Säugling ja noch alle Erfahrungen über seine Sinne wahrnimmt, braucht er, um nicht irritiert zu sein, eine Art der Zuwendung, die seinen Bedürfnissen entspricht. Natürlich dauert es bei den Eltern eine gewisse Zeit, bis sie wissen, was ihrem Kind eigentlich fehlt. Kritisch wird das Ganze, wenn John sich in langanhaltenden Phasen falsch behandelt fühlt: Wenn er zum Beispiel häufig nicht in den Arm genommen wird, wenn er Körpernähe braucht, oder wenn er des Öfteren keine Flasche bekommt, wenn er Hunger hat. Das kommt

meistens dann vor, wenn sich die Bezugspersonen sehr häufig ändern und das Einfühlungsvermögen für den Säugling fehlt. Das kann durchaus dann vorkommen, wenn sich das Baby über mehrere Stunden am Tag in einer Kinder-Krippe oder in einer Pflegefamilie aufhalten muss - dieses Beispiel soll nicht als Abwertung des Pflegedienstes verstanden werden! -, wo ihm nicht die Möglichkeit zur symbiotischen Beziehung gegeben ist, die es normalerweise mit seiner Mutter hat. Ein Säugling fühlt sich aber auch dann nicht richtig behandelt, wenn zum Beispiel seine Essenszeiten nach der Uhr geregelt sind und er nicht nach seinem eigenen Wach- und Schlaf-Rhythmus umsorgt wird.

Schon als Baby erfährt John die Welt als unerbittlich und rau und will ihr entkommen. Er kann sich dann damit behelfen, dass er beispielsweise übermäßig viel schläft und nur kurz einmal aufschreit, um dann gleich wieder weiterzuschlafen, weil auf seine Signale nicht gleich reagiert wurde.

Für die Sauberkeitserziehung sollte einem Kleinkind mit dieser Marsstellung viel Zeit zugesprochen werden. John wird erst dann sauber sein können, wenn er die nötige körperliche und psychische Reife dazu hat. Im Allgemeinen kann ein Kleinkind frühestens ab dem 3. Lebensjahr seine Schließmuskeln willentlich betätigen. Die Sauberkeitserziehung ist in der Regel erst ab dem 5. Lebensjahr abgeschlossen. Der verträumte John wird sicherlich nicht verfrüht seine Aufmerksamkeit auf die Regulierung seiner Ausscheidungen legen.

John verhält sich eher passiv und lässt die Dinge geschehen und die Menschen gewähren. Bei Doktorspielen bietet er sich als "Patient" an, da er immer so viel mit sich machen lässt. Gewisse "Operationen" können auch ihm zu weit gehen, doch die Grenze zieht er meistens erst, wenn es irgendwo wehtut. Über das Buch von Gisela Braun und Dorothee Wolters "Das große und das kleine Nein" können die Eltern mit ihm Situationen ansprechen, in denen ein "Nein" für Kinder wichtig wird.

Sexualverhalten in der Pubertät: John kann aus seiner Passivität herauskommen, wenn er sich der Unterstützung von Schwächeren und Bedürftigen widmet. Bei dieser Marsstellung wird häufig ein hilfsbedürftiger Partner erwählt. Er wird aber sicherlich ein zärtlicher Liebhaber sein, der die Wünsche seiner Partnerin erahnt. In der sexuellen Beziehung kann er offen sein und sich hingeben.

Erziehung: John lässt sich als Mitläufer leicht beeinflussen und wird nicht so sehr von einem schlechten Gewissen reguliert. Damit er nicht in die Gefahr kommt, sozial abzurutschen, braucht er eine klare Vorgabe von Verhaltensnormen. So wird es in der Erziehung Regeln geben, an die er sich halten muss. Da er seinen Mitmenschen gegenüber keine Grenzen kennt, muss er erst die persönlichen und unantastbaren Bereiche kennen lernen. Für ihn ist es wichtig, dass er

immer wieder einen eigenen Standpunkt und einen Plan seines Handelns angibt, damit er seinen persönlichen Bereich wahrnehmen kann, den er vor zudringlichen Menschen zu beschützen hat. John wird lernen müssen, konkret zu werden und sich abzugrenzen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im 12. Haus, zu Mars-Neptun-Aspekten, zum Neptun im 1. Haus und zum Neptun im Widder.

Der Mars von John im zwölften Haus

Einsamkeit und Sehnsucht: John liebt die Entdeckung der Wunder der Natur. Er entdeckt die Welt im aktiven Spiel und identifiziert sich so sehr mit einem Tier, dass er sich als dieses fühlen kann. Er entdeckt dessen Wesen, indem er dieses Tier ist. John begreift die Natur, indem er in ihr und mit ihr arbeitet. Stundenlang kann er sich alleine draußen im Garten aufhalten und mit sich und den Käfern und Würmern zufrieden sein. Die Natur erweckt seine Fantasie, und er baut aus Naturmaterialien wunderschöne Gebilde. John werkelt gerne alleine vor sich hin, weil er sich im Tun vergessen kann. Das sind die Phasen seiner Entspannung, in denen er sich zufrieden fühlen kann. Das Unbewusste handelt durch ihn hindurch, und seine Arbeit zeigt sein inneres Wesen.

Die Sehnsucht von John ist das Abenteuer in der Ferne. Er möchte aufs weite Meer hinaus und in den Wellen und im Wind die Geister der Natur kennen lernen. Ihn faszinieren die Naturgewalten, die ihm in ihrer Übermacht auch wieder bedrohlich vorkommen können. Er liebt es, dem Wind und dem Regen zu trotzen. John sehnt sich nach Frieden, und den kann er doch nur in der Einsamkeit finden.

Durchlässigkeit: Sobald John wieder mit Menschen in Kontakt tritt, sieht er die Welt in schwache und in starke Menschen aufgespalten. Für ihn gibt es nur Opfer oder Täter, und er selbst wird in eine der beiden Rollen gezwungen. Ein Kind mit dieser Marsstellung steckt in der Rolle des Opfers, da es sich gegen den Willen der Erwachsenen noch nicht abgrenzen kann. Sie wünschen John ja nur Gutes, aber er muss sich dem fügen. John kann sich gegen Erwachsene schlecht auflehnen, da ihre Liebe für ihn schon Grund genug ist, ihnen seinen eigenen Willen zu opfern und einiges über sich ergehen zu lassen. Obwohl die Erwachsenen immer alles gut mit John meinen mögen, akzeptieren sie doch nicht seinen eigenen Willen. John gibt sich ihnen und macht alles mit, was sie von ihm verlangen.

Bei dieser Marsstellung ist manchmal zu beobachten, dass auf ein Familienmitglied aufgrund einer Behinderung oder einer Krankheit besondere Rücksicht genommen werden muss. Man darf dann als Kind nicht laut sein, Tobespiele sind nicht erlaubt, und vielleicht droht der betreffende Mensch sogar mit Krankheit, wenn er von John wirsch behandelt oder angegriffen wird. Aus der Sicht von John macht sich die Marsstellung so bemerkbar, dass er seine

Aggressionen und seinen Eigenantrieb nicht leben darf. Für ihn stellt sich die Lage so dar, dass er das zu wollen hat, was der andere will, und er versucht auch gar nicht mehr, sich dagegen zu wehren.

Durchsetzungskraft: John hat früh genug gelernt, seinen Eigenwillen auf andere auszurichten und verdrängt seinen Machtanspruch. Er fühlt sich als Opfer und als Märtyrer. Dahinter verborgen ist eine unendliche Wut und ein blinder Jähzorn, der in einem Menschen wütet, der sich eingesperrt fühlt und eigentlich raus will. John richtet aber seine Aggression nicht gegen die Außenwelt - das darf er ja auch gar nicht -, sondern sucht Schuldige für sein Gefangensein. Damit kommt er aber immer mehr in eine passive Leidenshaltung, die im Inneren seine Aggression steigert. Affektiv und unkontrolliert können dann diese Anspannungen entladen werden. In solchen Fällen werden von solch einem Kind Attacken aus dem Hinterhalt gestartet, und es kann - natürlich in Abwesenheit jedes Erwachsenen - einem Spielkameraden einen Baustein ohne ersichtlichen Grund auf den Kopf schlagen. Solch ein Kind äußert seine Aggressionen blindwütig und wird für sein Umfeld völlig unberechenbar. Findet es vielleicht aus moralischen Gründen zu wenig Gelegenheit, seiner Wut Luft zu lassen, so kann es über Krankheiten und Unfallneigung autoaggressiv werden.

Erziehung: Für John ist es wichtig, von seinen Familienmitgliedern als Persönlichkeit geachtet zu werden, die auch schon im zarten Kindesalter ein Recht auf einen eigenen Willen hat. John sollte sich gegen das wehren dürfen, was ihn stört. Wenn er in seinen Nöten verstanden wird, kann er vielleicht die Unabänderlichkeit der Situation besser ertragen und Lösungen für sich finden. Bei dieser Marsstellung geht es darum, dass sich John unverstanden und fremdbestimmt fühlt und auch so in seiner "Gefangenschaft" gesehen werden möchte. Erpressungen nach dem Motto "Wenn du das nicht tust, dann muss ich leiden!" führen John in eine ausweglose Situation, aus der es für ihn kein Entrinnen gibt und die ihn wehrlos macht.

Zum Beispiel können schlechte Schulnoten bei einem labilen Elternteil Migräneanfälle oder Depressionen "auslösen", wofür dann das Kind verantwortlich gemacht wird. In diesem Fall kann der labile Elternteil seine Enttäuschung oder auch seinen Ärger über die Faulheit des Sprösslings nicht zeigen und macht ihn dann für sein Leiden verantwortlich. In John steigert sich die Aggression gegen den kranken Elternteil, die er ihm aber nicht zeigen kann, da er ja noch Schlimmeres hervorrufen könnte. In allen Fällen darf so ein Kind nicht "Nein" sagen und wird über Schwäche von seinem Gegenüber erpresst. Das "Nein"-Sagen-Dürfen ist eine der wichtigsten Hilfen in der Persönlichkeitsentwicklung, wodurch John geholfen wird, zwar seiner Fantasie Ausdruck zu verleihen, aber auch einen klaren Standpunkt zu realen Gegebenheiten zu beziehen.

Pubertät: Mädchen mit dieser Marsstellung haben eine undefinierte Angst vor dem starken Mann. Sie fühlen sich bedroht, da sie in sich die Gewissheit tragen, sich gegen Gewalt nicht wehren zu können. Dadurch wehren sie sich dann tatsächlich nicht in brenzligen Situationen. Sie laufen nicht vor der Gefahr weg, sondern bleiben wie gelähmt stehen. Sollte so ein Mädchen von einem Mann im überfüllten Bus unsittlich berührt werden, so kann es sich nicht mit Schimpfen oder mit einem Schlag wehren. Ein Mädchen mit dieser Marsstellung muss erst lernen, zu spüren, was es eigentlich will, bevor es sich wehren kann. Auch in einem langjährigen Selbstverteidigungskurs kann es den Mut trainieren, sich bewusst angreifen zu lassen und sich dann auch bewusst zu verteidigen.

Ein Junge mit dieser Marsstellung kann die angestauten Aggressionen in Jähzornsphasen ausleben und provozierend Schlägereien inszenieren. Wahrscheinlich weiß er eigentlich gar nicht, warum er das tut. Wenn er wild um sich schlägt, mag er glauben, frei zu sein. Nach außen hin wird man ihm wahrscheinlich seine geballte Wut nicht ansehen können, da er die schon immer verbergen musste. Wenn er seinem Ärger keine Luft verschaffen kann, neigt ein Mensch mit dieser Marsstellung dazu, ihn mit Alkohol herunterzuspülen oder mit anderen Suchtmitteln vor seinen Spannungen wegzulaufen.

John wird sich aber auf alle Fälle im sozial-helferischen Sinne für die Benachteiligten in der Gesellschaft einsetzen wollen. Vielleicht entdeckt er seine Heilkraft, mit der er anderen Menschen wieder zu ihrer Kraft und zu ihrem Lebensmut verhelfen kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars in den Fischen, zu Mars-Neptun-Aspekten, zum Neptun im 1. Haus und zum Neptun im Widder.

Der Mars von John im Sextil zum Pluto

Allgemein: Wille und Macht
Durchsetzungskraft: John kann sich auf ein Unternehmen mit allen seinen Kräften konzentrieren und mit viel Ausdauer und Kraft bis zum Ende durchhalten. Wenn er sich etwas vorgenommen hat, zieht er es durch, auch wenn es eine Gewaltakt ist. In ihm verbinden sich Unternehmungslust mit psychischem Ertragen-Können. Da er sich von einer Sache so voll einnehmen lässt, identifiziert er sich auch mit seiner Arbeit und macht sie zu einem Teil seiner selbst, in den er sich von niemandem dreinreden lassen möchte. Er will dominieren, was ihm das Gefühl von Kompetenz gibt. Gegen alle Widersacher kämpft er "bis aufs Messer". John will siegen und damit die Oberhand behalten. Um sich ans Ziel zu bringen, kann er durchaus manipulative Mittel anwenden und über die Verbindung zum kollektiven Unbewussten erspüren, mit welchen Mitteln er sein Gegenüber in der Hand haben kann. Im harten Kampf und in der

machtbezogenen Auseinandersetzung bedient er sich durchaus auch Intrigen und dunkler Machenschaften. Immer wenn er sich im weitesten Sinne bedroht fühlt, steigen in John todesmutige Tendenzen auf, mit denen er alles riskiert.

Schattenbilder und Verdrängung: Wenn sich John in einer schwächeren Position befindet - und das tut er als Kind den Erwachsenen gegenüber immer - kann er sein Machtbestreben nicht ausleben und kommt in die Lage des Ohnmächtigen, da er sich dominanten und beherrschenden Menschen gegenübersieht. Anstatt dass er in seinem Machthunger die Grenzen des anderen durchbricht, wird seine Intimsphäre von einer geballten Macht übergangen. Das können stark einengende Beschränkungen genauso wie auch die Zufügung von Gewalt sein. Da er im Innersten seinen Willen nicht brechen lässt, entwickelt er gegen seine Missetäter einen schrecklichen Zorn, der ans Tageslicht drängt. Da aber die übermächtigen Personen ihm meistens zu viel Angst machen, wendet er seine Wut nicht gegen sie, sondern wählt sich andere Personen, mit denen er wieder in einen Machtkampf gerät. Er tritt dann entweder als Unterdrücker auf oder begibt sich in die Opferrolle und holt sich weitere "Schläge" ab.

Sexualerziehung und Pubertät: Sexuelle Beziehungen sind in der Regel Machtbeziehungen, in denen entweder der Partner bezwungen wird oder man dem Partner keine Luft lässt. Beide Partner sind voneinander stark abhängig und kontrollieren sich gegenseitig, da die Angst vor Verlassenwerden zu groß ist. Mädchen mit dieser Aspektierung suchen sich nicht selten einen sexuell dominanten und erfahrenen Freund, da sie glauben, in ihm die Leidenschaft zu entdecken. Je stürmischer der junge Mann auf sie zukommt, desto größer scheint in ihren Augen seine sexuelle Abhängigkeit dem Mädchen gegenüber zu sein - ein Mittel, ihn zu binden. Die Jungen sind meistens sehr verhalten und leben ihre Sexualität im Dunkeln. Sie brauchen eine geraume Zeit, bis sie sich zu ihrer dominanten und leidenschaftlichen Rolle bekennen, da im Pubertätsalter der Kontakt mit dem anderen Geschlecht erst einmal angstbesetzt ist. Der Junge möchte seine Potenz beweisen, weiß aber noch nicht, wie abhängig er vom anderen Geschlecht werden kann.

Erziehung: Die Eltern stecken mit John des Öfteren in einem bedingungslosen Kräftemessen, wobei es in den Auseinandersetzungen in Wirklichkeit darum geht, wer nun am längeren Hebel sitzt. Machtausübung von der elterlichen Seite ist für ein Kind immer nachhaltig verletzend und auch ein Beweis dafür, dass die Eltern auf dem Rücken des Kindes Schwäche in Stärke umwandeln wollen. Erzieherisches Mittel, um sich im Machtkampf durchzusetzen, ist die strenge Konsequenz, mit der ein "Delikt" des Kindes geahndet wird. Wenn zum Beispiel das Zimmer nicht aufgeräumt wird, dürfen keine Freunde eingeladen werden. Ein wiederholtes Verspäten des Kindes bedeutet eine Unzuverlässigkeit den Eltern gegenüber. Deshalb darf es vorerst nicht

mehr ausgehen. Sobald die Eltern merken, dass sie sich mit John in einem Machtkampf befinden - sie werden dann immer in sich eine Wut spüren -, sollten sie sich in ihrem Inneren die Situation noch einmal vergegenwärtigen und darüber nachdenken, welche Kindheitsverletzungen in ihnen durch das Verhalten von John angerührt wurden. In der Regel steckt ein Gefühl der Unterdrückung und der Missachtung ihrer Persönlichkeit als Kind dahinter.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Mars im Skorpion, zum Mars im 8. Haus, zum Pluto im 1. Haus und zum Pluto im Widder.

Was bedeutet der Jupiter?

Jupiter beschreibt das Prinzip der Expansion, des Wachstums an sich. Das Kind wächst zum Erwachsenen heran, es wird größer und damit auch reifer. Wenn das Wachstum nicht gestoppt wird, kommt es zu einem Aufblähen - und von einem gewissen Stadium an kann es sogar selbstzerstörerisch werden. Jupiter bringt alles zur Größe und Fülle.

Der Mensch in seinem inneren Reichtum strahlt Freude aus. Fülle bedeutet, dass man mehr hat, als nur das Notwendige. Somit kann man beruhigt wieder etwas davon an die anderen abgeben, womit man den Menschen, die nicht so gute Möglichkeiten haben, eine Förderung zukommen lassen kann. Überfluss verleitet den Menschen aber auch, seine Güter zu verschwenden.

Das Wachsen ist ein Prozess, der in die Zukunft gerichtet ist. Das Ziel ist die Größe - im gesellschaftlichen Sinne ist das der Ruhm und die Würde. Ruhm erlangt der Mensch, wenn er die Illusionen der Gesellschaft vertreten kann, die Ideale. Wenn eine Gesellschaft nach bestimmten Idealen leben möchte, so braucht sie zu deren Verwirklichung einen Verhaltenskodex. Dieser Verhaltenskodex betrifft in unserer Gesellschaft die Gesetzgebung genauso wie die Moral.

Auf der materiellen Ebene bedeutet die Expansionsqualität Jupiters eine Zunahme, also Reichtum. Auf der psychischen Ebene führt sie zu innerem Vertrauen, zu Optimismus, der die Ideale zu vertreten hilft. Auf der spirituellen Ebene tendiert der Mensch zum Geistigen hin und begibt sich auf die Suche nach Gott. Religiöse und philosophische Bereiche werden gestreift, da die Suche nach Gott auch die Suche nach der Erkenntnis der kosmischen Ordnung ist.

Im Streben nach Weite möchte der Mensch seinen Horizont erweitern und geht über Grenzen hinaus in andere Länder, um die Sitten und Gebräuche anderer Völker kennen zu lernen. Wenn der Mensch nicht seinen Geist auf die Reise schickt, so kann er mit seinem Körper verreisen, um zu neuen Dimensionen seines Denkens zu kommen.

Der Jupiter von John im Zeichen Waage

Persönliche Wachstumschancen: Die Expansionskraft wird über das Streben nach Ausgleich reguliert. Die Struktur seiner Persönlichkeit hängt von anderen Personen ab, mit denen er in einer verpflichtenden Beziehung steht. Das können der Lehrer, Freunde, Eltern und später auch Arbeitskollegen sein.

In seinem Beziehungsfeld wird er immer irgendjemanden haben, der ihm gönnerhaft zur Seite steht und ihm eine Tür zum Erfolg öffnen kann. Andererseits ist John von dieser Unterstützung durch ihm wohlgesinnte Menschen abhängig, da er seinen persönlichen Wert aus der Einschätzung anderer bezieht. In zuvorkommender Weise stellt er sich auf die Anliegen seiner Mitmenschen ein und erhält deren Zustimmung.

Ideale und Vorbilder: Die innere Überzeugung von John basiert auf einer harmonischen Beziehung. Für ihn ist alles sinnlos, wenn er nicht in Frieden mit einem Menschen leben kann und in seinen Partnerschaften von einer Krise in die andere gerät. Er stimmt seine Werte, Normen und Überzeugungen auf den Partner ab, um auf diese Weise in Harmonie zu leben. Das ist sein Erfolgsrezept, mit dem er sich allseits beliebt machen kann. Er ist aber auch im strategischen Sinne bewandert und weiß auch, wie er seine Werte und Produkte verkaufen kann.

Sein Gerechtigkeitssinn ist auf eine gerechte Verteilung der Güter und eine gerechte Entlohnung der Dienstleistungen gerichtet. Auf die Leistung des Menschen für das Gemeinwohl soll es ankommen. Vorbilder sind Menschen des Ausgleichs, wie etwa der Dalai Lama im Bereich der Religion, der die Religionen als gleichwertig betrachtet und im Buddhismus eine Methode sieht, die in allen Religionen angewandt werden kann. Werden die Werte mehr auf Äußerlichkeiten bezogen, so legt John großen Wert auf Aussehen und Prestige.

Erziehung: John ist bestrebt, den Gleichklang mit seinen Mitmenschen zu finden, wodurch er aber häufig die Auseinandersetzung und damit die Erzielung echter Kompromisse ausschließt. Je mehr Druck er von außen hat, desto glatter wird seine Oberfläche, und er hat die Tendenz, sich auf Moral und Gesetz zurückzuziehen. Hieraus ergibt sich jedoch die Gefahr der Doppelmoral, indem John sich nach außen hin in die erzieherischen Vorgaben integriert, doch sehr wohl die Schlupflöcher zu nutzen weiß. Seine Eltern werden manches von seinem Tun nicht erahnen.

John traut sich ehrlicher und offener zu sein, wenn er sich sicher sein kann, dass er trotz Ermahnungen seine Anerkennung und Beliebtheit nicht verliert.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Jupiter im 7. Haus, zu Venus-Jupiter-Aspekten, zur Venus im 9. Haus und zur Venus im Schützen.

Der Jupiter von John im sechsten Haus

Körperbezug und Gesundheit: Für John birgt Krankheit eine Wachstumsmöglichkeit in sich. Vor allem nach dem Überstehen einer Kinderkrankheit wird man bei ihm einen Entwicklungsschub feststellen können. Krankheit und Gesundheit hat bei John etwas mit Heilsein zu tun. Der Sinn einer Krankheit liegt darin, mit dem Leben in einer anderen Betrachtungsweise als bisher umgehen zu lernen. Das Buch "Krankheit als Weg" von Dethleffsen kann den Eltern diese Entwicklungsvorgänge in ihrem Kind erklären helfen. Allerdings wird sich John gar nicht vorstellen wollen, dass er einmal so richtig krank werden könnte, denn er glaubt an seine geschenkte Gesundheit. Krankheit sieht er als eine Schattenseite des Lebens an.

Stellt man bei einem Menschen mit dieser Jupiterstellung hypochondrische Züge fest, so wird er wohl seine Schattenseiten verdrängen wollen, die dann in der Angst vor einer schweren Krankheit wieder zum Vorschein kommen. John möchte einen makellosen Körper vorzeigen können, an dem er über Körperpflege sämtliche Mängel auszubessern versucht. Seine Beliebtheit kann er an seiner körperlichen Perfektion festmachen.

Einsetzen der Kräfte als Arbeit: John sucht einen Sinn in seinem Tun. Er möchte verstehen, weshalb er gewisse Arbeiten zu verrichten hat und welchem Zweck sie dienen. Sein Tun soll immer zu einem großen Ganzen passen, sodass er seine Kraft dafür einsetzen möchte, dass die Gemeinschaft funktioniert.

Allerdings kann er stupide Routinearbeit oder auch eine weniger sinnvolle Arbeit nicht ausstehen, da sie seinem Ansehen eher schaden könnte. Die von seinem Umfeld als niedrig bewertete Arbeiten wird er sicher delegieren wollen, sodass man ihm ein gewisses Organisationstalent zusprechen kann.

Er möchte stolz auf den sinnvollen Einsatz seiner Kräfte sein, denn er möchte an einem Erfolg mitwirken und nicht sich selbst eine persönliche Leistung beweisen.

Er legt Wert auf seine Arbeit und möchte dafür auch gelobt und belohnt werden, zumindest soll sich dabei Erfolg einstellen. Da er mit seiner Überzeugungskraft hinter seiner Arbeit steht, wirkt er souverän und wird daher auch anerkannt.

Vorbilder und Wachstumschancen: Das Heilen des Körpers wird bei dieser Jupiterstellung in der Regel sehr hoch bewertet, sodass das Charisma häufig in der Heilung von Körper und Geist zu finden ist. Der Erfolg liegt bei John darin begründet, dass er einen Sinn in seine Arbeit hineinlegen kann, der für alle verständlich ist und seine Mitmenschen auch zu einer Einsicht bringen kann.

John möchte unbedingt seine Überzeugungen in seiner Arbeit wieder finden oder bestätigt sehen können. Erscheint ihm eine Arbeit im Zusammenhang eines großen Ganzen als nicht sinnvoll, da er vielleicht indirekt an einem Ziel mitarbeiten könnte, das seinen Überzeugungen entgegenliegt, so wird er sich gegen diese Dienstleistung mit allen Mitteln weigern wollen.

Erziehung: John kann über die Mithilfe im Haushalt lernen, dass auch "niedrige" Putzarbeiten ihren Sinn haben und dem Allgemeinwohl dienen. In der Regel wird er aber zuverlässig und gewissenhaft seine Arbeiten erledigen, wofür er aber auch ein dickes Lob von seinen Eltern erwarten darf. Wird in der Familie großer Wert auf Ordnung und Sauberkeit gelegt, so kann John glauben, dass nur eine äußere intakte und makellose Fassade zu gesellschaftlicher Integration und Anerkennung führen kann.

Man kann von ihm allerdings nicht behaupten, dass er ein durchweg ordentlicher Mensch sei; seine Arbeit ist dann sehr präzise, wenn er dahinter Prinzipien vertreten kann. Um ein Lob zu erhalten, wird er sich tief in Arbeit stürzen, sodass er vor allem für seine Mühe und die Strukturiertheit seiner Arbeit bewundert wird.

Astrologische Verbindungen bestehen zu Jupiter in der Jungfrau, Merkur-Jupiter-Aspekten, Merkur im 9. Haus, Merkur im Schützen.

Der Jupiter von John im Trigon zum Saturn

Allgemein: Erwartung und Realität
Vorbilder und Wachstumschancen: John erhält mit diesem Jupiter-Aspekt die Fähigkeit, seine Karriere wohlgeplant in Szene zu setzen. Er weiß intuitiv, wohin er gehen will und wird über glückliche "Zufälle" zu seinem Erfolg geleitet werden. In ihm liegt ein unbewusstes Gottvertrauen, dass sein Lebensweg nur sinnvoll sein kann und sich alles zu seinem Besten ergeben wird.

Er weiß, dass er die nötigen Voraussetzungen für sein Leben mitbringt und dass er die Möglichkeiten bereitgestellt bekommen wird, sein Können immer mehr zu vervollständigen. Seine Vorbilder sind gleichzeitig auch seine Lehrer, die ihm praktisch und unterstützend zur Seite stehen werden. John besitzt genügend Realismus, um seine Ideale nicht zu hoch zu stecken. An seinen Lehrern sieht er den gangbaren Weg, der sich schon bei ihnen bewährt hat.

Hemmnisse und Aufgaben: Überzeugungen und Ideale werden in ein Konzept gebracht. Mit diesem Konzept sollen die Ideale ins Leben eingreifen und realisiert werden. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht hier vom bodenständigen Philosophen bis hin zum erfolgreichen Manager. Es kann ihm in seiner Bodenständigkeit aber auch passieren, dass er wie der ungläubige Thomas für alle Wunder und Erscheinungen auf der Welt nach Beweisen sucht und so manches Geschenk in seinem Leben nicht wahrhaben möchte, da es ihm einfach unmöglich erscheint.

Dieser Aspekt kann auch mit einem Gedanken aus dem Zen-Buddhismus beschrieben werden: In jedem Augenblick des täglichen Lebens liegt die Erleuchtung. Hier geht es um die Bewusstheit im Tun: Begehe jede Handlung mit deiner vollen Konzentration und mit deinem ganzen inneren Einverständnis. Die Aufgabe für John liegt in der Konsequenz seines Handelns, indem er sich nicht erlaubt, irgendetwas nur mit halbem Herzen zu machen.

Erziehung: Langsam, aber stetig wird sich bei John der Erfolg einstellen, solange die Eltern nicht versucht sind, ihn in eine Karrierelaufbahn zu drängen. Schon im Kleinkindalter können Eltern ein Kind in ein Korsett von Erwartung und Verpflichtung zwängen, indem sie zum Beispiel glauben, dass ihr Kind schon vor Schuleintritt lesen und schreiben lernen sollte. Immer wieder kann sich John dazu gedrängt fühlen, den Ehrgeiz seiner Eltern zu erfüllen, damit sie beruhigt wissen, dass er ihre Zielsetzungen erfüllen kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Jupiter im Steinbock, zum Jupiter im 10. Haus, zum Saturn im 9. Haus und zum Saturn im Schützen.

Was bedeutet der Saturn?

Der Saturn beschreibt das zusammenziehende Prinzip. Er wirkt aller Ausdehnung entgegen und ist damit begrenzend. Er symbolisiert die Reduktion, weil er von einem Zuviel auf ein angemessenes Maß reguliert. Mit ihm kommt der Mensch wieder auf das Wesentliche zurück. Im Wesentlichen liegt auch das Notwendige und damit der Bezug zur Realität.

Wenn jemand zu sehr in der Fülle gelebt hat und dabei zu viel gegessen hat, wird er dick und sein Körper wächst in die Breite. Saturn ist das Symbol der Hungerkur, des Wieder-Schlank-Werdens, sodass der Körper seine alte Facon wiedererhält. Die alten Kleider passen wieder und der Mensch hat gelernt, Verzicht zu leisten. Eine saturnische Handlung ist es, den Gürtel enger zu schnallen.

Im Winter hat die Natur ihren Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert, um überleben zu können. Durch die klirrende Kälte würden beim Baum die Saftleitungen platzen und der Baum müsste absterben, da er nicht mehr ernährt werden könnte. In der Kälte findet eine Reduktion der Lebensfunktionen statt. Das fließende Wasser eines Baches erstarrt durch frostige Temperaturen zu Eis.

Gefühle können nur erlebt werden, wenn sie fließen können. Gefühle, die im Überfluss hervortreten, lassen den Menschen von der Erde abheben und ins Schwelgen kommen. Dabei hat er den Bezug zur Realität verloren. Saturn bringt nun in die emotionale Abgehobenheit wieder die Wirklichkeit zurück und dem Menschen wird die rosarote Brille abgenommen.

Wenn das saturnische Prinzip zu stark auf einen Menschen einwirkt, so können die Gefühle erstarren und der Mensch verschließt sich und kann depressiv oder stark verhärtet werden. Wenn der Mensch die Hungerkur übertreibt, so droht er zu verhungern, da sein Körper mit einem gewissen Minimum an Ernährung auskommen muss. Das Extrem der saturnischen Wirkung ist die Erstarrung, die Kälte und der Tod.

Das saturnische Prinzip hat den Sinn der Regulierung. Damit ein soziales Zusammenleben möglich wird, brauchen die Menschen Regeln, die sie zwar in ihrer Freiheit beschränken, die ihnen aber auch die Sicherheit geben, dass die eigene Persönlichkeit bewahrt und geschützt wird. Zu viel Regeln grenzen den Handlungsfreiraum immer mehr ein und drängen den Menschen in ein mechanistisches Verhalten ohne Inspiration. Das Interesse verschwindet, die Freude stirbt ab und der Mensch lebt nur noch vor sich hin. Seine Lebensfreude ist stark abgebremst und seine Vitalität ist kaum noch spürbar. Er ist dann psychisch tot.

Auch in der Erziehung geht es um das Maß der Regulierung. Je mehr ein Kind in seiner Persönlichkeitsentfaltung eingeschränkt wird, desto lebloser wird es als Erwachsener werden. Zu wenig Regeln lassen ein Kind ausufern, es wird bodenlos und die ungebremsten Energien bewirken in ihm Unruhe und aggressives Verhalten. Es kann sich nicht in eine Gemeinschaft einfügen, da es nur von seinen egoistischen Trieben gesteuert wird.

Saturn wird oft als der Schicksalsplanet bezeichnet. Das saturnische Prinzip ist das Prinzip von Ursache und Wirkung. Jede Handlung und jeder Gedanke, jede Form von Energie hat einen Auslöser, der einen Prozess in Gang setzt. Betrachten wir eine Reihe von Kugeln, von denen jede Einzelne an einem Faden aufgehängt ist und im Ruhezustand die Nachbarkugeln berührt. Stößt nun die äußere Kugel die Folgende an, gibt diese ihre Energie an die Nächste weiter und so fort. Die letzte Kugel gibt ihre Energie dann wieder an die vorherige in der nun entgegengesetzten Richtung ab und der Bewegungsfortgang geht wieder zurück.

Dieser energetische Vorgang kann nur unterbrochen werden, wenn eine Kugel sich anders "entscheiden" würde und aus der Reihe springen könnte. Die Kugel als Materie hat diese Möglichkeit nicht. Der Mensch aber trägt die Möglichkeit in sich, die Beschränkungen seines Daseins anzunehmen und sich in diesem Rahmen seinen Freiraum zu gestalten. Schicksal wird dann als bedrohlich oder als belastend empfunden, wenn der Mensch nicht bereit ist, seine äußeren Gegebenheiten zu tragen. Im Annehmen der Last wird das Gewicht schon viel leichter. Saturn stellt die Aufgabe dar, in welchem Bereich der Mensch seine Last und seine Begrenzung anzunehmen hat.

Der Saturn von John im Zeichen Wassermann

Die Qualität der Zeit: John ist in eine Zeit hineingeboren, in der alte Regeln gebrochen und Gesetze geändert werden müssen, die den Anforderungen der heutigen Gesellschaft nicht mehr entsprechen. Die revolutionäre Gesinnung soll Reformen in den gesellschaftlichen Ordnungssystemen herbeiführen. Doch die konservierenden Kräfte können dem

Erneuerungswillen noch einiges entgegenhalten, sodass sogar reaktionäre Gegenkräfte den Status quo der alten Ordnung erhalten wollen. Menschen und Völker wollen sich aus unterdrückenden Systemen befreien und die Grenzen ihrer Eigenständigkeit selber setzen.

Hemmnisse und Aufgaben: John bringt alle Voraussetzungen mit, seine Kräfte auf ein soziales Ziel zu konzentrieren. Überblick und Organisation fallen ihm nicht schwer. Ihm geht es nicht um persönliche Anliegen oder um egoistische Zielsetzungen. Er denkt in größeren Kategorien und sein Einsatz gilt der Allgemeinheit.

In Gemeinschaften tritt er als Außenseiter und Eigenbrötler hervor. John kann sich nur dann in eine Gemeinschaft integrieren, wenn diese seine Interessen teilt. Er fühlt sich unterdrückt, wenn er sich den Gepflogenheiten einer Zusammenkunft unterordnen soll, die nicht seinen Interessen entsprechen. Familie und Klassengemeinschaft können für ihn durchaus Zwangsgemeinschaften darstellen, da er sich mit Menschen verschiedener Wesensarten auseinander setzen muss, die nur über eine äußere Ordnung geeint werden können. John möchte sich von aller Fremdbestimmung befreien und in einer Gemeinschaft höchstens seine eigenen Vorstellungen realisiert sehen, von denen er dann glaubt, dass sie jedem seine Originalität belassen.

Abwehrmechanismen: Bei seinen rebellischen Befreiungsversuchen hat er bestimmt oft genug feststellen müssen, dass die Ordnung und das Gesetz, wie auch der Gesetzgeber - beim Kind der Erzieher - stärker sind als er Deshalb kann er mutlos werden und in seinem Erneuerungsdrang resignieren. Diese Kindheitserfahrungen kann John auf sämtliche Erneuerungsversuche in seiner Umgebung übertragen und er mag sich zu einem Skeptiker und auch zu einem Bremsblock entwickeln, der jegliche Individualität bei anderen zu unterdrücken versucht. Er zeigt dann eine überwertige Angst, aus der Ordnung herauszufallen, da er sich geächtet und an den Rand der Gemeinschaft gestellt sieht.

In einer anderen Abwehrreaktion kann John Angst vor seiner Freiheit haben, da er nicht bereit ist, seine Pflichten, die das Freisein auch mit sich bringt, zu übernehmen. Mit den Vorteilen der Eigenständigkeit will er aber doch seine Sicherheit nicht verlieren. John wird lernen müssen, dass der Weg in die Freiheit gleichzeitig auch der Weg in die selbstgewählte Verpflichtung ist.

Erziehung: John muss seinen eigenen und individuellen Weg gehen. Dazu braucht er aber das nötige Handwerkszeug, das ihm die Erziehung mitgeben kann, wenn die Eltern ihn schon früh in seinen Bestrebungen unterstützen, selbstständig etwas machen zu wollen. Häufig liegen die Sorgen und Ängste, dass einem Kind etwas passieren könnte, auf der Seite der Erwachsenen, die ihre eigenen Ängste in das Kind hineinprojizieren. Im Laufe eines Kinderlebens gibt es für die Eltern viele Momente, in denen sie mit ihrer Angst um ihr Kind alleine dastehen müssen.

Doch Gewissenhaftigkeit, Wachsamkeit und die Befolgung der Regeln lernt ein Kind erst ernsthaft, wenn es auf sich selbst gestellt ist und die Verantwortung nicht mehr an seine Aufsichtspersonen abgeben kann.

Da Saturn ungefähr zwei bis drei Jahre in einem Zeichen verweilt, betreffen die Themen, die er mit seiner Zeichenstellung beschreibt, ganze Jahrgänge einer Generation.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im 11. Haus, zu Saturn-Uranus-Aspekten, zum Uranus im 10. Haus und zum Uranus im Steinbock.

Der Saturn von John im elften Haus

Freunde und Interessen: John fühlt sich gegenüber seinen Freunden und Gruppenmitgliedern sehr verantwortlich. In der Regel hat er wenig intensive und regelmäßige Kontakte. Seine Beziehungen dauern über mehrere Jahre und der Sandkastenfreund kann John durchs halbe Leben begleiten. So kann auch aus einer Kinderfreundschaft eine spätere Vertragsbeziehung oder eine Ehe werden. Weil John sehr treu ist, geht er mit seinen Bekanntschaften durch dick und dünn und kann daher als sehr verlässlich bezeichnet werden. Als Freund lässt er sich nicht so schnell umwerfen, weshalb er in Freundschaften immer wieder als Stütze zu fungieren hat. Er ist ein Mann für alle Lebenslagen, wenn er auch vielleicht nicht für jeden Spaß zu haben ist.

John hat es grundsätzlich nicht leicht, Freunde zu gewinnen. In der Regel ist er eher einsam und auf sich bezogen und bei der Kontaktaufnahme scheint er etwas unbeholfen zu sein. Seine Freundschaften entwickeln sich meist erst über einen längeren Zeitraum, in dem sich die Partner über Arbeit oder über einen äußeren und verpflichtenden Rahmen kennen gelernt haben. Wahrscheinlich besucht John schon über einen längeren Zeitraum einen Kurs, in dem er mit jemandem ganz gut zusammenarbeiten kann, doch die persönliche Beziehung ergibt sich erst über zaghafte Anfänge. Hinter offiziellen Zusammenkünften verbirgt John sein Bedürfnis, sich auf jemanden näher einzulassen. Oft merkt er aber gar nicht, dass er nicht nur an der Sache, sondern auch an der Person, mit der er eine Sache teilt, interessiert ist.

Die Interessen, die John mit Freunden gerne teilen möchte, liegen im Bereich der realitätsbezogenen Arbeit. Er möchte mit ihnen zusammen etwas machen, das auch Öffentlichkeitsarbeit mit einschließt. Somit kann John als Jugendlicher einer Jugendpartei angehören. Mit Schwärmereien hat er wenig am Hut und er wird sich vermutlich keinem Fanklub für einen Popstar anschließen wollen. Er braucht eine klare Struktur und nicht so viel emotionale Nähe. Für ihn zählt Leistung und Arbeit, die er mit seinen Freunden erzielen kann. Im Spiel übernimmt John meist die Rolle des geschäftigen Arbeiters indem tiefe Löcher gegraben werden müssen, immer irgendetwas gebaut und in Ordnung gehalten werden muss.

Verhalten in der Gruppe: Im Kindergarten oder in der Schule übernimmt John eher die Rolle des Außenseiters der sich mit seinem zurückhaltenden Wesen nur zögerlich in die Gruppe integrieren kann. John braucht nicht viele Leute um sich herum, um sich nicht einsam fühlen zu müssen. Er kommt in der Regel mit seinem Alleinsein ganz gut zurecht und hat im Grunde genommen gar nicht das Bedürfnis, sich unters Volk zu mischen.

Über seine Außenseiterrolle kann er beim Gruppenleiter oder bei manchen Gruppenmitgliedern Schuldgefühle hervorrufen, durch die diese Menschen sich veranlasst fühlen, sich in besonderem Maße um John zu kümmern. Als schwächstes Glied in einer Kette kann er so mit der größten Zuwendung rechnen. Damit wird in der Regel aber nicht erzielt, dass sich John in eine Gruppe tatsächlich integrieren wird, da es ihm sehr schwer fällt, die Regeln einer künstlich geschaffenen Gruppe oder einer Interessengemeinschaft anzunehmen. Viel lieber möchte er der Gruppe seine Regeln aufbinden und übernimmt deshalb viele Gruppenaufgaben, die ihm einen größeren Einfluss verschaffen können. Doch mit dem Herzen wird er sich wohl nur sehr selten in eine Gruppe einfügen können.

Hemmnisse und Aufgaben: John spürt vor allem in der Gemeinschaft seine Minderwertigkeitskomplexe. Dann befürchtet er nicht akzeptiert und abgesondert zu werden. Oft bewirkt er selbst, dass er an den Rand der Gemeinschaft gedrängt wird, weil er zu wenig von seiner gesamten Persönlichkeit geben kann. Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl unter mehreren Kindern erscheinen ihm suspekt. Lange Zeit wird er in einem Spielkreis nicht dazu zu bewegen sein, einem Nachbarskind die Hand zu geben. Im Schulzeugnis wird er wahrscheinlich als schüchternes, zurückhaltendes Kind beschrieben, das sich nicht sehr um den Kontakt zu seinen Mitschülern bemüht.

Bei dieser Saturnstellung hat ein Mensch die Aufgabe, sich den Regeln und der Ordnung einer Gruppe unterzuordnen, um sich als Gruppenmitglied integrieren zu können. Im Grunde genommen akzeptiert John nur seine eigenen Regeln, weshalb er sich lieber unbemerkt an den Rand stellt.

Erziehung: Trotz aller Schwierigkeiten, die John in Gruppen haben kann, braucht er die Gruppe, in der er lernt, mit seinen Schwächen und Verlassenheitsängsten umzugehen. Allerdings kann er sich nicht in eine Gruppe integrieren, wenn er von seinen Eltern hineingestoßen oder zum Mitmachen gezwungen wird. Er braucht eine geraume Anlaufzeit für sich, in der er sich vielleicht mehr am Rande bewegt. Doch über die Kontinuität einer Gruppe bekommt er mehr Sicherheit und kann seine Kraft entfalten, mit der er auch das Zeug zu einer Führerrolle hat.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im Wassermann, zu Saturn-Uranus-Aspekten, zum Uranus im 10. Haus und zum Uranus im Steinbock.

Der Saturn von John in Opposition zum Uranus

Allgemein: Festhalten und Loslassen
Erneuerndes Kraftpotenzial: John schwankt zwischen Anders-Sein-Wollen und Sich-Integrieren-Wollen hin und her. Immer, wenn er auf der einen Seite steht, vermisst er die andere. Er möchte seine Originalität leben und macht dabei die Erfahrung, von den anderen als nicht in ein Schema passend abgelehnt zu werden. Wenn etwa sein Zimmer nicht blitzblank aufgeräumt ist - wo er aber noch durchaus eine Ordnung in seinem Chaos feststellen kann - darf er aber gerade deshalb keine Freunde einladen. Und weil er im Kindergarten meistens Hosen mit Flicken anhat, wird er von bestimmten Mitspielern verhöhnt. Seine eigenbrötlerische Art drängt ihn in die Einsamkeit.

Wenn sich John streng an die Vorschriften seiner Erzieher hält und seine Arbeiten nach Plan anfertigt, kann ihn Demotivation, Langeweile und Müdigkeit befallen. Er fühlt sich in seiner Neugierde und in seiner unkonventionellen Kreativität gebremst. Er soll in ein Schema hineinpassen, in dem er seine Individualität nicht gewürdigt sieht. Dann kommt er sich einsam vor, da er wie ein Vogel im Käfig behindert und begrenzt wird.

Hemmnisse und Aufgaben: Da die Freiheit und die individuelle Verwirklichung einen zu hohen Preis kosten - den der Ausgrenzung, der Ablehnung und der Bestrafung - kann sich John zwanghaft an Regeln halten wollen, nur um ja nicht aufzufallen oder anders zu sein. In seiner Erziehung werden die Eltern die Rahmenbedingungen festlegen, die zu einem ordnungsgemäßen Verhalten beitragen sollen. Je mehr aber von beiden Seiten - von John und seinen Eltern - darauf geachtet wird, dass die Regeln nicht übertreten werden, desto mehr Leute werden sich finden, die an seinem Verhalten etwas auszusetzen haben. John kann es im Endeffekt keinem recht machen, am wenigsten sich selbst.

Erziehung: Wenn seine originelle Art und sein spontaner Selbstausdruck nicht als Wesenszug akzeptiert werden, kann sich John nicht in einer Gemeinschaft oder Gruppe integriert fühlen. Er braucht seine eigene Note, seinen individuellen Lebensausdruck, mit dem er sich einen Platz in der Gemeinschaft schafft. Natürlich gelten immer gesellschaftliche Gebote, die das soziale Zusammenleben erst möglich machen, doch diese Gesetze beginnen erst in der Berührung mit einem anderen Menschen und sind dazu da, die Persönlichkeit des Mitmenschen zu achten.

Innerhalb des eigenen persönlichen Innenraumes steht jedem Menschen eine freie Lebensweise offen, solange sie den Nächsten nicht belästigt. Vielleicht kann John einfach einmal ausprobieren, welche Reaktionen kommen, wenn er seinen Mantel verkehrt angezogen hat, wenn er zwei verschiedene Strümpfe trägt oder auch außerhalb der Fachingszeit als Tiger verkleidet in den Kindergarten geht. Für John wird es eine bestärkende Erfahrung sein, dass

Anderssein zwar bemerkt wird, aber nicht immer mit Ablehnung und Strafe einhergeht. Wenn er seinen persönlichen Freiraum kennt, kann John auch die Gesetze und Gebote der Gemeinschaft akzeptieren, ohne dabei Angst haben zu müssen, etwas falsch zu machen. Er wird auch feststellen können, dass so manche Ordnungsregeln wegen ihrer zeitlichen Überholung auch reformiert werden können.

Da dieser Aspekt über einen längeren Zeitraum wirksam ist, wird er als Generationenaspekt bezeichnet und kann thematisch mehrere Jahrgänge prägen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Saturn im Wassermann, zum Saturn im 11. Haus, zum Uranus im 10. Haus und zum Uranus im Steinbock.

Was bedeutet der Uranus im Horoskop?

Uranus ist ein so genannter unpersönlicher Planet, dessen Energie nicht den persönlichen Belangen eines Menschen dienen soll, sondern für die Anliegen einer Gruppe, eines Kollektivs. Uranus beschreibt die geistige Energie eines erweiterten Bewusstseins, die mit Eingebungen, Einfällen und Blitzgedanken einhergeht. Über die uranische Energie steht der Mensch mit den Gedanken aller Menschen in Verbindung, sodass bestimmte Ideen in einer bestimmten Zeit auftreten, in der sich alle Menschen von dieser Idee angesprochen fühlen. Da die energetische Richtung des Uranus mehr in die Zukunft ausgerichtet ist, sind diese Ideen Ideale, denen die Menschen einer Gesellschaft entgegenstreben.

Diese uranische geistige Energie ist nicht über den Körper geerdet, sodass Vergangenheit bei einem uranischen Ereignis keine Rolle spielt. Der Mensch setzt sich mit dieser Uranus-Energie über Bestehendes hinweg und kann damit auch zerstörerisch wirken, da es ihm nicht um die Erhaltung von Materie oder Ordnung geht, die die Vorgänge in der Realität regeln. Ungeerdete Energie zeigt ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten und kann sich ungebremst fortsetzen. Daher geht es einem uranischen Menschen um Freiheit. Im humanitären Sinne sind das die demokratischen Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Das ungeerdete Freiheitsbestreben bedeutet ständige Veränderung, Entwurzelung und ewige Erneuerung. Die uranische Energie ist mit einem Wechselstrom zu vergleichen, bei dem ständig die Polrichtung gewechselt wird. Im übertragenen Sinne ist das die Gegenteiligkeit, die der Mensch in Auflehnung und in der Anti-Haltung zu einer bestehenden Sache lebt. Das kann im positiven Sinne eine Erneuerung, im negativen Sinne eine Zerstörung bedeuten. Die uranische Energie an sich ist wertfrei und folgt nur dem Prinzip der Wechselseitigkeit. Für den Menschen aber ist es wichtig, wie er mit diesem Energiepotenzial umgeht, das ihn in irgendeiner Form dazu zwingt, an statischen Zuständen nicht festzuhalten.

Der Uranus von John im Zeichen Löwe

Die Qualität der Zeit: John ist in einer Zeit geboren worden, in der Liberalismus, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung propagiert werden. Die Menschen wollen sich von Gleichmacherei und Integrationen lösen und mehr Egozentrik und Eigendynamik leben. Sie sind auf der Suche nach ihrer Selbstverwirklichung und wollen ihren eigenen Willen verwirklicht sehen. Dabei kommt es zu Autoritätskämpfen, da die Menschen Unterordnung nicht mehr akzeptieren wollen. Die Gesellschaft will sich von alten Vaterfiguren lösen und sucht den modernen Vater, der mehr Freund als Vorbild sein soll. Die Gesellschaft blickt auf die Moderne und ausgefallene Kunstrichtungen werden trendbestimmend. Modern sein bedeutet, einen eigenen Stil haben zu können, sodass jeder zu seiner Individualität kommen kann. Viele verschiedene Stilrichtungen bestimmen das gesellschaftliche Bild.

Erziehung: John hat einen starken Willen, mit dem er immer wieder aneckt. Er lässt sich nicht so leicht etwas vorschreiben und wehrt sich gegen jeglichen Autoritätsglauben. Allerdings besitzt er auch genügend Kraft, sich selbstständig zu machen, und kann sich auf neue Situationen gut einstellen. Irgendwann in seinem Leben wird er selbst eine Autorität darstellen wollen und sich auf eine imaginäre Bühne stellen. Schauspielerisches Talent und künstlerische Ambitionen sind ein Teil seiner schöpferischen Ausstrahlung. Sein Befreiungskampf gilt ihm selbst, und er geht rigoros den Weg seiner Selbstverwirklichung.

Da sich der Uranus über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeit gesellschaftlicher Entwicklung. Dadurch, dass diese Zeichenstellung des Planeten einen ganzen Zeitabschnitt begleitet, weisen im Horoskop mehrere Geburtsjahrgänge diese uranische Zeichenbeschreibung auf. Ein Thema, das die gesamte Gesellschaft betrifft, kann somit erfasst werden. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Uranus nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Uranus im 5. Haus, zu Sonne-Uranus-Aspekten, zur Sonne im 11. Haus und zur Sonne im Wassermann.

Der Uranus von John im fünften Haus

Selbstdarstellung: John ist ein sehr lebhaftes und lebenslustiges Kind. Er ist ein Quirl und gewinnt die Herzen seiner Mitmenschen durch sein originelles Auftreten. Als Kind ist er ein Spaßmacher der sich später zu einem Komödianten und kritischen Kabarettisten entwickeln kann, denn seine schauspielerischen Fähigkeiten sind nicht zu übersehen. Mit seiner Lebenslust ist er ein Spieler und geht manchmal zu große Risiken ein, da er einfach vom Boden abhebt, die Situationen nicht mehr realistisch einschätzt und zu sehr ausreizt. Er provoziert, jedoch nicht,

weil er der Stärkere sein möchte, sondern weil er sich ungebunden und frei fühlen und nicht in ein Schema zwingen lassen will. Im Kontakt zu seinen Mitspielern ist er ein freundliches Kind, für das aber die Freunde austauschbar zu sein scheinen. Er ist beliebt durch seinen Einfallsreichtum, denn im Spiel fallen ihm die urigsten Dinge ein, sodass es eigentlich nie langweilig mit ihm werden kann. Im Spiel mit mehreren Kindern integriert er sich selten voll und ganz, da er immer ein wenig aus der Reihe tanzt und sein eigenes Spiel spielen möchte. Somit bewegt er sich häufig am Rande, womit er aber selbst ganz zufrieden ist.

Vaterbeziehung: Solange sich der Vater als Freund erweist und die Eigenwilligkeit seines Sohnes akzeptiert, können die beiden ein recht lockeres und kameradschaftliches Verhältnis haben. In Situationen jedoch, in denen der Vater als Erzieher auftritt und Vorgaben macht, kann es schwierig werden. John lehnt sich gegen Autoritäten auf, da er sich von niemandem etwas vorschreiben lassen möchte. Er sieht sich mit allen Menschen gleichberechtigt und kann eine hierarchische Ordnung nicht akzeptieren. Sein Selbstbewusstsein tritt zu Tage, indem er sich nichts gefallen lässt und seinen eigenen Stil durchsetzt. John wünscht sich von seinem Vater und auch von seinen väterlichen Vorbildern, so akzeptiert zu werden, wie er nun einmal ist.

Erneuerndes Kraftpotenzial: John ist ein liberaler Mensch und wird sich bei seinen Mitmenschen gegen Ungerechtigkeiten aller Art beschweren. Auch bei seinen Erziehungspersonen kennt er keine Skrupel, da er ein Mitbestimmungsrecht für sich in Anspruch nimmt. Durch seine Beschwerden kann er immer wieder Umwälzungen in Gang bringen, die aber auch den Mitgliedern seiner Gruppe zugutekommen. Als "Untergebener" wie ein Schüler oder ein Lehrling in der Regel behandelt wird, kommt er immer wieder in Schwierigkeiten, da er auch als Lernender gleichberechtigt und human behandelt werden möchte. Er wird sich nicht scheuen, die Methoden seiner Vorgesetzten zu kritisieren oder ihnen eigene Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Somit kann er kritikempfindlichen Menschen ein Dorn im Auge werden.

Erziehung: John gibt sich sehr distanziert und zeigt nur wenigen Menschen sein wahres Inneres. Die Eltern werden des Öfteren auf die Folter gespannt, da er nicht so sehr bereit ist, Vorfälle aus der Schule zu erzählen. Je mehr man ihn danach fragt, desto magerer werden seine Auskünfte. Zeitweise kann er in recht flippige Rollen fallen, die dann immer Zeichen seines Befreiungsdranges sind. Für ihn wird das Verhältnis zu seinen väterlichen Vorbildern entscheidend, vor allem zu seinem Vater, da er die Aufstände, die er eigentlich gegen ihn führen will, im gesellschaftlichen Bereich durch provokantes Verhalten auslebt.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Uranus im Löwen, zu Sonne-Uranus-Aspekten, zur Sonne im 11. Haus und zur Sonne im Wassermann.

Was bedeutet der Neptun im Horoskop?

Der Neptun beschreibt das auflösende Prinzip, das alle Verhärtungen aufweicht und dem zusammenziehenden Prinzip des Saturns entgegenwirkt. Über Neptun kommt der Mensch nach einer Anspannung wieder zur Entspannung und zum völligen Losgelöstsein von einer ihn sonst zur Verkrampfung führenden Tätigkeit.

Die Energie des Neptun beschreibt die fließenden Vorgänge in der Welt und wird somit auch mit den Gefühlen in Verbindung gebracht. Allerdings unterliegt sie keinem persönlichen Prinzip, da sich die Menschen über sie miteinander verbunden fühlen können. Sobald die neptunische Energie persönlich eingesetzt wird, kommt der Mensch in einen Zustand des Berauscht-Sein-Wollens, da er sich mit den Realitäten nicht mehr auseinander setzen möchte. Er entflieht dann der Welt und verliert sich in einer grenzenlosen Sehnsucht.

Mit der neptunischen Energie stellt der Mensch sein Urvertrauen wieder her, durch das er sich mit seiner Mutter als symbiotisch fühlen kann. Später wird er dieses Urvertrauen mit seinem Bewusstsein in die kosmische Ordnung übertragen - was ihn sich in der Regel auf die religiöse Suche begeben lässt - und er kann sich in der Weltordnung aufgehoben fühlen.

Über die neptunische Energie kann der Mensch einen Bezug zu seiner Seele herstellen und sich mit den Seelen aller Menschen verbunden fühlen, da er spürt, von einer gemeinsamen Urmutter abzustammen, zu der er in einem anderen psychischen Bewusstseinszustand zurückkehren kann. Wahre Liebe ist uneigennützig und nicht auf persönliche Absichten fixiert, sodass sie nur über die Mobilisierung der neptunischen Energien gelebt werden kann.

Der Neptun von John im Zeichen Widder

Die Qualität der Zeit: 1861-1875
John ist in eine Zeit hineingeboren worden, in der Menschen für ihre egoistischen Zielsetzungen Initiative ergreifen. Sie begeben sich in Konkurrenz mit anderen Mitmenschen, die sie besiegen wollen, um sie dann zu ihren Untertanen zu machen, wobei sie ihre Macht durch Unterwerfung erweitern. Die Menschen können im Allgemeinen viele neue schöpferische Ideen zum Ausdruck bringen, doch die einzelnen Kunststile stehen auch in Konkurrenz miteinander.

Erziehung: John hat eine große kreative Schaffenskraft, mit der er seiner Fantasie freien Lauf geben kann. Er wird aber auch zu Jähzorn neigen, da er seinen impulsiven Ausbrüchen keine Grenze setzen kann. Das Gefühl von Ungeliebtsein reißt ihn vermutlich zu affektiven Handlungen hin. Liebe ist für ihn kein Geschenk, sondern etwas, was man sich - wenn auch mit viel Scharm - nehmen soll. Auf diese Art und Weise verscherzt er sich aber des Öfteren die Gunst seiner großen Liebe.

Da sich der Neptun über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des Neptuns vorweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des Neptun ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Neptuns nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Neptun im 1. Haus, zu Mars-Neptun-Aspekten, zum Mars im 12. Haus und zum Mars in den Fischen.

Der Neptun von John im ersten Haus

Persönlicher Ausdruck: John wirkt fantasievoll, sensibel und verträumt. Er handelt intuitiv, also aus dem Bauch heraus. Sein Tun ist nicht geplant und oft auch nicht logisch nachvollziehbar, scheint aber im Endeffekt doch stimmig zu sein. Über das Unbewusste ist John mit den Empfindungen der Menschen verbunden und das ist in der Regel das psychische Leiden. John geht mit allen Gefühlsregungen seiner Umwelt mit und empfindet starkes Mitleid. Wenn er nicht zu sehr der Welt entrückt ist, ist er äußerst hilfsbereit und ahnt schon als Kind, wie er seinen Mitmenschen beistehen kann.

Allerdings kann es ihm auch passieren - vor allem dann, wenn nicht genügend aktive und praktisch bezogene Eigenschaften im Horoskop ersichtlich sind -, dass er weltfremd wird und sich nicht mit den realen Gegebenheiten auseinander setzen möchte. Dann werden bei ihm eher Tendenzen spürbar, dass er der Welt entfliehen möchte und sich als Tagträumer und stets geistig abwesend erweist.

Rollenzuweisung in der Außenwelt: John wird sich vermutlich in einer Gruppe nicht sonderlich bemerkbar machen, da er sich den anderen Mitgliedern dieser Gemeinschaft sehr angleicht. Als Mitläufer wird er sich nicht trauen, seine eigene Meinung zu vertreten. Er ist aber bei den anderen beliebt, weil er jeden Standpunkt nachvollziehen kann und für alle seine Mitspieler Verständnis aufbringt. John bringt wohl wenig eigene Ideen in einen Spielverlauf hinein, weil er sich mehr in die Vorstellungen seiner Mitspieler hineinversetzt und die Rolle im Spiel so auskleidet, wie er glaubt, dass die anderen es von ihm haben möchten. Da er aber sehr fantasievoll ist, ist sein Handeln kreativ und er kann sich sehr gut in eine ihm zugeteilte Rolle hineinleben. Dann vergisst er seine Persönlichkeit und identifiziert sich gänzlich mit seiner Rolle.

Durchlässigkeit: John ist sehr stark beeinflussbar, da sein Filter zur Außenwelt über die neptunische Energie sehr große Poren bekommen hat. Alle Stimmungen und atmosphärischen Einwirkungen saugt er wie ein Schwamm in sich auf. Dadurch besitzt er für die nicht ausgesprochenen und unterschwelligen Vorgänge in seiner Umgebung eine hohe Sensibilität. Andererseits findet er kaum seinen eigenen persönlichen Mittelpunkt, auf den er sich beziehen könnte, der ihn als Kontroll- und Entscheidungshilfe vor dem Zerfließen retten könnte. Wenn er spürt, was jemand von ihm hält, so verhält er sich dementsprechend. Damit verfügt er über ein breites Repertoire von Umgangsformen und Verhaltensweisen.

Da er über sein Unbewusstes mit den Gefühlen und Einstellungen seiner Mitmenschen sehr verbunden ist, registriert er deren Bewertung seiner Persönlichkeit sehr genau und übernimmt die Projektionen seiner Mitmenschen. Wenn jemand seine Probleme mit indirekten Schuldzuweisungen von sich weist, so wird John der Erste sein, der die Schuldgefühle in sich aufnimmt und sich tatsächlich für etwas verantwortlich fühlt, wofür er aber real gar nicht zuständig sein kann.

Erziehung: John stellt mit seiner Umwelt eine Symbiose her, die aber in der Regel einseitig erfolgt. Dadurch stellt er sich auf die anderen ein und gibt damit dem Gegenüber das Gefühl, eine Einheit zu sein. Für John ist es fast unmöglich, dem Gegenüber eine Grenze zu setzen, wenn nicht noch ego-istische Eigenschaften im Horoskop zu finden sind. In der Regel kann er nicht Nein sagen. Eine Auflehnung kommt dann aus ihm heraus, wenn er eine Erwartung im Außen wahrnimmt, mit der eine Anti-Haltung wiederum von ihm erwartet wird. Zeitweise spürt John sehr wohl seinen eigenen Standpunkt, doch kommt bei ihm wie bei einem Automatismus immer das an die Oberfläche, was seine Umwelt von ihm erwartet.

John kann mit schweren Identitätsproblemen beschäftigt sein, da er sich nicht so geben kann, wie er es gerne hätte. Er spürt sein marionettenhaftes Verhalten und steht sich selbst oft wie gelähmt gegenüber. In einigen Fällen scheinen solche Menschen vom Schicksal getrieben zu werden, jedoch vertreten sie zu wenig ihren eigenen Standpunkt, lassen sich überall hindrängen und identifizieren sich mit jedem fremden Schicksal.

Ein Kind mit dieser Neptunstellung braucht viele Möglichkeiten, seiner Fantasie einen Ausdruck zu geben. Gerade gestalterische Arbeiten können ihm dazu verhelfen, für seine undefinierten Gefühle einen Ausdruck und damit einen Realitätsbezug zu geben. Die Eltern können sich auch schon mit einem kleineren Kind über seine Werke unterhalten und mit viel Feingefühl die innere psychische Verfassung ihres Kindes verstehen lernen.

Für die Eltern stellt sich die schwere Aufgabe, ihrem Kind gegenüber erwartungslos zu werden. Das schließt ein, dass sie ihren Sprössling in seiner Art so nehmen sollten, wie er sich gibt. Das ist sehr schwer, weil Eltern immer irgendwelche Erwartungen und Wünsche an ihre Kinder haben.

John kann sich als sehr sozial entwickeltes Wesen geben, das sich absolut in eine Gemeinschaft eingliedern kann. Er schlittert mehr oder weniger in seine Beziehungen hinein, denen er selbst sehr unkritisch gegenübersteht. Es wird ihm aber in seiner Persönlichkeitsentwicklung nicht viel nützen, wenn ihm die Eltern seine Freunde aussuchen. Für ein Kind mit dieser Neptunstellung wird viel wichtiger sein, dass es seine willensbezogenen Seiten zum Ausdruck bringen darf.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Neptun im Widder, zu Mars-Neptun-Aspekten, zum Mars im 12. Haus, zum Mars in den Fischen und zum Fische-Aszendenten.

Was bedeutet der Pluto im Horoskop?

Pluto beschreibt ein alchimistisches Prinzip, nach dem Metalle zu Gold transformiert werden können. Die plutonische Energie beschreibt das Wesen der Wandlung, das auch darin einen Ausdruck findet, dass aus einer Blüte ein Apfel wachsen kann. Die Metamorphose in der Biologie unterliegt dem plutonischen Prinzip, durch das aus einer Raupe ein Schmetterling entstehen kann.

Allem Vergehen und Entstehen liegen plutonische Kräfte zu Grunde, sodass der Mensch schon im Rhythmus des Jahres in diese wandelbare Energie miteingeschlossen wird. Im Herbst sterben viele Pflanzen ab, die ihr Samenkorn in der Erde zurückgelassen haben, aus dem eine neue Pflanze erwachsen kann. Somit liegt im Sterben auch gleichzeitig wieder das Werden begründet.

Wenn man vielleicht auch nicht an ein Leben nach dem Tode glauben möchte, so wird man doch das wandelnde und fruchtbare Prinzip im Sterben wieder finden können: Bei der Kompostierung im Garten entsteht aus verwelkenden Pflanzen nach der Verrottung Humus, der den Samen dieser abgestorbenen Pflanzen wiederum als Nährboden dient. Ohne Humus können die Samen nicht keimen und so in der entstehenden Pflanze keinen neuen Seinszustand erlangen.

Jeder Übergang von einem Zustand in einen anderen erscheint radikal. Wenn ein schön gebauter Schneemann in der Sonne zu Wasser schmilzt, sieht das unerbittlich und trostlos aus. Je mehr der Mensch an einem alten Zustand festhält, desto schmerzvoller wird der Übergang zu einem neuen Anfang werden. In der Regel ist ja auch hinreichend bekannt, dass der Mensch nur dann eine Veränderung in sich zulässt, wenn er unter einem Leidensdruck steht, wenn er sich also in einem Zustand psychischer Schmerzen befindet, die auch in vielen Fällen den Leidensweg vor dem Sterben begleiten.

Die plutonische Energie kann als Heilungsenergie betrachtet werden, die dazu verhilft, mit altem, überlebtem Ballast aufzuräumen und alte Wunden aufbrechen und wieder verheilen zu lassen, womit die Basis für etwas Neues geschaffen wird. Allerdings bleiben die Narben der Erinnerung als Erfahrungen ein Leben lang spürbar; sie können ein Zeichen dafür sein, wie tief sich die damit verbundene Erkenntnis in die Seele eingegraben hat.

Verwandlungen finden im Verborgenen statt und können nicht bewusst mitverfolgt oder gar kontrolliert werden. Dem Pluto werden die Instinkte des Menschen zugeordnet, die triebgesteuert und unkontrollierbar ablaufen. Die plutonische Energie beschreibt eine Kraft, die so mächtig wie die Lava bei einem Vulkanausbruch aus dem Inneren hervorbricht. Sie ist so mächtig wie eine Naturgewalt, wie ein Einfluss, dem sich der Mensch nicht entziehen kann, dem er ausgeliefert ist und der in ihm ein Gefühl der Ohnmacht hinterlässt, wenn er sich gegen diese Übermacht zur Wehr setzt.

Alle Wandlungsprozesse erfordern ein Loslassen und ein Abschiednehmen von Vergangenem. Die plutonische Energie lässt den Menschen durch die Hölle gehen, die darin besteht, dass er vor dem Übertritt in ein neues Bewusstsein mit allen Schandtaten der Vergangenheit konfrontiert wird. Wenn der Mensch allen Schatten seiner Psyche begegnet ist, wenn er sich von allen Verhaftungen gelöst hat, kann ihm das Leben nichts mehr anhaben und er ist frei und mächtig.

Der Pluto von John im Zeichen Stier

Die Qualität der Zeit: 1850-1884
John ist in eine Zeit hineingeboren, in der ein Wandel in den traditionellen Werten vor sich geht. Über eine Neubewertung der Bodenschätze und des Kapitals werden neue Besitzrechte geschaffen werden. In das Materielle kommt über den Handel Bewegung hinein, da die Menschen den neu bewerteten Produkten besondere Beachtung schenken. Viele Menschen werden ihre Machtansprüche aufgrund und Boden geltend machen und damit mit den bisherigen Stabilitäten in Konflikt geraten. Die Materie unterliegt einer Umwälzung, die den Menschen zu entwurzeln droht, da er sich nicht mehr auf bisherige Sicherheiten stützen kann.

Erziehung: John wird sich vor die Aufgabe gestellt sehen, sich von seinen in der Kindheit geschaffenen materiellen Verhaftungen zu befreien. Möglicherweise wird er sich schweren Herzens von geliebten Dingen lösen müssen, um zu erkennen, dass der wahre Reichtum in seinem Inneren liegt. Über künstlerisch-kreative Fähigkeiten oder mit der Durchleuchtung seines Beziehungslebens kommt er an seine wahren Schätze. Familiäre Traditionen wird er einer radikalen Erneuerung unterziehen und sich eventuell von einem übernommenen Familienbetrieb lösen wollen.

Da sich der Pluto über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des Pluto aufweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des Pluto ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des Pluto nur dann bewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Pluto im 2. Haus, zu Venus-Pluto-Aspekten, zur Venus im 8. Haus und zur Venus im Skorpion.

Der Pluto von John im ersten Haus

Persönlicher Ausdruck: Ein Kind mit dem Pluto im ersten Haus hat eine faszinierende Ausstrahlung, mit der es seine Mitmenschen in seinen Bann ziehen kann. Schon so ein kleiner Mensch "hat was", doch man kann nicht genau sagen, was es ist, denn John spricht mit seiner Erscheinung die unbewussten Neigungen der Menschen an. Er lässt ahnen, dass in ihm ein leidenschaftliches Feuer brennt, mit dem er sich vom Leben verzehren lassen möchte.

Doch mit offenen Karten spielt John selten, sodass seine Mitmenschen vermuten, dass er seinen wahren explosiven Kern nicht preisgibt. Das kann so manchem ein unangenehmes Prickeln in seiner Nähe verschaffen, denn seinem kontrollierenden Blick scheint man nicht entgehen zu können. Die Mitmenschen fühlen sich in der Nähe von John gefangen und doch scheinen sie ihm nicht entgehen zu können. Da steht so ein fröhliches und naives Kind vor einem, aber irgendwie hat es schon im zarten Kindesalter eine gewaltige Ausstrahlung.

Wenn der Aszendent eher auf ein extrovertiertes Verhalten schließen lässt, so wird John seinem Pluto im ersten Haus eine beherrschende, dominante und impulsive Ausdrucksform geben wollen. Die Mitmenschen haben dann oft das Gefühl, dass man mit ihm nicht gut Kirschen essen kann und fühlen sich in gewisser Weise eingeschüchtert, da sie seine "Explosionsgefahr" entweder schon kennen gelernt haben oder erahnen. John neigt dazu, seine Umwelt zu dominieren und verstrickt sich sehr leicht in einen Machtkampf, wenn er meint, seinen Willen nicht zu bekommen.

Hat John einen Aszendenten, der mehr auf ein introvertiertes Verhalten schließen lässt, so wird er seinen Bemächtigungsdrang mit manipulativen und verdeckten Mitteln führen, wobei er mit indirekten Schuldzuweisungen seine Mitmenschen gefügig macht. Schuld spielt bei dieser Aspektierung eine große Rolle, da John sehr leicht Täter-Opfer-Beziehungen eingeht, wobei die Opferrolle nur eine Verkehrung der Täterrolle darstellt.

Rollenzuweisung in der Außenwelt: Da John eine machtvolle Ausstrahlung hat, wird ihm auch zugetraut, Macht auszuüben. Im positiven Sinne erhält er selbstverantwortliche Bereiche zugeteilt, in denen es um Durchsetzung und Strategie geht. Dabei wird es sich aber noch herausstellen, ob seine gesamte Persönlichkeit auch diesen Erwartungen entsprechen kann.

Wenn nicht, so erfährt so ein Mensch meist radikale Abfuhren seiner Mitmenschen, die sich von seiner äußeren Fassade getäuscht fühlen. Im negativen Sinne kann John als Sündenbock fungieren, der genügend Angriffsflächen zu bieten hat.

Schattenbilder und Verdrängungen: John spricht die unbewussten Instinkte im Mitmenschen an und wird auch immer wieder Erfahrungen machen, in denen er mit wenig humanen, sondern eher affektiven und zerstörerischen Elementen des Menschen konfrontiert wird. Je weniger es ihm erlaubt ist, seinen Einfluss geltend zu machen, desto mehr degradiert er sich in die Rolle des Unzulänglichen, unterwirft sich eigenen oder fremden Zwängen und wird gnadenlos beherrscht.

Mit dieser Haltung gibt er den Menschen eine Macht über seine Person in die Hand, die ihre animalischen Triebe in gewalttätigen Affekten oder mit zermürbenden Unterdrückungsmethoden ausleben. Nicht selten müssen Kinder mit dieser Plutostellung erleben, dass sie "aus Liebe gefressen" werden. Wenn ein Kind aus lauter "Liebe" und Bevormundung nicht mehr atmen kann, so wird es zum Opfer, da ihm keine Chance bleibt, sich wehren zu können.

Es muss so viel Kraft dieser erstickenden Macht entgegensetzen, die es als Kind in seiner psychischen Abhängigkeit nicht aufbringen kann. Häufig verlaufen solche bedrängenden "Liebes"-Beziehungen sehr dramatisch, da John stets mit heftigen Reaktionen eine Befreiung und Trennung versucht, die er wegen seiner Hörigkeit doch nicht durchstehen kann.

Erziehung: In John liegt die positive Macht, Wandlungen hervorrufen zu können. Damit er sein Kraftpotenzial, das er unweigerlich hat, für sich in einer lebensbejahenden Weise nutzen kann, braucht er die Unterstützung seiner Eltern, die sich ihm gegenüber ehrlich und wahrhaftig verhalten. Wenn sie ihn nicht benutzen oder an ihm ihre Macht oder auch Ohnmacht beweisen wollen, kann er seine Kraft sinnvoll einsetzen.

Schon in der Trotzphase können Eltern an ihre Grenzen kommen, wenn sie ein jähzorniges Kind haben, das sich nicht beruhigen lässt, da es sich mit einer ungewohnten Zähigkeit durchsetzen will. Spätestens in dieser Entwicklungsphase werden sie an sich beobachten können, ob sie eher Angst vor der Macht ihres Kindes haben, oder ob sie den Willen ihres Kindes brechen wollen. Für die Eltern ist es gerade in solchen Situationen von Bedeutung, dass sie mit John weniger Schwierigkeiten haben werden, wenn sie eine innere Distanz zu ihren eigenen Aggressionen herstellen können.

Astrologische Verbindungen bestehen zum Pluto im Widder, zu Mars-Pluto-Aspekten, zum Mars im 8. Haus, zum Mars im Skorpion und zum Skorpion-Aszendenten.

Epilog

Nun, nachdem Sie einen kleinen Einblick aus astrologischer Sicht in das Leben Ihres Kindes gewonnen haben, werden Sie die bisher auffälligen Seiten Ihres Kindes einordnen können. Sollten Sie bei den "Astrologischen Verbindungen" Übereinstimmungen festgestellt haben, so bedeuten diese Übereinstimmungen eine Betonung des angegebenen Themas im Leben ihres Kindes, da es in verschiedenen Lebensbereichen mit der Thematik konfrontiert werden wird.

Zum Schluss sei noch einmal betont, dass ein Horoskop die subjektive Sichtweise und Erfahrungsweise des Kindes widerspiegelt. Als Erwachsener und vielleicht auch als Elternteil haben Sie natürlich nur die besten Absichten, mit denen Sie ein Kind ins Leben führen wollen. Vielleicht haben Sie feststellen müssen, dass ein Kind aber doch etwas anderes braucht, als Sie ihm zugedacht haben - eventuell mehr Freiheit oder klarere Grenzen. Zu ihrer Zufriedenheit konnten sie sicherlich viele Übereinstimmungen mit der astrologischen Sichtweise finden, die Sie ruhig als Bestärkung annehmen dürfen.

Doch völlig unabhängig von den astrologischen Zeichen hat jedes Kind Grundbedürfnisse - und ein Recht, dass es sie erfüllt bekommt. Für ein Kind ist die wichtigste Erfahrung, dass es von seinen Eltern angenommen und geliebt wird. Es muss sich in der Familie geschützt und geborgen fühlen können und sich in seiner Art als einmalig erleben dürfen. Genährt, gepflegt und umsorgt zu werden stellt sein Recht dar - was leider bis heute noch nicht für alle Kinder dieser Welt gelten kann. Oberstes Gebot der Erwachsenen sollte sein, dass sie ihr Kind niemals verletzen und seinen Körper in keiner auch nur denkbaren Weise missbrauchen. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, die für die Probleme ihrer Eltern zuständig sein können. Ein Kind kommt auch nicht als schon gut oder böse auf die Welt. Jedes Kind wird mit einem unschuldigen Wesen geboren und bringt einen Erfahrungsschatz mit, der sich im Augenblick der Geburt in seiner Seele manifestiert und nun sein Leben beeinflusst.

Am besten lassen Sie sich bei der Erziehung eines Kindes immer zuerst von ihrer Intuition und Ihrer Liebe leiten. Pädagogische Ratschläge sind dann notwendig, wenn Sie sich unsicher fühlen oder wenn Sie Hilfe brauchen.

Susanne Christan, Astrologin.